Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

67 (20.3.1909)

Mr. 67.

eite 8.

irg. rftellung

amillo

iftenfgene nter dem g". Lro, h nie ge-

ttion. — Frangl,

Spelda,

unftfahrer,

termeter

bern neu-

graph

ng 8 Uhr.

Rampe,

Mona

ihrräder

enorm billig

Bertreter ge-us Wiehre

Austunftwie

eren Lungen ht) vollständig

ingerftr. 64

stfallscha

ladiert,

slampen,

, Bhlinder, engeschirre,

Waschma-

ewittchen"

agmaschinen 1, sowie ganze en einfachsten

ften Preifen

2 Jahre all de ha ber bill

ntie

führt.

darr,

Rünstler

rinnen,

25 MOUNT Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und ber gesetlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Saus, burch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10Mf., burch ben Briefträger ins Saus gebracht 2,52Mf. vierteljährlich.

Rebattion und Expedition: Luisenstraße 24.

Telefon: 128. - Boftzeitungslifte: 8144. Sprechstunde b. Redaftion: 12-1/21 Uhr. Redaktionsschluß: 1/210 Uhr vormittags.

Juserate: Die einspaltige, fleine Beile, ober beren Raum 20 Bfg. Lofal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß ber Annahme von Inferaten für nächste Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inferate muffen tags gubor, fpateftens 3 Uhr nachm., aufgegeben fein. Geschäftsstunden der Expedition: Bormittags 7 bis abends 1/27 Uhr.

Drud und Berlag Buchbruderei Bed u. Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Lette Bost: 28. Rolb, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u.Unterh.-Beil.: A. Weißmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genosschaftl., Soz. Aundschau: Hadel, alle in Karlsruhe. Für den Inferatenteil verantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsruhe.

Unsere beutige nummer umfaßt 16 Seiten.

Die Novellezum Strafgesetzbuch.

Der Entwurf eines Gejetes betreffend Menderung des Strafgesebbuchs, den die berbundeten Regierungen dem Reichstage vorgelegt haben, enthält außer Milberungen ber Strafen für Sausfriedensbruch, Diebstahl und Pfandbruch sowie die ihm ähnlichen Vergeben auch einige Strafverschärfungen. Tierquälerei, bisher nur als "Uebertretung" behandelt, foll fünftig als Vergehen mit Gefängnis bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 600 Mark bedroht und auch dann bestraft werden, wenn die Qualerei nicht öffentlich oder in Aergernis erregender überflüffig, wenn nicht gefährlich. Der bloge Berftog gegen die von der Polizei zur Berhütung der Tierquälerei erlaffenen Borschriften joll allerdings auch fünftig nur als Uebertretung bestraft werden, sodaß die Berurteilung wegen Tierquälerei sich auf wirkliche Fälle von Rohheit und Bosheit beschränken dürfte. In der Begründung Bewegung gesetzt. Daß aber die schofelen Liebhabereien des Entwurfs ift ausdrücklich der Borbehalt gemacht, daß einiger vornehmen Persönlichkeiten an die Deffentlichkeit das wiffenschaftliche Tierexperiment und das Schächten nicht als Tierquälerei anzuschen sind, was gewisse Leute die Freiheit der Presse genommen. wenig befriedigen dürfte.

die "grausame" Mighandlung von Rindern oder den muffen wir dagegen broteftieren, daß bier von neuem anderen wehrlosen Bersonen durch ju ihrer Obhut bestellte unklare, willfürlicher Auslegung fähige Begriffe in das Versonen als "gefährliche" Körperverletung behandeln Strafrecht eingeführt werden, die zu politischem Migbrauch will, auch wenn die Mighandlung nicht mit einem gefährlichen Werkzeug oder durch eine das Leben gefährdende Behandlung verübt wird. Wo "Grausamkeit" festzustellen ift, wird meift auch "Lebensgefährdung" angenommen oder ein gefährliches Werkzeug benutt fein; eine erhebliche Anwendung wird also das neue Geset kaum finden. Insoweit ist es überflüssig. Immerhin kann es die Arbeit zum Justizminister hinauf haben gefunden, daß eine solche böswilliger Denunzianten erleichtern. Schon heute wird Behauptung das öffentliche Interesse nicht berühre. aus reinem Reid und aus Gehäffigkeit eine Unmaffe fripoler Denunziationen wegen angeblicher Rindesmißhandlung eingebracht.

Der Schwerpunkt der Berichärfungen, die durch die Novelle eingeführt werden follen, liegt in der Erhöhung der Geldstrafen und Buffen für Beleidigungen burch bie Breffe oder andere öffentliche Beleidigungen. Gelbftrafen bis gu 10 000 Mf., Bugen bis gu 20 000 Mf. follen eingeführt werden. Gin famoses Mittel, die unliebsame oppositionelle Presse zu ruinieren. Gine echt ruffische Dethode, die öffentliche Meinung zu "heben". Die erhöhten Strafmaße follen nur die Beleidigung nach § 186 und 187 St. G.B. treffen, die Behauptung ehrenfrankender Tatfachen. Unter die Aufstellung und Erörterung solcher Behauptungen fällt aber nach deutscher Rechtsprechung die gesamte öffentliche Kritik. Go fehr ber Politiker und Schriftsteller fich hüten muß, gemiffenlos und leichtfertig Behauptungen aufzustellen oder nachzureden, die der Ehre anderer zu nahe treten, jo unentbehrlich ist für ein gefundes öffentliches Leben ein Recht möglichft unbeschränkter Rritik.

Bon folden gefunden öffentlichen Buftanden find wir freilich in Deutschland recht weit entfernt. Die fozialdemofratische Presse weiß ein Lied davon zu fingen, wie auch die fachlichste und ruhigste Kritik als Beleidigung verfolgt wird, wie die Beweise entweder überhaupt nicht erhoben werden, oder wenn sie noch so sehr gelingen, für unzulänglich erklärt werden. In einigen Hunnenbriefprozessen entdeckte man sogar noch, nachdem die Behauptungen glangend bewiesen worden waren, die Beweisaufnahme wäre überflüssig gewesen, und eine Beleidigung läge trot des Beweises vor. Die schmählichsten Uebelstände, brutale Amtsüberschreitungen, Dighandlungen Berhafteter durch Sicherheitsbeamte, Rafernenqualereien der empörendften Art kann unsere Preffe nicht riigen, ohne fich der Gefahr der Berurteilung wegen Beleidigung auszusetzen, auch wenn fie alles bis aufs haar beweift.

Und diefer eines freien Rulturvolkes unwürdige Buftand foll durch die unerhörten Strafverschärfungen noch verschlimmert werden.

Wahrheitsbeweises, die, bisher nur ein geset bunden ift. Wenn also Arbeiter oder ihre Kertreter eine

fonnte, zum Weset erhoben werden foll.

Bei einer öffentlich oder durch Berbreitung von Schriften, Abbildungen oder Darftellungen begangenen Beleidi gung foll die Bestrafung ohne Rücksicht auf die Erweislichbehauptete oder verbreitete Tatsache foll nur mit Zustim- fünfte. mung des Beleidigten gulaffig fein, aber aud bie Er-Gesetzgebung niemals zum Schutz privater Geheimnisse in sind.

Wir möchten wahrhaftig eine Politik nicht billigen, die Ueberflüffig und gefährlich ift es auch, daß das Gefet versonlichen Schmut mit Wollust aufrührt. Aber entschie geradezu anreizen. Bas ist eine Tatsache, die "lediglich" Verhältniffe des Privatlebens betrifft, die das öffentliche Interesse nicht berührt? — Gehört es dazu, wenn ein 206geordneter beichuldigt wird, Schmiergelder empfangen gu haben und deshalb seines Ehrenamtes unwürdig zu sein?

> schmählich beleidigt war und als es galt, ihm die Genugtunng zu verfagen. Wird der neue Gesethesvorschlag an-Redafteurs oder Politifers, der feine Gegner beleidigt hat, angenommen werden, die behauptete Tatjache berühre nicht lediglich das Privatleben, sondern auch das öffentliche Interesse und man könnte ihm den Wahrheitsbeweis gestatten und ihn nach Erbringung, oder wenn Wahrung berechtigter Interessen angenommen würde, auch ohne solche frei-

Wir haben gerade genug Willfür diefer Art in unferer Gesetzebung und wollen nicht noch mehr davon.

Dieses schlechte Geschenk kann uns auch nicht baburch schmachaft gemacht werden, daß die Novelle eine Abanderung ber Erpreffungebeftimmung bes § 253 St. G.B. einführen will, die immerhin in einigen Fällen Gewerfichaftlern einen gewiffen Schut vor Verurteilungen wegen Erpreffung bringen wurde.

Es ist bekannt, daß Arbeiter oder ihre Bertreter wegen Erpreffung verurteilt worden find, wenn fie unter Drohung der Arbeitseinstellung Lohnzulagen oder auch nur die Aufrechterhaltung bestehender Löhne forderten. Die Rechtsprechung klammerte sich dabei daran, daß es gang gleichgiltig mare, ob die Arbeiter für den geforderten Lohn eine führen. angemeffene Gegenleiftung in ihrer Arbeit haben.

Eine folche Auslegung war geeignet, den gewerkschaftlichen Kampf überhaupt zu lähmen. Gie war aber auch ungemein gefähtlich für die Arbeitgeber, denn wenn man auch bisher noch nichts von einer Berurteilung von Unternehmern wegen eines folden Vorgebens gegen ihre Arbeiter gehört hat, so lag es doch auf der Hand, daß auch fie bei jeder Lohnberabsehung unter Androhung der Ründigung einer folden Anklage ausgesett find.

Der Entwurf will nun eine Erpressung nur dann anerkennen, wenn mit der Drohung nicht nur der angeblich Diese sogenannte Reform findet aber ihre würdige rechtswidrige Vermögensvorteil für den Drohenden, son-Ausgestaltung erft durch die Abichneidung des dern auch eine Bermögensbeschädigung des Bedrohten ber-

widriger Mißbrauch, gegen den der Angeklagte sich schützen Lohnerhöhung oder die Wiedereinstellung Entlassener oder die Einstellung von Organisierten an Stelle von Streikbrechern verlangen, jo würde dies nach dem Entwurf nicht mehr Erpressung sein, weil der Arbeitgeber dadurch nicht geschädigt wird, vielmehr eine gleichwertige Gegenleiftung keit der Tatsachen eintreten, wenn diese lediglich Berhält- in Gestalt der Arbeit erhalten soll. Die Unklarheit des niffe des Privatlebens betrifft, die das öffentliche Begriffes der Bermögensbeschädigung lät freilich immer Interesse nicht berühren. Eine Beweisaufnahme über die noch bedenklichen Spielraum für juristische Auslegungs-

Reine Befferung jedenfalls bringt ber Entwurf in ben bringung bes Bemeifes foll in foldem Falle die Beftrafung fehr häufigen Fällen, wo die Rechtsprechung die Erprefnicht ausschlieffen. Dies ift wiederum ein Gefet, das die jung darin gesehen hat, daß organisierte Arbeiter von an-Rechtlosigkeit der öffentlichen Kritik vollenden und die deren den Beitritt zur Organisation gefordert haben. Presse der Willfür ihrer Gegner und dem Belieben der Man hat dies als Erpressung konstruiert unter der Fittion, Justiz überliefern soll. Den Anlaß hierzu haben natürlich es wäre den Organisierten dabei daran gelegen, der Ordie Prozesse gegen Harden und Eulenburg gegeben. Daß ganisation neue Beiträge zuzuwenden. Geht die Rechtspre-Beise erfolgt. Wir halten eine solche Berschärfung für eine Agitation nach Art gewisserbändler seit dung künftig auch davon aus, so wird sie auch annehmen, Jahren das Privatleben von Sozialdemokraten daß die Nichtorganisierten durch ihren Beitritt einen Berdurchschnüffelt, ob sie nicht irgendwo ein Glas über den mögensschaden erleiden, weil sie zwar Beiträge bezahlen Durft getrunken haben, ob man ihnen nicht etwas nach- muffen, dafür aber von der Gewerkichaft Gegenleiftungen jagen könne, das nach freier Liebe riecht usw., hätte die erhalten, die nur in der Zukunft liegen und unbestimmt

Unter diesen Umftanden hat die Berbefferung des Erpressungsparagraphen nicht den Wert, der uns mit den gelangt find, wird fofort jum Anlag einer Aftion gegen Mängeln der Rovelle, namentlich mit der Berichlechterung der Stellung der Preffe, verföhnen könnte.

Neueste Nachrichten. Zwischen Krieg und Frieden.

Gine bentich-offiziofe Auslaffung.

Berlin, 19. Märg. In einem, der "Röln. 3tg." bon hier guehenden sichtlich offizios inspirierten Telegramm ber fit es: Bährend von verschiedenen Seiten daran gearbeitet wird, die fritische Lage auf dem Balkan wieder beizulegen, sieht man das Gegenteil Diefer Beftrebungen in Gerbien. Siergegen ift mit Der Oberftaatsanwalt Jenbiel und feine Borgesetten bis fanftem Bureden nicht viel ausgerichtet. Dagegen fann man nach wie bor ber Ueberzeugung fein, daß es einem harten Kampfe der Mächte, namentlich Ruglands, auch Dies geschah, als ein Sozialdemofrat grundlos und beute noch gelingen wird, Gerbien gur Bernunft gu bringen. Die ruffischen Ratichlage gegenüber Gerbien find bisher vielleicht erfolglos gewesen, eine politische Kundgebung Ruflands fann bazu angetan gewesen fein, die Gerben in ihrer genommen, jo fann mit demelben Worren jede begrun - Berranntheit gu bestärten. hierzu gehort die ruffifche dete Beschuldigung ehrenrühriger Sandlungen gegen Note an Defterreich betr. Die Ginberufung einer Konferenz einen Bolksvertreter als Beleidigung bestraft werden, ohne wegen ber bosnischen Frage. Im Gegensatz zur russischen bietet daß der Wahrheitsbeweis auch nur zugelaffen wird. In die flare englische Note faum noch Anlag zu Zweifeln. Die andern Fällen könnte wieder zugunften eines angeklagten überaus beutungsfähige ruffifche Rote ift objettib geeignet, ben Gerben bas Rudgrat jum Biberftande ju ftarten. Bill man die Gerben gur Bernunft bringen, fo ift der bon Rugland eingeschlagene Weg nicht einwandfrei und nicht geeignet, der Sache des Friedens zu bienen. Die Lage ift fo zugefpitt, bag vielleicht nur wenige Tage bis jum Ginmarich ber öfterreichifden Truppen in Gerbien verstreichen. Es ift fraglich, ob es jest den außerorbentlichen Bemühungen mancher Mächte noch gelingt, den Musbruch eines ferbifdjeofterreichifden Rrieges gu berhinbern. Jebenfalls ftartt fich nach ber zwischen den Regierungen ber berichiedenen Länder ftattgehabten Besprechungen die Soffnung, daß es gelingen wird, den Krieg, wenn er ausbricht, örtlich zu beschränken.

Die Stimmung in Wien.

Bien, 19. Marg. Der Rrieg mit Gerbien gilt in biefigen internationalen biplomatifden Rreifen als unmittelar bevorftehend. Die Eröffnung der Feindseligkeiten wird ipateitens am 1. April erwartet. Der Botichafter einer Bestmacht sagte auf dem vorgestrigen biplomatischen Diner gu einem Sofwurdentrager, der Krieg mit Gerbien ft leider unvermeidlich geworden. Benn Defterreich-Ungarn ben europäischen Frieden erhalten will, bann muß es ben unvermeidlich gewordenen Stoff fcnell und fraftig

Rriegsborbereitungen.

Bubapeft, 19. Marg. Die Rriegsleitung entfaltet eine fieberhafte Tätigteit. Die Boft hat bereits alle Sanbe boll gu tun, um die mit den Borbereitungen gur Mobilifierung berbundenen Arbeiten flott erledigen gu fonnen. Bene Boftbeamten, Die noch ber Behrmacht angehören. erhielten Befchl, fich jeden Augenblid gur Ginrudung bereit gu halten. Die Boftbeamten, die Referveoffigiere find, haben versiegelte Ordre erhalten mit ber Beifung, die Ruberts erft zu öffnen, wenn fie eine neuerliche Ordre hierzu ermächtigt.

Belgrad, 19. März. In der bergangenen Nacht wurde das Kriegs-Archiv nach Risch abgesandt. Mehrere Züge mit Kriegsmaterial find von Belgrad abgegangen.

(Weitere Telegramme fiehe Geite 7.)

nid

tije

mö

(H)

Deutsche Politik.

Schwarze Byzantiner.

Die Hoffeniten und Krautjunker suchen heute mehr als jemals ihr Geschäftden auf Schleichwegen zu erledigen. MIS die beste Methode erscheint ihnen zurzeit wieder die friecherische Umschmeichelung des Trägers der Krone und seine geschäftige Inschukrahme gegen angeblich unberech-figte Angriffe. In einer großen Zentrumsversammlung in Düren sprach Graf Praschma:

Bilh. Boensbroech voll billigen fann, bas er Anlah ber Novembervorfälle waren ein bebauerliches Zeichen für den Stand bes monunferes Bolles, manch einer ift reuig gurudgefohrt. haben, trifft ber Bormuef, bas monarchifche Gefühl im Bolte gefchäbigt und bas beutiche Boll bor bem Auslande blamiert gu haben, benn man begreift es bort nicht, wie ein Bolf feinen ebelgefinnten und hochherzigen Rais Sabel richtet ober richten muß.

Graf Praidma ift auch einer der "populärften" Bentrumsgrafen.

Benfionsverzicht ber Grafen Lynar und Sohenau. Der Major a. D. Graf zu Lynar, der feit über Jahresfrift in Siegburg die bom Kriegsgericht der erften Gardedivision über ihn verhängte Gefängnisstrafe verbiift, hat seit dem 1. Februar ds. Is. freiwillig auf den Bezug der ihm gesetzlich zustehenden Militärpension verzichtet. Diesem Borgehen ist Graf Bilhelm b. Sohenau, der vom Kriegsgericht wegen Mangels an Beweisen freigesprochen wurde, gefolgt. Er hat dem preußischen Kriegsministertum eine ausdrückliche Berzichtleistung auf seine dienstlichen Bezüge zugehen laffen.

Die beiden in der Moltke-Eulenburg-Aera gefallenen militärischen Bürdenträger burften wegen ber bevorftehenden Militärdebatten im Reichstage verzichtet haben; benn bereits im Vorjahre erhob sich lebhafter Protest dagegen, daß an Leute Penfion bezahlt wird, die wegen begangener Berbrechen den Dienst quittieren miffen.

Junter-Siegesbewuftfein. Gin Antrag Mirbach gegen jeden weiteren Ausbau der Reichs-Erbschaftssteuer, ber im Herrenhause zur Berhandlung fommen sollte, wurde von dem Antragsteller unter der Motivierung zuriidgezogen, daß er veraltet fei, da die Rachlaß fteuer so gut wie gefa llen sei.

Das Gefängnis als soziale Rettungsstation. Am Dienstag Abend, kurs nach 8 Uhr, wurde in der belebtesten Ge-ichäftsstraße von Milhausen i. E. ein großes Schaufenster der Nähmaschinenhandlung Singer u. Ko. zer-trümmert. Als ein Schutzmann den ruhig dastehenden Täter, den Isjährigen wohnungslosen Knecht Wehr lin, verhaftete, antwortete dieser auf die Frage, warum er die Tat veriibt habe: "Ich habe keine Arbeit und kein Brot, bestraft werden musse.) Der weitaus größte Teil der von den ich will ins Gefängnis!" Der in den Lokalblättern ver- gerichtlichen Repressallen betroffenen Personen rekrutierte sich öffentlichte Bolizeibericht bestätigt troden: "Er hat dies in aus ben Reihen der arbeitenden Klassen. Es wurden berder Absicht getan, ins Gefängnis aufgenommen gu merden". Natürlich erreichte der Arbeitslose seinen Zweck.

Die "aufreizende Agitation" des Bundes der Land-wirte. Die Berbitterung in burgerlichen Kreisen über die Art, wie der Bund der Landwirte den Kampf gegen die Angehörigen der niederen Stände gerichtet. Nachlaßsteuer geführt hat, nimmt gewaltig zu. Die "Täg-Liche Rundschau" bezeichnet diese Art der Agitation als Jahres, in welchem die Konterrevo direft aufreizend und ergeht fich dann in eine Betrachtung Nachlaßsteuer zu stande gekommen ist. Das Blatt stellt Asews, daß die Regierung bloß das "Gerüft" aufrichte, um den seinen Bund der Landwirte etwa 80 Wanderredner stolzen Bau eines freien Rußlands zu fördern. Die blutgenden Beutschlands ausgesandt habe, die die tränkten Daten der Gerichtschronif zeigen, daß dieses "Gerüft" der unterdrückten Lage der Arbeiter abhelfen. Auch troß

und dur Absendung der Protestresolution veranlassen als Galgen du dienen. mußten. Damit steht fest, daß die ganze Protestaktion plumpe Mache des Bundes der Landwirte ist.

Husland.

Rufland.

Ich freue mich, daß ich einmal ein Bort bes Grafen liche Statistik der gerichtlichen Repressalien in politischen Progeffen mahrend ber berfloffenen drei Jahre ber ruffifchen "Ronin der borigen Boche mit Bezug auf die Novembertage sagte: stitution" (30. Oftober 1905 bis 30. Oftober 1908). Nach seinen "Die Angriffe auf den Träger der Krone aus Angaben wurden — ungerechnet die vielen Tausende, die den Straferpeditionen und ben örtlichen Satrapen jum Opfer fielen - von den Gerichten verurteilt: jum Tobe 5165 und gu fonarchifden Empfindens in weiten Rreifen ftigen Strafen girfa 28 000 Berjonen! Roch entjeglicher gestaltet sich dieses Bild, wenn nur die Angaben für das Jahr Diejenigen aber, bie in ber Preffe ben Begenfabbat angerührt 1908 in Betracht gezogen werden. Die gahl ber bon ben Gerichtsurteilen betroffenen Berfonen zeigt im Bergleich mit bem Borjahr einen merflichen Rudgang. Dagegen machte sich, un-geachtet der offiziell tonstatierten "Beruhigung", eine ungeheure Bericharfung ber Strafen bemerfbar. Die gahl ber verurteilten fer jo im Stiche laffen tonnte." Freilich weiß ich nicht, ob Berfonen fant von 11 066 im Jahre 1907 auf 9246 ober um der Graf Hoensbroech fich bewußt ist, gegen wen fich dieser 16 Proz., dagegen ftiegen die härtesten Strafen (Todesstrafe, Zwangsarbeit, lebenslängliche Deportation) von 40 auf 60 Proz. aller von den Gerichten diftierten Strafen. Die Bahl ber Tobesurteile allein stieg bon 1692 auf 2513, ober bon 15 auf 27 Brog. Mit ber Berschärfung ber Strafen nahm auch ber Blutburft bee Barenbuttel gu. Es wurden auf Grund ber Urteile ber Militärgerichte im Jahre 1908 hingerichtet 1083 Berfonen. Wabrend im Jahre 1907 noch 344 Perfonen ober 20 Prog. aller gum Tode Bexurteilten zur Zwangsarbeit "begnadigt" wurden, wurden im Jahre 1908 bloß 349 Perfonen oder 18 Proz. begnadigt. Das Schidfal ber übrigen Berurteilten ift unbefannt. Jedenfalls bürfte ein großer Teil von ihnen hingerichtet worden fein, ohne daß die Deffentlichkeit davon in Remitnis gefet wurde.

Ferner wurden im Jahre 1908 verurteilt: 417 Perf. auf gur lebenslängl. Zwangsarbeit zur Zwangsarbeit 2556 21 177 . gur lebenslängt. Deportation 497 . gur Arrestantentompagnie 693 1 550 gum Disgiplinarbataillon 88 zur Feftungshaft 962 1 249 gur Gefängnishaft 1610 1 645 gum Arreft 309

Nach den Motiven der Verurteilung nahmen die fogen "terroristischen Sanblungen" (Gypropriationen, politischer, Agrar- und Fabrifterror) mit 8499 Verurteilten (38 Proz. aller Berurteilten) die erfte Stelle ein. Diefe gabl zeigt, wie "erformen ber Maffenbewegung (Aufftanbe, Streifs, Agrarunruhen). Es wurden aus biesen Anlässen verurteilt 2757 Bersonen oder 30 Brog. Endlich wurden 2484 Personen oder 27 Brog. wegen "organisatorifcher Teilnahme an politischen (barunter auch wegen "Nedigierung von Preßorganen") gu mehr ober minder harten Strafen berurteilt. (Im Berichtsjahre murde die Berfügung erlaffen, daß bie bloge Bugehörigfeit su einer fogialiftifchen Bartei mit 3mangearbeit gerichtlichen Repressalien betroffenen Bersonen refrutierte fich urteilt: 3154 Bauern, 1351 Arbeiter, 871 "Rleinbürger" ufm. im gangen 5919 Angehörige der niederen Stände, die zwei Drittel aller Berurteilten ausmachten. Die harteften Strafen (Tobesstrafe, Zwangsarbeit) waren zum größten Teil gegen bie

Das ift in fnappen Umriffen bas Ergebnis bes berfloffenen Jahres, in welchem die Ronterrevolution, auf die britte Duma geftütt, ihren Sohepuntt erreichte. Roch fürgdariiber, wie die große Menge der Resolutionen gegen die lich bemerkte Stolupin in seiner Dumarede gur Berteidigung

bäuerliche Bevölkerung über die Nachlatiteuer "aufflären" aufgerichtet wurde, um für die zahlreichen Opfer bes Zarismus

Badische Politik.

Das bantbare Baterland.

Der "Albbote" berichtet aus Megfirch: Rürelich ftarb an den Folgen von Berletungen, die er sich durch Blutige Statistit. Bentin hat in der Zeitschrift "Bosnanije Erfrieren gugog, ein armer heimatloser Beteran Rossii" eine bemerkenstverte Arbeit geliefert — eine ausführ von 1866 und 1871, Johannes Meier von Binterlingen. Den auf der Landstraße Berftorbenen bat man auf umpurdige Art in eine Rifte verpadt und nach Freiburg in die Anatomie gefandt. Leider hat der Berftorbene keinerlei Papiere gehabt. Die hiesige Stadtgemeinde hatte sich an den Heimatsort Winterlingen gewandt betr. der Beerdigungskossen. Dort hat man alles abgelehnt, tropdem man die Verhältnisse Meiers gekannt haben muß.

So follte fein Beteran zu Grabe geben muffen, jammert zum Schluß das nationalliberale Blatt. Das ift der Dank des Baterlandes für treu geleistete Dienfte für die armen Beteranen hat man niemals genigend Gelb gehabt, dafür umsomehr für andere Zwede. Unsere Mordspatrioten follten fich ichämen.

Im Schwetinger Begirt

beabsichtigen die Demokraten den bisherigen Abgeordneten Ihrig wieder aufzustellen. Da die Nationalliberalen in diesem Bezirk selbständig vorgehen, ist an eine Biederwahl Ihrigs nicht zu denken.

Bebels erste Parlamentsrede.

Am hiftorischen Revolutionstage, am 18. März bes Jahres 1869, in der 10. Sitzung der erften Legislaturperiode des Norddeutschen Bundes, hielt unser Führer Genosse Bebel seine erste Parlamentsrede. An demselben Tage war er in das Parlament eingetreten. Es stand die erste Beratung der Gewerbeordnung auf der Tagesordnung. Eben mar ein Schlugantrag des Grafen von der Schulenburg abgelehnt worden und der Abg. Dunder hatte sich mit den Aussührungen Dr. Schweizers und des Zigarrenmachers Frissche dur Frage der 8 mangsunter-ftügungskassen beschäftigt und mit der Phrase geichlossen: es möchten "vor den erwärmenden und belebenden Strahlen der Sonne der Freiheit und Gleichberechtigung all die schwarzen und roten Gespenster, welche man gestern hier herausbeschworen hat, verschwinden wie die lichten Morgennebel eines Frühlingstages"

Da sprach der Präsident Dr. Simson: "Der Abge-

ordnete Bebel hat das Bort".

Runmehr erhob sich der 29jährige Drechsler, um mit folgreich" die Afems ihre Funktionen ausgeübt haben. An der Erklärung, er fei erft heute in das Sohe Saus eingeweiter Stelle stehen die Repressalien gegen die verschiedenen treten, zu betonen, daß er gezwungen sei, jett erst auf die in diesen Tagen gefallenen Angriffe gegen die sozialdemofratische Richtung, zu der er sich ebenfalls bekenne, näher einzugehen. Anknüpfend an die obige Phrase des Abgeordneten Dunder verwies er diesen und bessen politischozialen Freunde auf England, wo durch einen mufterstaatlichen Konstitutionalismus das Bolf unumschränkt die Herrichaft ausübe, dennoch aber die Klaffengegenfäte wiichen Arbeit und Kapital, zwischen Arbeitern und Besitzenden auf eine Sohe gestiegen seien, welche die entschiedensten Anhänger der herrschenden Dekonomieschule nicht zu leugnen wagten. Wenn der Abgeordnete Dunder für feine Charafterisierung der sozialdemofratischen Partei als "Rüdschrittspartei" sich auf die Ausführungen des Abgeordneten Wagner von der konservativen und feudalen Richtung berufen habe, so sei es allerdings die Gewohnheit diefes Geheimen Oberregierungsrates, in fozialen Fragen in einer Beife aufzutreten, welche dem enragierteften Sozialisten Ehre machen würde. Es stede eine gewiffe Absicht hinter dem Königl. preußischen Soffogialisten (aroke Seiterfeit; Bravo!), nämlich die, in der Arbeiterwelt den

Problematische Naturen.

Roman bon Fr. Spielhagen.

67

(Machdr. verb.)

(Fortfetung.)

Siebenundzwanzigftes Rapitel.

Die Pferde zogen im Galopp an, der leichte Holfteiner-Wagen raffelte über den etwas holprigen Damm des Hofes. Im Ru lag das Schloß mit seinen noch immer die kleinen Säuslerwohnungen hinter ihnen, und sie bedichten Dunstmassen. Alles war noch still auf den weiten Feldern, selbst die Lerche, die Tagverkünderin, säumte noch. Oswald hatte fich in eine Ede zurückgelehnt und fah träumend in die Dämmerung hinaus, nur manchmal, wenn der Dampf von des Barons Zigarre an ihm vorbeifuhr, wandte sich sein Blid auf diesen, der den Hut etwas in den Naden gesetzt, den Kragen seines Rodes in die Höhe geschlagen, die langen Beine von sich stredend, in Nachdenken versunken schien. So mochten sie wohl eine Viertelstunde lang schweigend neben einander gesessen haben, als der Baron plöplich jagte:

Sie rauchen ja nicht? Darf ich Ihnen eine Zigarre anbieten? Ich danke: ich bin kein Raucher!

Das ift wunderbar.

Meshalb? Weil ich nicht begreifen kann, wie es ein Mensch im eunzehnten Jahrhundert aushalten kann, ohne Tabak oder Opium zu rauchen, Haschisch zu kauen oder sonst auf wo? irgend eine Weise das katenjämmerliche Gefiehl einer elenden Eristenz in etwas abzuschwächen. Und gerade von Ihnen begreife ich es am wenigsten.

Warum gerade von mir?

Weil, wenn mich nicht alles täuscht, Sie vor Sehnsucht nach der blauen Blume tödlich erfrankt sind, und in dieser unbefriedigten Sehnsucht auch eines schönen Tages sterben schon, und immer wieder im Leben gehabt, daß ihm fast werden. Sie erinnern sich doch der blauen Blume in No- ein Grauen ankam vor dieser geistigen Doppelgängerei. valis Erzählung? der Blume, nach der Heinrich von Ofterdingens armes herz verschmachtete? Die blaue Blume! geworfen zu haben schien. Wissen Sie, was das ist? das ift die Blume, die noch keines Es hat mir immer viel Sterblichen Auge erschaute, und deren Duft doch die ganze Welt erfüllt. Richt alle Kreatur ist fein genug organisiert, lichterhellten Fenftern, die dunklen Scheunen und Ställe, Diesen Duft gu empfinden; aber die Nachtigall ift von ibm berauscht, wenn sie beim Mondenschein oder in der Damfanden sich draußen zwischen den nickenden Kornfeldern und des Morgens singt und klagt und schluchzt, und und den nebelverhüllten Wiesen. Die kurze Sommernacht ging zu Ende. Im Osten verkündete ein hellerer Streisen den neuen Tag; die Dämmerung breitete über alles gleichmäßig ihren grauen Schleier. Gerade vor ihnen nach denen kein Gott gab, zu sagen, was sie leiden, und die in Norden wetterleuchtete es von Zeit aus den trüben, ihrer stummen Qual zum Himmel blicken, der kein Erstellen geraden der Wondenschen der Wondenschen der waren des Morgens singt und klagt und schluchzt, und all die närrischen Wenschen weren es und sind es, die närrischen waren es und sind es, die närrischen werung des Morgens singt und klagt und schluchzt, und all die närrischen Wenschen waren es und sind es, die närrischen werden der die närrischen ihrer stummen Qual zum Himmel bliden, der fein Erbarmen mit ihnen hat. Ach, und aus dieser Krankheit ift keine Rettung — keine, als der Tod. Wer nur einmal den Duft der blauen Blume eingesogen, für den tommt feine ruhige Stunde mehr in diesem Leben. Als wäre er ein verruchter Mörder, als hätte er den Herrn von seiner Schwelle gestoßen, so treibt es ihn weiter, und immer meiter, wie sehr ihn auch seine wunden Fiiße schmerzen und es ihn verlangt, das miide Haupt endlich einmal zur Rube zu legen. Wohl bittet er, von Durft gequält, in diefer oder jener Sutte um einen Labetrunk, aber er gibt ben leeren Krug ohne Dank zurüd; denn es schwamm eine Fliege in dem Waffer, oder das Gefäß, und wäre es von Asbejt, war nicht reinlich, und so oder so — Erquickung hatte er sich nicht getrunken. Erquickung! Wo ist das Auge, in das wir einmal geschaut haben, um nie wieder in ein anderes, glänzenderes, feurigeres schauen zu wollen; wo ift der Bufen, an dem wir einmal rubten, um nie wieder das Pochen eines andern, wärmeren, liebedurchglühteren Herzens hören zu wollen? wo? ich frage Gie,

seiner sonstigen herben, rauhen Weise kontrastierte, wie träumend, wie mit sich selbst redend, sprach, das waren so gang feine eigenen Gedanten, die er oft und oft, als Rnabe Er fand feine Antwort auf eine Frage, die er felbst auf-

Es hat mir immer viel zu denken gegeben, hub ber Baron wieder an, daß der Menich fich felbft, feine Exiftens erst mehr oder weniger vergessen muß, bevor er in den Ruftand kommt, ben wir in Ermangelung eines andern Wortes mit glüdlich bezeichnen, und daß wir ihn um so glücklicher nennen müssen, je tiefer diese Bergessenheit ist. The best of life is but intoxication, sagt Lord Byron; früher und jest in Prosa und Versen dem Himmel ihr ja wohlt die Liebe, die Romeo- und Julieliebe, für die man in den Tod geht, wie zu einem heiteren Fest, ist auch nur ein Rausch! Schlafen ift beffer als machen, fagt die

Weisheit der Inder; das beste von allem aber ist der Tod. Und doch töten sich im Berhältnis so wenig Menschen warf Oswald ein.

Ja, das ist merkwürdig genug, sagte der Baron, besonders heut zu Tage, wo die meisten sich selbst vor den Hamlet-Träumen, die uns in jenem ewigen Schlafe kommen möchten, nicht mehr fürchten.

Sollte dies nicht ein Beweis dafür fein, daß es mit dem vielgeklagten Unglück dieser Leute so sehr arg nicht fein fann?

Bielleicht; vielleicht beweist es aber auch mur, wie schwer es dem Menschen wird, die lette Hoffnung schwinden zu lassen. Warum schleppt sich der verirrte Wanderer mechanisch weiter durch den tiefen Schnee? warum späht der arme Schiffbrüchige auf Salas p Gomez ein halbes Jahr-hundert über die öde Wasserwüste nach dem rettenden Segel? warum zerschellt fich der auf Lebenszeit Eingeferterte nicht den Ropf an der Wand feines Rerfers? warum erhängt sich der arme Schelm, der morgen frich hingerichtet werden soll, nicht heute Nacht schon in seinen Ketten? — weil ihr Unglück so groß nicht ist? Pah, glau-Der Baron schwieg; Oswald fühlte sich auf die selt- ben Sie doch das nicht — einzig und allein, weil noch im- samste Beise bewegt. Was der sonderbare Mann an seiner mer ein schwacher Schimmer von Hoffnung, von Rettung Seite in einem faft elegischen Tone, der auffallend mit durch die Hölle ihrer Leiden dämmert, wie dort der blaffe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

arismus

Riiralich

th durch

teran

n Win-

at man

d Frei-

ftorbene

be hatte

etr. der

ehnt,

en muß.

n, jam-

list der

für die

Beld ge-

Mords-

roneten

alen in

perwahl

irz des

islatur=

Führer

demiel=

s stand

Lages-

von der

er hatte

des Bi-

nter=

aje ge=

eleben=

erechti=

melche

en wie

lbge-

m mit

auf die

ldemo=

näher .

Mbge=

olitisch=

erstaat=

ft die

be zovi=

efiten-

denften

u leug-

r feine

ei als

Abge-

n Rich

phnheit

Fragen

Absicht

se Het-

It den

e durch

d und

h trop

mie

ren so

Anabe

m fast

ngerei.

st auf=

6 der

ristenz

n den

mdern

um so

eit ist.

dyron;

ür die

t auch

gt die

Tod.

nschen

n, be-

r den

fom-

3 mit

nicht

diwer

en zu

necha=

it der

Jahr=

enden

finge-

fers?

früh

einen

glau= h im=

ttung blaffe

der ellenlangen Artikel in der regierungsoffiziösen "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ließen sich die Arbeiter nicht fodern; fie begriffen, daß die Regierung bei dem fatschen der liberalen Bourgeoisse und dem Proletariat. (Hört! links.) Die ungeheure Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft habe einen viel zu gesunden Sinn, um auf diefen Regierungsköder anzubeißen.

liftische Arbeiterbewegung der Tätigkeit einzelner Agitatoren zuschrieb, verwies Bebel auf dieselben Einwände zur Konfliktszeit im Abgeordnetenhause, wo das Rechtsbegehren des Volkes vom Ministertische aus mit denselben

Einreden befämpft wurde.

Ich gebe zu, daß das in gewissem Grade bom Standpuntte unferer Gegner richtig ift; denn wenn man ben Arbeitern nicht fagt, was fie zu fordern berechtigt find, wenn man ihnen nicht nachtweift, wie ihre Lage eigentlich gegenüber den anderen Gefellichaftstlaffen beichaffen ift, bann werden fie nie zur Ginficht tommen; und ich begreife daher vollkommen, wenn die Herren fich gegen unfere Agitation mit aller Gewalt wehren."

Er, Bebel felbft, fei noch bor wenigen Jahren ein entfchiedener Unhänger der fogenannten Gelbsthilfe gewesen, die Entwicklung der tatsächlichen Berhältnisse hatte ihn bon der Unzulänglichkeit der bisher angepriesenen Beil-

und Rettungsmittel überzeugt.

Bebel schilderte dann die Gefahr, welche die staatlichen Balliafivmittelchen" der Unterstützungskassen usw. in den Händen des heutigen Staates mit fich bringen, er stimme den Liberalen darin bei, daß die Berwaltung der Rassen uiw. den Arbeitern felbst zu übergeben fei. Gegenüber Miquel, der den Fortschritt des allgemeinen Stimmrechts als ein besonderes Berdienst des Norddeutschen Bundes pries, betont Bebel die Absicht der Regierung, mit diesem Snitem die Maffen beffer für fich bearbeiten zu fonnen, nicht aber eine richtige Benutung durch uns zu ermög-

Bier Sahrzehnte entschwanden, feit Bebel fein fogialbemofratisches Befenntnis vor den Junfern und Burgern des Parlamentes, bor dem Bolfe darlegte; es war der erste flammende Protest gegen den kapitalistischen Rlassenstaat in der Zeit der aufsteigenden Macht einer liberalen Aera, das prophetische Seherwort vom Anmariche des aus der Tiefe der Knechtung sich aufreckenden und erwachenden internationalen Proletariats. Nichts von dem, was Bebel und die Mifftande abgeschafft werden. damals über den jugen Trug des preugischen Regierungs inftems, über die Täuschungsliften der burgerlichen Gogialpolitik und über die kluge Erkenntnis der deutschen Arbeiterschaft vorausjagte, hat die Zukunft widerlegt. Wenn August Bebel, der heute im Reichstage der einzige Bertreter aus den Tagen des erften Reichstages ift, auf den 18. März 1869 zurückblickt, darf er fich freuen, daß seine Prophetie von der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der Sozialdemokratie selbst seine eigenen Erwartungen heute, am 40. Gedenktage, übertroffen hat!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Marg. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 143 Uhr.

Um Bunbesratstifch Kriegsminifter b. Ginem. Fortsetzung ber 2. Lejung bes Militäretats.

Abg. Graf Carmer-Ziesewit (fons.): Obgleich ich 25 Jahre Offizier war, will ich mich boch nicht als Militärsachverständiger aufspielen. Wir find nur für Abftriche am Etat, wenn bie Schlagfertigfeit bes Beeres nicht barunter leibet. Beer und Flotte gemährleiften den Frieden; bas haben die frangösischen ozialbemofraten anerkannt, die die nötigen Mittel immer bewilligten. Die Mighandlungen berurteilen wir ebenfo wie anbere Barteien. Die groben Schimpfereien im Beer find berschwunden. Die Ramerabschaft unter ben Offizieren und Gol- Auflehnung gegen die Grundfate ber preußischen Berfaffung, daten ift unverändert gut. Die Konfession macht in den Kriegervereinen feinen Unterschied. Für die Sogialbemofraten ift bort allerdings fein Plat.

Streifen im Often. Wenn auch dieser matte Schimmer einmal verlöscht, dann, ja dann muß die alte Mutter Racht ihr armes, verirrtes Kind wiedernehmen, die milde, gute, liebebolle Todesnacht.

Nach einer furzen Paufe, während welcher der Baron mächtige Dampswolken aus seiner Zigarre geblasen hatte,

fuhr er in etwas ruhigerem Tone fort:

Ich bin ein paar Jahre älter als Gie, und das Geschick geteilt, der 36 Jahre alte berftattete mir, in fiirzerer Zeit ein größeres Stud vom Leben zu sehen, als es sonst wohl dem Menschen gegeben ist. Ich habe das, wovon der graue Freund dem jungen Wolfgang in Leipzig eine möglichst große Portion wünschte: Erfahrung. Ich könnte, müßte wenigstens mitt-Ierweile erfahren haben, daß für mich und meinesgleichen feine Hoffnung mehr im Leben ift, und bennoch, trotdem daß ich fage: ich habe keine Hoffnung mehr, hoffe ich im Stillen doch immer auf ein mögliches Gliid, wie ber Schwindfüchtige auf Genesung. Nehmen Sie zum Beispiel eine Gesellschaft, wie die, aus der wir eben fommen. Ich weiß, wie hohl die Freuden dieser Menschen find; ich weiß, wie kummervolle Gefichter, welch erbarmliche Armefundermienen fich hinter den lachenden Gefellichaftsmasten berfteden — ich weiß, daß diefes hilbsche Mädchen in gehn Jahren eine ungliidliche Frau oder eine Idiotin ift, daß diefer prächtige Junge, der den Kopf so hoch trägt und aussieht, als ob er sämtliche woölf Arbeiten des Herkules an einem Tage verrichten könne, ein plumper Landjunker fein wird, der gegen die Bauern das jus primae noctis geltend macht und nebenbei seine Frau womöglich prügelt — das weiß ich, und weiß noch mehr, und habe es taufend- und abertaublafiert, daß diese trügerische Fata Morgana eine zauberjede hübiche Madchenblume die Hoffnung in mir erwedt, ich könnte wirklich einmal im Leben lieben oder geliebt werden, daß jede jugendlich ichone männliche Ericheinung mich wieder an Freundschaft glauben macht. Sätten Gie mir solchen Unfinn zugetraut?

Abg. Noste (Soz.):

Die politische Lage ist unbestreitbar ernft. Ich bin zwar nicht so pessimistisch, jetzt schon eine Kriegsgefahr zu sehen, aber tisch vorhandenen Rlassengegensate einen Ruten ziehen es fann vielleicht doch in der Zeit der Spannung, in der wir möchte zu reaftionaren Zweden aus der Spaltung gwi- leben, ein Unwetter losbrechen. Deshalb foll man mit ber Erörterung der politischen Lage und mit der hervorhebung der Parteigegenfäte vorsichtig sein. Es hat mich gewundert, daß der Kriegsminifter uns in fo unerhörter Beife herausgefordert bat. Der Kriegsminister hat eine ganze Reihe von Lobreden zu hören Gegemiber dem Abgeordneten Stumm, der die fogia- befommen, aber herausgeriffen haben ihn bieje herren nicht. Die Mehrheit der Bertreter des deutschen Bolfes hat an ben Berhältniffen ftarte Kritit geubt. Wir haben viele Worte über Sparfamfeit gehört, aber die Taten find ausgeblieben. Bon der altpreußischen Sparfamkeit ift im Militaretat nichts zu merfen. Die Meußerlichfeiten fpielen immer noch bie größte Rolle. Der Kommandant in Potsdam hat einen Befehl ergeben affen, daß die Unteroffiziere im Sommer nicht ohne Handschuhe gehen follen. Auch das Militarbonfottwefen fpielt besonders bei uns in Sachsen eine große Rolle. Der Bonkott wird fast ausnahmslos auf Antrag der Polizeibehörde verhängt. Meistens ift er gang sinnlos. Im borigen Jahre wurde Rritit geübt, daß der politischen Gefinnung der Angehörigen bes Beurlaubtenstandes geheim nachgespürt werde. Diese Kritik hat geholfen. Diefes Nachspuren barf jest nach einer Berfügung gang öffentlich geschehen, ba Berbrecher und Sozialbemofraten im Beere keinen Plat hatten. Wir stehen an ehrlicher Gefinnung dem Kriegsminister nicht nach. Ueber die reformatorische Tätigfeit des herrn b. Ginem find die allerungeheuerlichften Dinge im Schwange. Dazu rechne ich die Schindereien der jüngeren Solbaten burch ihre älteren Rameraben. Dazu gehören auch die ichanblichen Solbatenmighandlungen, Die jahrelang Rollege Bebel als Einziger hier gebrandmarkt hat. Die Abnahme ber Soldatenmißhandlungen ift leider außerordentlich gering. Und dabei muß man noch berückfichtigen, daß nur die kleinste Zahl der Mißhandlungen zur gerichtlichen Aburteilung gelangt. Neber vieles wird hinweggesehen. (Gehr mahr! links.) Als aber bei den letten Prozeffen über Golbatenmighandlungen in der Garbe in der Breffe biefe Soldatenmifhandler "Goldatenfchinder" genannt wurden, da hat der herr Kriegsminister diese "Buben" vie er sich ausbrückte, vor den Strafrichter gebracht. Das erschwert natürlich die berechtigte Kritik. Gerade in Sachsen sind biefe Soldatenschindereien fehr üblich und dann werden noch das zu die schon sowieso milbe Verurteilten bom König alsbald begnadigt. Das Beschwerderecht ift entsetlich schlecht. Wie weit find die Borarbeiten zu einer Reform des Militärstrafrechts borgeschritten? Wir wollen hoffen, daß unfere Kritik, die wir leiftung bei den leberschwemmungen Anerkennung und wunfcht mit berfelben Scharfe bier ftets vorbringen werden, immer hilft

Die Berftoge gegen die militärische Disziplin nehmen zu. es die meisten Sozialdemokraten gibt, kommen die wenigsten Bestrafungen vor. Die Schuld liegt daran, daß die Strafbeftimmungen ben Ansprüchen der Zeit nicht entsprechen. Die größte Zahl der Bestrafungen weist verhältnismäßig Bagern auf und Babern hätte daher auch die größte Beranlassung, auf eine Reform des Militärstrafverfahrens hinzuwirken. Redner verbreitet fich dann über die Stellung des Adels in der Armee, über die Konkurrenz der Militärkapellen und die kastenmäßige Abschließung des Offizierkorps. Auch wir wollen das Land militärisch gesichert seben, benn wir verlangen die allgemeine Wehrhaftigkeit, also mehr, als zurzeit geschieht. Wir verlangen auch nicht die Entscheidung über Krieg und Frieden burch Bolfsbersammlungen, fondern durch die Bolfsvertretung. Swed Gebrauch zu machen. Annäherungen an das sozialdemofratische Programm durch die bürgerlichen Barteien finden jest richts aufgestellt wird. Bei geeigneten Bestimmungen laffe fich auch jest icon die Dienitzeit herabiegen Spricht nicht die Ausbehnung des Burichenwefens gegen die Länge der Dienft= zeit? Faft alle Beere ber Belt tommen gum Teil mit fürzerer Dienstzeit aus, als wir. Bas der Ariegsminister über die Stellung gur Gozialbemofratie gesagt hat, ist nichts weiter als eine Briegsminifter, wenn er bas heer in zwei Teile teilt, von benen

auf ben Sieg vorzubereiten? Im Kriegsfalle braucht er beibe Teile und wird fich Taufende von fogialdemofratischen Unteroffizeren gefallen laffen muffen. Bie fann er ba bie Gogialbemofraten ichmahen und als Leute hinftellen, die ben Meineid propagieren? Der Kriegsminister will nicht, bag ein Reserveoffigier zur Bahl von Sozialdemofraten auffordert. Bie ftellt er sich denn dazu, daß auch hier im Reichstage von den verschiedenften Seiten für die Wahl von Sozialdemofraten aufgefordert worden ift? Hat nicht Bismard zur Bahl von Sozials demofraten aufgefordert? War er und dieje alle feine Gentlemen? Der Kriegsminister wirft uns bor, daß wir den politischen Gid berwerfen. Die Armee foll, wie auch der Kriegsminister fagt, dem Bolfe dienen. Die Gibesformel aber zwingt ben Solbaten, ben Gid bem oberften Kriegsherrn zu leiften. Sie entstammt ber absoluten Zeit. Und die Sogialbemotraten, Die in den Landtag gewählt werden, wären Bolfsberräter, wenn fie das Mandat nicht annehmen wollten, weil Sie (rechts) ihnen eine Sidesformel zuschieben, die sie nicht geschaffen haben und die Sie felbit für veraltet halten. Wir follen das gute Berhaltnis zwischen Bolf und Armee stören. Bas versteht der Kriegsminifter unter Bolf? Bolf und Geer tommen fich naber badurch, daß die Sozialbemofratie zunimmt und weiter ins heer eindringt. Die Gegenfate, Die Gie herangeblidet, betreffen Die Anichanung des Bolfes und der Rreife, in denen der Rriegsminister lebt, die Anschauung zwischen Besitzlosen und Besitzenden. Wir wollen nicht den Abscheu vor dem Dienst forbern, fondern nur Abichen bor ben Dighandlungen, bor dem überflüffigen Drill und dergleichen avas Ungufriedenheit macht. Der Goldat soll sich auch im heere als Menich fühlen. Das verlangen wir. Nichts von allebem, was der Kriegsminister dem Abg. Bebel in den Mund gelegt hat, ift wahr. Bebel hat in Dresden im Gegenteil gejagt, daß die Co-Bialdemofratie alle Beftrebungen auf Erhaltung bes Friedens unterftüte. Aber folange die Gefahr eines Krieges besteht, halten wir die militärische Organisation für nötig, Bas wir befämpfen, ift nur bie gegenwärtige heeregorganisation. Bir berlangen Reformen. Das Geer ift heute ein Instrument zur Erhaltung des bürgerlichen Rapitalismus und den befänpft die Sozialbemofratie. (Beifall bei ben Sozialbemofraten.)

Die Militarbevollmächtigten Baberns und Sachjens, Beneral b. Gebiattel und Oberft v. Solaa, traten den Behauptungen Rosfes entgegen, die fich auf eine icharfere Beftrafung in Babern und das angebliche Butodeheben eines fächfischen Schützen be-

Mbg. Sagemann (natl.) zollt ben Golbaten für ihre Silfe-Befferstellung ber Arbeiter in ben Militarwerfstätten in Bezug

auf Arbeitsbedingungen, Urlaub usw.

Abg. Ropich (freif. Bg.) municht Ginichranfung ber Bribat-Daran ist aber nicht die Sozialdemokratie fould, denn dort, wo tätigkeit der Militarmufiker, ferner die Beräußerung brachliegender wertvoller Grundstude ber Militarverwaltung. Der Mangel an Offizieren und Aerzien ist besonders in den Beenken konfessioneller Art, vor allem gegen jüdische Mediziner begründet. Die Urlauber sollten freie Heimatsfahrt erhalten. Die Stellung des Rriegsminifters gegenüber der Sozialdemofratie erscheint uns nach vielen Seiten bedenklich. Die Theorie, aß ein Reserveoffizier nicht sozialbemokratisch wählen barf, hält den Stichwahlen und der Theorie vom fleineren Uebel nicht ftand, wie im Fall des Dr. Brabant. Tatfächlich habe die gahl der Regimenter mit nur abeligen Offizieren in letter Zeit nicht ab., fondern zugenommen.

Rriegsminifter b. Ginem: Für einen jungen Menfden ift der Militarismus nichts als die Pflicht der militärischen Dienst-Dieje braucht nur bon ihrem Gelbbewilligungsrecht gu diejem leiftung. Gie (gu ben Gogialbemofraten) wollen Abicheu erweden gegen die Autorität. (Zuruf: Außer bei der Sozialdemofratie!) Anderswo werbe die Sozialbemokratie alle diejenigen zusammen, schon statt, wenn zum Beispiel die Forderung des Jugendunter- die Bajonette tragen — ba muffen wir bei der Auswahl der militärischen Führer, Offiziere und Unteroffiziere, außerft vorsichtig fein, die Ihnen Waffen in die Hand geben könnten. Bebel hat zweifellos sein ganzes Leben tüchtig gearbeitet, aber immer mit dem ausgesprochenen Zwed, ben Staat über ben Saufen gu rennen. Würde ich bas bezweifeln, fo würde ich Bebel geradezu beleidigen. (Seiterfeit.) Er hat auch prophezeit, bloß ift der Aladderadatich nicht jo schmell gefommen. Bergleiche, wie sie baf alle Breufen por bem Gefete gleich find. Wie tann ber Die fozialbemofratische Breffe brauche, vom eigenen Dred gu reffen, find boch eine Schande. (Gehr richtig!) Wir bemühen ber eine minberen Rechts ift, feine Aufgabe erfüllen, bas beer uns, Mighandlungen und liebergriffe gu verhindern. Wenn bem

Das Leben eines Abenteurers.

Bor ber Straffammer Rarlarube gelangte borgeftern eine Betrugsanklage zur Berhandlung, die sowohl im Sinblid auf die Berfon bes Angeschuldigten wie auf die ben Vegenstand der Anklage bilbenden Borgange ein besonderes Intereffe beansprucht. Der Angeschuldigte war, wie schon mit-

Raufmann Rarl Ruber

aus Mannheim. Ihm wurde gur Laft gelegt, daß er im Juli 1900 gu Baden-Baden ben Brofuriften ber Oberrheinischen Bant, Müller, burch die unwahre Angabe, er wolle ein Batent faufen und benötige dazu 11 000 Mf., er befomme aber erft in ber nächsten Zeit von seinem Bater eine größere Summe und werbe dann diesen Betrag guruderstatten, veranlagte, ihm 11 000 Mt. zu geben, mit denen er dann in das Ausland flüchtete; daß er ferner im Oftober 1903 ein Fraulein Galtonfoff, eine Ruffin, und die geschiedene Frau Schmidt-Edert aus Bien, beibe in Paris wohnhaft, die er in einem Sanatorium bei Dresden hatte fennen lernen, und benen er Beiratsberfprechungen gemacht bestimmte, ihm, dem wohlhabenden Plantagenbesitzer, als welden er fich ausgab, ihr Bermögen in Sohe von 82 000 Frfs. bezw. 116 000 Kronen anzuvertrauen, worauf er damit nach Amerika durchbrannte.

Die Berhandlung gegen ben Angeklagten follte ichon im vorigen Jahre ftattfinden, mußte aber damals wegen notwendiger und langwieriger Erhebungen und auch beshalb, weil der Angeschuldigte auf feinen Geifteszustand untersucht murbe, bertagt werden. Auf die Anflage erklärte Ruber, daß er fich ichulsendmal im Leben gesehen, und doch bin ich noch so wenig dig bekenne und das, was ihm zum Vorwurf gemacht werde, richtig fei. Der Angeklagte stammt aus einer angesehenen, ische Wirkung auf mich hat, bin so wenig ernüchtert, daß achtbaren Familie und genoß eine ausgezeichnete Grziehung. Bon feiten feiner Gltern war alles gefan worden, um aus ibm einen füchtigen Menichen zu machen und ihm eine gute und sichere Existens zu schaffen. Die Boraussehungen hierzu waren borhanden, einerseits in der gunftigen Bermögenslage der Fami- fchlieflich, nachdem das gange Bermögen ber Frau Auber in. lie des Nuber, bann aber auch badurch gegeben, bag biefer bas in B.-Baden ins Leben gerufene Unternehmen geftedt und Inten.

nach nicht. Man fann es baber nur schwer versteben, wie er, ber in gunftigen Berhaltniffen lebte, auf Abwege geraten tonnte, die ihn ichlieflich in die Anklagebank führen mußten. Dieje jo plastisch aus dem Rahmen des gewohnten Lebensganges hervortretende Erscheinung läßt sich nur baburch erklären, daß Ruber von einer Abenteurerluft, sowie einer unbezwinglichen Sucht nach Ungewöhnlichem und Phantaftischem beherricht war, ihm anhaftende Charaftereigentumlichfeiten, bon benen feine befferen und bernünftigeren Regungen unterbrudt murben.

Seine Schulerziehung genoß Ruber in Mannheim, bort trat er auch nach der Schulentlassung in das Geschäft seines Baters ein, um eine faufmännische Ausbildung gu erhalten. Diese wurde burch seine Militärzeit unterbrochen, welche er als Finjähriger bei dem Bruchfaler Dragoner-Regiment absolvierte. Nachdem der Angeklagte der Wilitärpflicht genügt, kehrte er in das Geschäft seines Baters zurud. Im Jahre 1897 suchte er bas bei Dresben gelegene Sanatorium "Beifer Sirich" auf, um fich bort wegen Rifotinbergiftung und Rervenftorungen einige Zeit behandeln zu lassen. Im Mai des kommenden Jahres verheiratete sich Nuber und machte, wie man im Volksmund gewöhnlich sagt, eine recht gute Partie, benn

feine Fran brachte ein Barvermogen von 180 000 DH.

und eine Ausstattung im Werte bon 40 000 Mf. in die Ghe. Kurz nach seiner Berheiratung trat ber Angeklagte aus dem Geschäfte seines Baters aus und fiebelte mit feiner jungen Frau nach Baben-Baben über. Er mietete fich dort eine Billa und lebte zunächst bas forgenlose Dasein eines Privatiers. Nach einigen Monaten wendete er sich aber wieder geschäftlichen Dingen zu. Er war mit einem Technifer namens Liebig in Berbindung gefommen, ber ein Batent auf einen Mofettspulapparat zu verwerten suchte und biefen auch fabrifmäßig berauftellen beabsichtigte. Mit diesem Erfinder einigte sich Ruber und übernahm damit die Berpflichtung, die notwendigen Gelbmittel für bie Fabritation bes Ratentes jur Berjugung gu stellen. Dadurch engagierte er sich finanziell so stark, daß er

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

80 335 "

86 890

Mbg. Noste das Schimpfen ftore, so gewinne er auch hoffentlich Begriff ber milbernben Umftande fehr mohl. Borarbeiten für cine Revision des Strafrechts find im Gange. hier liegt eine zu mahlen, worunter ein Ersahmann auf 3 Jahre. Unter geradezu empörende Agitationsschrift von Rautsty vor, die die den Gewählten befinden fich 6 organisierte Sogialbemofraten. Refruten und Reservisten geradezu auffordert, im Falle eines Rrieges den Dienft zu berweigern. Redner verlieft unter bef- für die Arbeiter (8-10 Uhr) flau. Bon 171 Bahlberechtigten eigem Lärm die Artifel. (Abg. Dr. Frant. Mannheim erhalt stimmten nur 59 ab; wir erzielten dabei noch eine Stimmen. für ben Buruf: Militarjefuit einen Ordnungeruf.) Es gibi keine Bestimmung, daß junge jüdische Beute von der Offiziers. farriere ausgeschloffen feien. Es mare einfach ein Uft ber Gerechtigseit, ben judischen jungen Mann, wenn er tüchtig ift und geeignet, auch gum Referveoffigier zu machen. Das Berbot an Offiziere, einem Hagener Alub beizutreten, erfolgte aus schwerwiegenden Grunden - feine Manieren entsprachen bem Ramen, ben er führte: Seehund. Warum follte ein wegen Mighandlung bestrafter Hauptmann, ber sich jahrelang tabellos geführt habe. nicht wieder befördert werden? Das Gegenteil mare ungerecht. Die Roften ber Maschinengewehre find wegen bes Erlöschens ber Patente gurudgegangen. Wegen ber beiben gur Reitschule fommandierten Offigiere habe ich beute festgeftellt, bag Chebruch nicht vorliegt. Der Abg. Erzberger sollte mit berartigen Anschulbigungen bor der Reichstagstribune borfichtig fein.

Mbg. Riefeberg (wirtich. Bg.): Wir haben großes Bertrauen gum Ariegsminifter und bitten bei Bergebung bon Lieferungen möglichst das Sandwert zu berücksichtigen.

11m 8 Uhr wird schließlich die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Hus der Partei.

9. unb 10. Reichstagsmahlfreis. Die Abrechnungsformulare für das 1. Quartal find an alle Kaffierer bezw. Bertrauensleute benfandt worden. Gollten biefelben irgendwo nicht eintreffen, jo solle man an bas Parteifetretariat Karlsruhe, Beilchenftr. 18, Machricht gelangen laffen.

40. Lanbtagswahlfreis. Um Sonntag, 21. Marg, nachm. 3/3 Uhr, findet in Büchig in der "Arone" eine öffent I. Berfammlung ftatt. Genoffe Leppert aus Stillingen wird sprechen über: "Die Tätigfeit bes berfloffenen Landtages". Unfore Anhanger werben gebeten, für guten Befuch gu forgen. Das Romitee.

Obenheim, 19. Märg. Am 18. bs. Mts., abends 9 Uhr. hielten die hiesigen Boltsfreundleser im Gafthaus zum "Ochsen" eine Besprechung ab. Gegenstand ber Beratung war: "Bie gewinnen wir neue Abonnenten auf die Parteipresse?" Der Bolfsfreund" wurde erft vor einigen Wochen hier neu eingeführt und haben wir bereits 30 Abonnenten. Der Abonnenten ftand fann aber noch wefentlich vergrößert werben, wenn jeder Gesinnungsgenoffe seine Pflicht tut und ftändig für die Ausbreitung unferer Ideen wirft. Werft baber bor allen Dingen gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt fie an Indifferente weiter und agibiert ftandig für unsere Preffe! Die Stimmung in der Bersammlung war eine gute und ist anzunehmen, daß ber Erfolg nicht ausbleibt.

Gewerkschaftliches.

Die Differengen swifden ben Solinger Metallarbeiterorganisationen find noch nicht beigelegt. In den letten Tagen fanden in Golingen Berhandlungen unter Leitung des Parteivorstandes und der Generalkommission über Abschluß eines Rartellvertrages zwischen bem Solinger Industriearbeiterverband und bem Deutschen Metallarbeiterberband ftatt. - Rach breitägiger Beratung find biefe Einigungsbemühungen resultatlos verlaufen.

Kommunalpolitik.

Die gebfanbete Stabtfaffe. Die "Ronftanger Abendzeitung" schreibt zu der Nachricht bon ber gepfändeten Mannheimer Stadtlaffe: "Diefes Bortommnis erinnert an eine Bfandung ber Stadtlaffe Ronftang. Es war unferes Grinnerns im Jahre 1879, als ber bamalige Gerichtsvollzieher Baufch auf Grund eines gerichtlichen Urteils im Auftrage des früheren Oberbürgermeisters Max Strohmeber die Konstanzer Stadtlasse profitegette.

Sagsfelb, 20. Marg. Geftern Abend fand im Gafthaus gur "Krone" eine von zirka 200 Bürgern besuchte Bolfsversamm. lung ftatt, in welcher Genoffe Rolb über die Bebeutung ber Gemeindewahlen referierte. Das Referat fand großen Beifall Die Stimmung ift für unfere Lifte fehr gut und wir hoffen trot ber "jungliberalen" Gegenattion auf guten Erfolg, auch in ber zweiten Rlaffe.

Spielplan bes hoftheaters Rarleruhe.

Samstag, 20. Marg. B. 47. Zweites und leptes Gaftfpiel bon Mlegander Girardi. Reu einftubiert: "Mein Leopold", Boltsftud mit Gesang in 8 Aften von L'Arronge, Mufit von Bial. Beigel: Alexander Girardi. Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 21. Marg: A. 49. "Der fliegenbe Gollander", romantische Oper in 3 Aften v. R. Wagner. Anfang halb 7 Mhr, Ende 410 Uhr.

Montag, 22. Marg. C. 48. Reu einstudiert: "Orpheus und Eurybite", Oper in 8 Aften bon Glud. Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 23. Marg. B. 48. "Der bofe Geift Lumpagivagabunbus" ober "Das lieberliche Kleeblatt", Zauberposse mit Ge-fang in 3 Aften bon Reftrop. Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 24. März. 6. (lettes) Abonnemenfstonzert des großb. Soforchefters. Unf. 1/28 Uhr.

Donnerstag, 25. Marg. C. 47. "Der Freifcub", romantifche Oper in 3 Aften von Weber. Anf. 7 Uhr, Ende 1/210 Uhr Freitag, 26. März. A. 50. "Cymbelin", Schauspiel in 5 Atten von Shakespeare. Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 27. März. (34. Borft, außer Abonn.) Feftvorftellung aus Anlag ber Anwesenheit bes Ronigs bon Gadfen in festlich beleuchtetem Saufe: "Latme", Oper in 3 Aften von Delibes. Anf. 8 Uhr, Ende 1/211 Uhr.

Sonntag, 28. Marg. B. 49. "Fibelio", Oper in 2 Aften bon Beethoven. Anf. 1/27 Uhr, Ende 3/49 Uhr.

Baben-Baben.

Anf. 7 Uhr, Ende 1/210 Uhr.

Maulburg, 19. März. Wie bereits berichtet, fanden dahier | 65 941 700 Mf., ein Mehr an Steuerlapital von rund 3,8 Mill. Ginfluß auf die sozialbemofratische Breffe in dieser hinficht. am vergangenen Dienstag die Erneuerungswahlen jum Burger-(Große Heiterkeit.) Das Militärgerichtsverfahren fenne den ausschuß statt und siegte in der Rlasse der Niederstbesteuerten die Lifte des sozialbem. Bahlvereins. Es waren 9 Mitglieder Die Bahlbeteiligung war infolge ber fehr ungunstigen Bahlzeit gahl von 41—83, was bei der geringen Wahlbeteiligung immerhin als ein schöner Erfolg bezeichnet werben muß. Sätte ber Gemeinderat unferem Bunfche stattgegeben und die Bahlzeit für die 3. Klasse eiwas günstiger angesetzt, so wäre selbstverständlich eine größere Stimmenzahl zu berzeichnen gewesen. So aber war es auswärts beschäftigten Arbeitern fast unmöglich gemacht, ihr Wahlrecht auszuüben, und auch die Arbeiter der hiefigen Beberei, wo an bem betr. Tage gabitagsabichluß gemacht wurde, konnten, ohne Lohnauskall zu riskieren, nicht gur Bahl geben. Bir werden uns diefes Entgegenfommen merfen. Es fann auch wieder ber Zeitpunft tommen, wo man um unsere Stimmen buhlt und es gerne gesehen würde, wenn sich die Arbeiter vollzählig an der Wahl beteiligten. Bielleicht fällt alsdann jene Bahl auch mit dem Zahltagsschluß ber hieigen Weberei zusammen.

Auch bei ber Bahl für die Rlaffe ber Mittelbesteuerten mar bie Beteiligung nur mäßig. Bon ber bon unferer Geite unterftutten Lifte wurden vier Kandibaten gemählt. Sätten nicht durch ein Migverständnis eine Angahl Wähler ihr Wahlrecht nicht mehr ausüben fönnen, so wäre auch das Resultat der 2. Klasse ein anderes geworben. Was die 1. Klasse bei der Wahl gemacht, darum haben wir uns nicht gefümmert. Ermabnt fei nur, daß von 33 Wahlberechtigten 22 im Burgerausichuß und Gemeinderat siben, welche gabl ben Arbeitern und sonstigen Rleinbürgern zu benten geben moge. Gin Umftand möchten wir auch noch in Grwähnung bringen, und zwar die Streichungen. Es ift bies ein Zeichen, bag viele Bahler bie Aufgaben und die Institution des Bürgerausschuffes noch nicht begriffen haben, sonst würden biefe nicht fo engherzig sein, um aus fleinlichen persönlichen Motiven Streichungen vorzunehmen, womit ber Sache felbst ein herzlich schlechter Dienst erwiesen wird. Aus diefem Grunde sei den hiefigen Wählern die Mahnung ans herz gelegt, bei fünftigen Wahlen mehr das Interesse der Gesamtheit im Auge zu behalten als von kleinlichen persönlichen Abneigungen sich leiten zu laffen. Mur so wird es möglich fein, eine im Gefamtintereffe wirkende Berwaltung zu schaffen.

Triberg, 17. Marg. Der hiefige Burgerausschuß hielt am 15. bs. Mts. im neuen Ausschußsaal seine erste Sitzung nach den Bahlen ab. Neben der Zustimmung von Geländevertauf und der Bahl einer fünfgliedrigen Kommiffion, die den § 14 des Bertrags mit ber Glettrigitätsgesellschaft prüft, ftanb in ber Sauptsache ber Boranschlag zur Beratung. Herr Bürgermeister de Pellegrini erläuterte denfelben dahingehend, daß es unter den obwaltenden Umftanden großer Sparfamteit bedurfte, um mit dem bisherigen Umlagefuß (34 Pf.) auszukommen, der vorausichtlich noch 1-2 Jahre beibehalten werben fonne. Realfcule, Armenwesen, Gehaltserhöhung und Boltsschule ersordern erhöhte Ausgaben gegen früher. Nur den höheren Sparkassenüberschüffen ift es zu danken, wenn von einer Umlageerhöhung ibgesehen werden fann.

Bei ben einzelnen Positionen wurden seitens ber Ausschufnitglieder berichiedene Borichlage gemacht und Anregungen gegeben. hermann wünscht Erhöhung ber hundetage. Blob befürmortet einen früheren fogialbem. Antrag betr. ber Arbeiterwohnhäuser, für welche die Wasserabnahme verbilligt werben foll. Behrle verlangt Offenhaltung geeigneter Spagiergange im Binter, Rramer erfucht um Anlegung von Bugmegen an der Lanbftrage; ferner um Schaffung einer Bochnerinnenpflege. Rifter berlangt orbnungsgemäße Fatalienbeseitigung. Werneth verlangt Erhöhung des jest 450 Mark betragenden Bohnungsgeldes für Hauptlehrer usw. Der Burgermeister fagt mehr ober weniger bie Brüfung bes Borgetragenen zu. Außerbem macht berfelbe Mitteilungen über bas hiefige Bahnhofprojett, wozu die Blane für ben Goch wie Tiefpirettion fertiggeftellt find. Die Wafferund Strafenbau-Inspektion verlange Kanalisation mit Klarunlage. Die Dampfheizung bes Boltsschulhauses verlange eine ieue Feuerungsanlage usw. Bon 444 Bolfsichülern erhalten 91 Schüler fostenlos Lehrmittel. Mit bem neuen Schuljahr erhält die Bolfsichule eine fogen. Gilfstlaffe für minderbegabte Schüler. Außerdem follen bei Reueinfritt in die Schule die

Kinder ärztlich untersucht werden. Die Untersuchung ber gahne ber Schulfinder hat bisber seitens ber Eltern ber Rinder nicht bie nötige Beachtung gefunden. Die Korreftion bes Riffhalbemegs icheiterte bisher deswegen, weil die Angrenzer keinen Beitrag leiften wollen. (Auf wichtige Angelegenheiten kommen wir noch zurud.) Was ur Rleinigleiten bisweilen borgetragen werben, zeigte ber nationalliberale Reallehrer Behrle, der genügend Rleiderhaten für bie Ausschuftmitglieder berlangte. Zwei niederbesteuerte Bentrumsvertreter, Sirt und Fehrenbach, berlangten Auskunft darüber, ob es zuläffig fei, daß ein Hotelbesitzer bom Sydranten aus die Strafe und fein Gigentum beiprist. Lesterer verlangt, ber Gemeinderat folle dafür beforgt fein, baß jeder, ber bas Bedürfnishauschen besucht, bor Austritt auf die Straße die Aleider geordnet hat und verlangt, daß eine entsprechende Tafel angebracht wird. Und nun foll einmal jemand behaupten, die Zentrumsbertreter leiften feine "positive" Arbeit. Dabei hat seit Jahren feine Sitzung mehr statigefunden, mo fo gunftige Gelegenheit geboten war, um die Arbeiterintereffen auf dem Rathaus zu vertreten. "An ihren Früchten mußt ihr fie erkennen!" Dag man liberalerfeits fich nehr denn sonft volksfreundlich gerierte, hat wohl feinen Grund n den bevorftehenden Landtagswahlen!

Badische Chronik. Durlach.

- Der biesjährige Boranichlag begiffert fich in Ginnahme auf 372 475 Mf., in Ausgabe auf 621 578 Mf., jo bag ber ungedecte Aufwand 249 118 Mt. beträgt. Die Bürgergenußauflage beläuft fich auf 14 805 Det. und bie burch Umlagen aufgubringende Gumme auf 284 308 Mf. Der Umlagefuß ift auf 30 Bf. für Liegenschafts- und Betriebsbermögensfteuerwerte, Mitiwoch, 24. Märg. (29. Abonn,-Borft.) Ren einftudiert: auf 10 Bf. für Kapitalvermögensfteuerwerte und auf 1,80 Mf.

Die reinen Wirtschaftseinnahmen bleiben gegen das Borjahr um rund 6000 Ml. zurud, dagegen überschreiten die reinen Wirtschaftsausgaben ben borjährigen Boranschlag um rund 3000 Dif. Die hauptfachlichften Ginnahmen find:

Aus landwirtschaftlichen Grundstüden 28 130 Mf. Aus Waldungen Reinerträgnis bes Baffermerts 26 250 Reinertvägnis des Gaswerks 64 000 Reinerträgnis ber Berbrauchssteuer 18 300 " Die hauptfächlichften Musgaben find: Auf Waldungen 87 200 "

Auf herftellung und Erhaltung von Wegen, Blaben, Strafentanälen ufm. Für die Bolts-Schule, einschlieflich Inftandhaltung ber Schulgebäube Wür die Polizei

22 450 Auf die Gefundheitspflege 12 350 Auf Armen- und Rrantenpflege 28 160 Auf die Gemeindeverwaltung 94 520 Schuldzinsen

Die sozialbemofratische Burgerausschuffraktion hat zu ber um kommenden Montag Nachmittag stattfindenden Beratung bes Boranfchlags nur zwei Antrage gestellt, die sich nur auf die Bolfsichule beziehen und finanziell bei ihrer Durchführung das tädtische Budget nur unerheblich beeinfluffen murben. Der eine Untrag betrifft die Unftellung eines Schularates, ber anbere die sufgesive Ginführung ber Unenigelt lichfeit ber Lernmittel. Beide Anträge wurden bereits vom Gemeinderat furzerhand abgelehnt und zwar den erstere aus pringipiellen, ber zweite außerdem noch aus pefuniären Grunden. Geitens unferer Burgerausichufmitglieder dürfte die entsprechende Antwort auf diese briistierende Saltung des Gemeinderats nicht ausbleiben.

- Bur Bewegung im Mengergewerbe in Durlad. Am Sonntag, 14. b. M., war eine bom Rartell in Durlach gewählte Rommiffion bei herrn Metgermeifter Geier, der auch die Lieferung für ben Konsumberein hat, borftellig betreffs eines Tarifabichluffes. herr Geier fragte Die Kommiffion, was fie wolle und erklärte dann turg und bündig, daß er feinen Tarif unterschreibe. Als man ihm bann erflärte, er möge fich, nachdem ichon vier Meifter bewilligt haben, die Cache genau überlegen, besonders da seine Kundschaft hauptsächlich aus organifierten Arbeitern bestehe und die Ronsumbereinsmitglieder boch auch meiftens Arbeiter find, welche in tariffreundlichen Gefchäften ihre Waren holen wollen; ba erklärte herr Geier: "Das ift mir egal. 3ch bewillige feinen Tarif. Wer nicht au mir tomen will, foll braufen bleiben." Bir denten, bag die Urbeiterschaft von Durlach noch so viel Chrgefühl hat, baß sie sich diese brüste hinaustomplimentierung nicht zweimal bieten läßt. Reinen Pfennig trägt ein rechtdenfender, folibarisch fühlender Arbeiter in ein solches Goschäft, das mit der organisierten Arbeiterschaft nicht verhandeln will und dem es egal ift, ob die Arbeiter in den Laden tommen oder nicht.

Arbeiter, Barteigenoffen! Die um menfchenmurbige Lohnund Arbeitsverhältniffe fampfenden Mehgergehilfen berlaffen fich auf eure Golidaritat. Macht eure Gintaufe nur in tariftreuen Geschäften!

J. M. ber Rommiffion: Rarl Schneiber.

Baden-Baden.

- Gine außerorbentliche Parteiversammlung finbet am Sonntag Abend 1/29 Uhr im "Bratwurstglödle" statt. Unsere Bürgerausschußvertreter werben Bericht von den fürzlich ftattgefundenen Burgerausichuffibungen erftatten. Bablreicher Bejuch der Versammlung ist wünschenswert.

- Gine öffentliche Boltsversammlung findet im Stadtteil Lichtental (Geroldsau) am Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Gafthaus zum "Auerhahn" ftatt. Gen. Mart loff wird über "Reichspolitif und Steuerreform" referieren. Barteigenoffen, forgt für guten Besuch!

Freiburg.

- Stabttheater. Conntag. 21 1. März, nachm. 3 Uhr: Borstellung außer Abonnement. Kleine Preise: "Pring Friedrich von homburg". Schauspiel von S. v. Kleift. - Abends 1/28 Uhr. (Ab. D 86): Bum 5. Male: "Mabame Butterfin", Oper bon G. Puccini. — Montag, 22. Marz. (Ab. B 36): "Die Wildente", Schauspiel bon S. Ibfen.

- Mus bem Jahresbericht ber Rechtsausfunftsfielle ber Stadt Freiburg, erftattet burd herrn Calmbacher, entnehmen wir folgendes: "Die Inanspruchnahme der Rechtsausfunftsstelle hat sich im Berichtsjahr in erfreulicher Beise gehoben, die Bahl ber Besucher ift von 2722 im Jahre 1907 auf 4846 gestiegen. Bon diesen waren weibliche Personen 1996. Bon auswärts, die in Freiburg ihren Wohnsitz nicht hatten, nahmen das Sefretariat in Anspruch 850 Personen. Die verhältnismäßig hohe Zahl ber privaten und berufslosen Personen (1328) ift dadurch zu erklären, daß unter dieser Rubrit auch die große Bahl ber berufslosen Chefrauen von Arbeitnehmern eingetragen ift. Wie im erften Geschäftsbericht festgestellt, muß wiederum fonstatiert werden, daß der größte Teil der Besucher der unbemittelten ober minberbemittelten Bevölferung entstammt. Bufolge der Bestimmung, daß an jedermann Austunft erteilt wird, ift natürlich die Einrichtung auch von sehr gut gestellten Leuten in Anspruch genommen worden, die fich wohl auf andere Beife hätten Ausfunft verschaffen fonnen. Tropbem empfiehlt es fich mit Rudficht auf die großen Schwierigkeiten, die eine Untericheibung zwischen bemittelten und unbemittelten Besuchern berursachen wurde, die bisherige Bestimmung, die fich im großen

und ganzen durchaus bewährt hat, auch fernerhin beigubehalten. Ausfünfte auf ben berschiedenften Rechtsgebieten murben erteilt: Gewerbeordnung: 45; Rranfenversicherung: 134; Invalidenversicherung: 130; Unfallversicherung: 49; Arbeitsvertrag der Gewerbeordnung: 407; Sandelsgefes: 141; Dienftbotengejet: 845; Mietfachen: 1227; Forderungsfachen: 1518; Familien- und Erbrecht: 460; Straffachen: 271; Unterftugungs. fachen: 47; Berichiebenes: 260; insgefamt 5097. Schriftftude wurden insgesamt 393 ausgefertigt (264) im Borjahr. Bemerkenswert ift, daß der Bericht fagt: "Die verhältnismäßige fleine Bahl ber Ausfünfte in Angelegenheiten ber Arbeiterversicherung (318) ist darauf zurückzuführen, daß die Arbeiter es borgiehen, in Unfallfachen bie Gewertschaftsfefretariate begm. die bamit berbundenen Ausfunftsftellen angugeben, Die "Beh bem, ber ligt", Luftspiel in 5 Aften von Grillparger. für die Ginkommenssteueranschläge festgeseht. Die gesamten nehmen, mahrend in Angelegenheiten ber Kranken- und Inda-Steuerkapitalien betragen 69 786 350 Mt. gegen 1908 mit lidenversicherung die Ausfünfte borwiegend auf den besonders

eite 16.

dafür errichteten ftabtifchen Gefretariaten eingeholt werden. Diese herrschaften berfteben es ausgezeichnet, die Qualität und | Rotgerth und ber Bergmann Binnert aus hermsborf Rechtsausfunftsstellen zu machen.

- Die Boligei erläßt folgende Barnung: In lebter Beit fucht hier ein Reisender einer Frankfurter Firma Beftell: ungen auf Bilder, sowie bas Bilberbuch "Der fleine Rimmerfatt" unter großer Zungenfertigfeit gu erhalten unter dem Borgeben, daß der Reingewinn zur Errichtung eines Rinderheims in Bottenhorn beftimmt fei, und an ben Baterlandifchen Frauenberein abgeliefert werde usw. Die polizeilichen Festfiellungen ergaben, bag die Bilber und Bucher weit über bem Ladenpreis abgeseht wurden und vermutlich nur ein kleiner Teil des Reingewinns zu dem gedachten wohltätigen Zwed abgeliefert wirb. Die Ginmohner werden bor dem Treiben biefes Reifenben gewarnt.

Furtwangen.

- Wegen Beleibigung bes Stabtpfarrers Dr. Buber wurde am Donnerstag bom Schöffengericht Triberg ber liberal gefinnte Arbeiter Emil Do I d zu 60 Mt. Gelbstrafe bezw. 12 Tage biefigen Einwohnerschaft ernten. Gefängnis verurteilt. (Wir tommen auf biefen Progeg noch

Bulad, 19. Marg. Gin Bubenftud. In ber Racht bom Donnerstag auf Freitag murde bon bubifchen Sanden an wurde in einem Altwaffer des Mains eine mannliche Leiche berichiebenen Baufern, Ginfriedigungen, Schilbern an Spezereis laden und Boftbrieffaften ein Delfarbanftrich borgenommen. hoffentlich gelingt es, bie Tater ju ermitteln. Gine egemplarifche Strafe mare bann gewiß am Blate.

Pforgheim, 19. Marg. Gin Schnipflerneft icheint man in Ottenhaufen ausgehoben zu haben. Geftern war die Kriminalpolizei bort und nahm bei bem früheren Faffer und jetigen Obit- und Gemufebanbler Gottlieb Riefer Daussuchung vor. Diefe hatte, soviel man hier ergablt, ein überrafchendes Ergebnis. Es wurde von bem Saufe Riefers ein großes Bafet aufs Rathaus gebracht, bas beruntreute Goldidmipfel für 6-7000 Mt. enthalten haben foll. Die Frau bes Riefers ift als Arbeiterin in einer hiefigen Bisouteriefabrit beschäftigt und scheint hauptsächlich an ben Beruntreuungen beteiligt. Sie wurde verhaftet, ebenfo ihr Mann.

Malid, 19. Marg. Gelbitmorb. Sier ericof fich ber frühere Gemeinberechner Eugen Raftner. Raftner war 89 Jahre alt und verheiratet. Was ihn zu diefem Schritte veranlaßt, ift

Eriberg, 18. Marg. Ueber Deutich = Ditafrifa hielt hier an swei Abenden Herr Missionsbischof Spreiter aus Nachmittage vertrieben sich Stadelmeier und noch andere junge Dar-es-Salem einen Lichtbilber-Bortrag. Redner schildert aus Burschen Die Zeit mif Schießen. Gie hatten zwei Floberteigener Anschauung Land und Leute, und fam zu recht optimistisichen Schluffolgerungen. Ueber ben verfloffenen Aufstand ver- und bas andere bem Bruder Lorenz des 18jährigen Silberrieth breitete Redner fich ausführlich. Er billigt unter Dartun bes gehörte. Sie fchoffen teils mit Schrotpatronen fogen. Bogel-Charafters ber Gingeborenen bie jeber Menfchlichfeit hohnfprechenben Rriegsführung ber beutichen Truppen, Die felbit Dernburg im Reichstag nicht in vollem Umfange verteidigte, Die Ausführungen waren tlar und beutlich. Die Lichtbilder bagegen ungenügend. Der Bortrag foll nach Angabe bas Intereffe für die Miffion und die Rolonien weden. Die Gtadtgemeinde hat die Turnhalle bagu toften los gur Berfügung. geftellt, obwohl 180 Mf. durch freiwillige Gintrittsgelber ergielt wurden.

Man muß fagen, wenn das die Früchte der fogen. "driftlichen" Weltanschauung sind, daß man fich als Bischof feiner Kirche hinstellen und Mord und Totschlag in den Kolonien in folch gefühl- und ffrupellofer Weise verteibigen fann, fo ift folche "Miffionstätigfeit" vom Standpunkt bes Rulturmenichen aus eher ein Berbrechen, als ein gutes Werk. Wie will ber herr Bischof die brutale hinschlachtung der Eingeborenen durch frembe Ginbringlinge mit bem göttlichen Gefet "Du follft nicht

Schopfheim, 19. Marg. Branbicaben. In Burchau

Aus Obenheim ichreibt man uns: Das pietatvolle Grabifchöfl. Bauamt. Burgeit wird hier die Rirche durch einen Anbau vergrößert. Um bas nötige Terrain zu gewinnen, mußte der an die Kirche angrenzende alte Friedhof abgehoben werden. hierbei murbe eine große Menge Menfchenschädel und Knochen gutage gefordert. Anftatt aber bieje leberrefte in ein Massengrab nach dem neuen Friedhof zu berbringen, hat man sie auf einen Saufen geworfen wie altes Gisen. Go liegen biefelben icon feit bem letten Spatjahr auf bem alten Friedhof, teilweise nach allen Bindrichtungen bin gerftreut und bienen für unberftändige Buben als Spielzeug und, was noch emporender ift, als Angiehungspuntt für Sunde und Ragen. Das Ergbischöfl. Bauamt benft jedenfalls: Die tonnen am jungften Tag feben, wie fie ihre Anochen wieber gusammenfinden! Rur in einem Falle zeigte es pietatvolle Rudfichtnahme, nämlich bei ben lleberreften bes im Jahre 1882 berftorbenen Pfarrers Breunig, welche man in ein besonderes Grab legte, damit dofumentierend, daß der hochwürdigen Geiftlichkeit ouch im Tode noch ein Borrecht gegenüber den sonstigen "Ebenbildern Gottes" gebührt.

Die Sache liegt aber fo: Die Obenheimer find nicht damit einverstanden, daß das erzbischöft. Bauamt die Anochen unferer Altwordern wie einen Saufen Dred behandelt. Bielleicht tragen biefe Beilen bagu bei, bag man fich bemußigt, auf irgend eine Art Remedur zu schaffen.

Gütenbach, 16. Marg. In einer Zeit, wo unfer Schwarzwaldborfchen schwer unter der wirtschaftlichen Depression zu leiden hat, tvo bas Aleinbürgertum insbesonders aber die arbeitende Rlaffe, taum noch fo viel verdient, bag fie fich über Baffer halten tonnen, bringt man einen Antrag auf Ginführung bes Oftrois auf altoholische Getränke beim Gemeinderat ein, Bo anders ift es üblich, daß derartige Borlagen vom Gemeinderat ausgearbeitet und dem Bürgerausschuß zur Genehmigung borgelegt werben. hier ift's umgekehrt. Die Ginführung bes Oftrois für unfer Dörfchen bedeutet für uns eine Berabfehung unserer Lebenshaltung, die so wie so schon tief gesunken ist. Die Befürworter fagen, das Oftroi werbe von den Grofbrauereien und Beinhandlungen und bon unferen Schnapsbaronen getragen. Benn dem so ware, so hatten wir auch sicher nichts bagegen ein-

Aber wie fieht denn die Sache aus? Die Brauereien haben Mittel genug in ber Sand, um die Belaftung auf andere abguwalgen. Wir haben noch nie gehört, daß durch Ginführung bes

Beschäft machen, und wer hat am Ende bie Beche zu begahlen? totet worben; mehrere Bergleute wurden betäubt. Die Konsumenten. Nehmen wir 3. B. das Oftroi auf Wein ins Auge, welche Ungerechtigfeiten treten da hervor? Da muß 3. B. ber ffeine Mann, ber Arbeiter, ber vielleicht, wie es hier ublich ift, auf Rirchweih ein Fag Bein einftellt, genau fobiel Offroi gablen, wie der reiche Mann, der in der Lage ift, die Geft- und die Champagnerpfropfen fnallen gu laffen. Ober ber Argt verordnet einem franfen Arbeiter gutes Gffen und Trinfen; hier tritt bann die Ungerechtigfeit noch viel fraffer bervor, benn ber Rrante, ber ben Bein gur Erholung braucht, gablt basfelbe Offroi, wie ber Gefunde, ber ihn im Uebermag trinft.

Bir glauben, die Mitglieder bes Burgerausichuffes hatten befferes und wichtigeres gu tun, als Borlagen beim Gemeinderat einzureichen, welche bie Lebenshaltung der breiten Maffe ber Ginwohnerschaft verschlechtern. Wir geben uns ber hoffnung hin, daß unfer Gemeinderat einsichtig genug ist und die Borlage ablehnt. Damit murbe er ben Danf der größern Mehrgahl der

Ronftang, 19. Marg. Nach einer Melbung aus Friedrichshafen findet die Fernfahrt nach München mit dem Ballon "Z I" oder "Z II" bestimmt statt.

Wertheim, 18. Marg. Leichenfunb. Bei Freudenberg gefunden, die durch das lette Sochwasser hergetrieben worden war. Rach Legitimationspapieren, die bei der Leiche vorgefunden murben, burfte ber Ertrunfene der Gerbergefelle Frang Rofiel aus Dziergowitz fein.

Giner rohen Tat

war bor ber Karlsruher Straffammer ber 16 Jahre alte Landwirt Josef Anton Stadelmeier aus Jöhlingen angeschuldigt, der sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haite. Die Unflage machte ihm gum Borwurf, daß er einen Anderen vorfählich förperlich mighandelte, wodurch der Berlette das Sehvermögen auf beiden Augen verlor, indem er am 27. September, nachmittags gwischen 4 und 5 Uhr zu Jöhlingen in bem Garten seines elterlichen Anwesens mit einem mit Bogelbunft geladenen Flobertgewehr dem 13 Jahre alten Karl Ludwig Silberrieth aus nächster Nähe einen Schuß in das Gesicht feuerte.

Der Angeflagte bestritt, auf ben Gilberrieth absichtlich gechoffen gu haben. Er schilderte ben Borgang in einer Beije, als ob es sich um einen unglücklichen Zufall handelte. An jenem gewehre bei fich, von benen das eine bem Bater bes Angeflagten dunft, teils mit Rugelpatronen auf Spaten und auf ein an ber Scheuer aufgestelltes Brett, auf bas Scheibenringe aufgezeichnet

Diese gefährliche Bergnügung junger, jum Teil noch nicht ber Schule entlaffener Burfchen follte ein trauriges Ende finben. Giner ber Burichen, ber Rarl Lubwig Gilberrieth, erhielt einen Schuß ins Geficht, ber feine Erblindung gur Folge hatte. Der Angeflagte behauptete, bag er ben Gilberrieth nur aus Bufall getroffen. Er habe auf bas Scheibenbrett geschoffen und mahrend er einen Schuß abgab, fei Karl Gilberrieth dazwischen gelaufen und badurch getroffen worden. Er habe übrigens als er ben verhängnisvollen Schuf abgegeben, bas Gewehr von einem anderen genommen gehabt und nicht gewußt, daß es ge-

Im Biberfpruch mit biofen Angaben ftanden bie Aussagen bericiebener Beugen. Gie befundeten, daß Stadelmeier wiederholt den Bunfch geaugert habe, einmal auf einen ber Burichen toten!" in Ginflang bringen? Wir maren wirklich neugierig ichießen gu burfen. Er jagte: "Wenn ich Ginem hinten brauf ichiefen barf, gable ich ihm 10 Mart." Begreiflicher Beife gal fich trop biefer in Aussicht geftellten Belohnung niemand für ift heute Racht das hofgut des Altbürgermeisters Leifinger ab- Diefes Experiment her. Als Rarl Gilberrieth sich zwischen 4 und 5 Uhr entfernen wollte, um gu Saufe bas Bieh gu füttern, rief Stadelmeier ihm nach: "Jest ichieft' ich auf bich!" Silberrieth drehte sich daraufhin um und erwiderte: "Das tuft bu aber nicht!" In diefem Augenblid frachte aber icon ber Schuf und die volle Ladung traf Silberrieth ins Gesicht. Die Folgen biefes Schuffes waren ichwere. Beibe Augen wurden berart verlett, bag auf ihnen bas Gehvermögen vollständig erloich. Das blieb aber nicht die alleinige Birfung bes Schuffes; burch den Berluft bes Augenlichts hat auch ber forperliche und geistige Zuffand bes Gilberrieth notgelitten.

Rach bem Berhandlungsergebnis fprach bas Gericht ben Angeflagten ber Körperverletung nach § 224 R.St. G.B. ichuldig und verurteilte ihn gu einer Gefängnisftrafe von brei Monaten.

neues vom Tage.

Berfuchter breifacher Rinbesmorb.

Berlin, 18. Märg. Unter bem Berbacht bes versuchten breifachen Rindesmorbes ift die Arbeiterfrau Miehner aus ber Solfteinerftrage 16 in Steglit verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte in Hamburg, wohin sie nach ber Tat geflüchtet war. Es wird ihr gur Laft gelegt, an ihren brei fleinen Rinbern einen Mordversuch badurch verilbt zu haben, bag fie in der Wohnung einen Brand anlegte. Die Poligei bermutet, daß fie, um an ihrem Mann Rache zu nehmen, mit bem fie uneinig lebte, bie Kinder, an denen der Mann mit großer Liebe hing, aus ber Welt schaffen wollte.

Martyrium eines Rinbes.

Frankental, 16. Marg. Der 24jährige Metallbreber Frang Bolf bon hier ftand heute wegen fortgesetten Bergehens ber gefährlichen Rörperverletung vor ben Coranten ber hiefigen Straffammer. Der Angeklagte mighandelte bas 31/2 Jahre alte Stieffind Rarl Jäger in unmenschlicher Beife. Er fchlug bas Rind auf ben Ropf, Geficht und Sande, holte es des Rachts aus dem Schlafe und ichlug es. Der Unhold ftach ferner bas Rind mit Rabeln unter bie Fingernagel. Ferner hat er bem Rinbe beife Kartoffeln in bie Sande gegeben und bieje gufammengebrudt, fodah die Sande voller Brandblafen waren. Auch hat er bem Kind fochenben Raffee ins Geficht geschüttet. Das Gericht berurteilte ben Angeflagten wegen feiner Robeiten gu 7 Monaten Gefängnis.

Bergmannelos.

Quantität bementsprechend einzurichten, bag fie babei noch ein burch giftige Gafe, bie abgebauten Stollen entfiromten, ge-

Dener Erdftoff in Gigifien,

Rom, 19. Marg. Wie bie hiefigen Blatter berichten, bat ein neuer Erbftog in Gubitalien in ber Racht vom Mittwod) Bu Tonnerstag fintigefunben. Gine Flutwelle richtete in Reggio bi Calabria großen Schaden an. Gine Feuersbrunft ift in ben Ruinen und in ben Blodbauten ausgebrochen.

Aus der Residenz.

Sarierufe, 20. Marg.

Wolfsversammlung in der Gudftadt.

Wir bitten unfere Barteigenoffen, am morgigen Sonnag Freunde und Bekannte auf die Notwendigkeit des Besuches der Versammlung im "Silderhof" hinzuw ifen. Wit haben schon betont, die Versammlung am Montag Abend gilt als Einleitung der Agitation iftr die Landtagsmahlen. Es darf daher bon ben Gudftadt . Bahlern erwartet werden, daß sie am Montag dem an sie erangenen Rufe Folge leiften. Ratürlich haben auch Land-tagemähler aller anderen ftädtischen Landtagemahlbegirke zu der Bersammlung Zutritt.

Die Boranfchlageberatung.

3m Stadtratsbericht wird mitgeteilt: Mit ber Beratung des diesjährigen Gemeindevoranschlogs im Bürgeraus-schuß wird nach Wunsch der Prüfungskommission der Stadtverordneten Mittwoch, den 14. April d. J. begonnen werden.

Die Arbeitstammern und die Gemeinden.

Der Borftand des deutschen Städtetags teilte bem Stadtrat einen Abdruck der von ihm an den Reichstag gerichteten Petition betr. die Abanderung der §§ 21 und 23 des Entwurfs eines Arbeitstammergejetes, mit. Darin wird beantragt, daß die Roften der Arbeitskammer den Intereffenten (Arbeitgebern und Arbeitern) und nicht, wie im Gesebentwurfe vorgesehen, den Gemeinden, auferlegt werden, falls aber an der grundsätlichen Kostenpflicht der Bemeinden festgehalten wird, dem § 23 bes Entwurfs eine Jaffung gegeben werde, nach der den Gemeinden die Möglichfeit ber vollständigen Wiedereinziehung ihrer dafür gemachten Aufwendungen gewährleistet werde. Der Stadt-rat erklärte sich hiermit einverstanden.

Es ift fonderbar: Bekommen die Arbeiter irgend eine Bosition eingeräumt, dann sträuben sich Stadt und Ge-meinde mit Händen und Füßen, die dadurch entstehenden Kosten zu übernehmen. Sie bieten alles auf, um diese Kosten den beteiligten Arbeitern direkt oder indirekt wie-der aufzuladen. Entstehen den Städten aber für Wahrung der Interessen der herrschenden Klassen, d. B. für mon-archische Zwecke, ziemlich beträchtliche Ausgaben, dann dent't fein Menich baran, fie den "Intereffenten", in biejem Jalle also den regierenden Fürften, wieder abzuverlangen. Dann erfordert dies "die Würde der Stadt". Im gleichen Sitzungsbericht des Stadtrats wird nämlich gesagt:

Nach Mitteilung bes Großherzoglichen Gobeimen Kabinetts wird Seine Majeftat ber Ronig von Sachfen am 27. bs. Mts. mittags zwischen 12 und 1 Uhr zum Besuche ber Großherzoglichen herrschaften in hiefiger Stadt eintreffen und Dis gum 28. bs. Mts. dahier verweilen. Ge wird beichloffen, aus biefem Unlag bie Einzugsftragen (Rrieg- und Rarl-Friedrichftrage) und ben Martplat gu beflaggen bezw. gu fomuden. Die Ginmohnerichaft foll um Beflaggung ber Häufer erfucht werben.

Diefer einmalige Besuch bes fächfischen Rönigs koftet der Stadt Karlsruhe erheblich mehr, wie die Uebernahme der Ausgaben für die Durchführung des Arbeitstammergesehes auf mehrere Jahre. Bas würde man dazu sagen, mingen wir vor, auch die Kosten der Schmückung der Einzugsstraßen von dem Interessenten, also dem König von Sachsen, einzuziehen?!

Für die Sochwaffer-Gefchädigten.

Beim Bürgerausschuß wird vom Stadtrat die Zustimmung dazu be ntragt, daß für die in verschiedenen Ge-fieten des Deutschen Reiches durch Hochwasser heimgesuchten Bewohner eine Geldspende von insgesamt 2000 M. aus der Stadtfasse bewilligt werde. Auch ift der Stadt-rat gerne bereit freiwillige Gaben der Einwohnerschaft entgegenzunehmen und an die Beschädigten abzuführen

Gur Die Auffichtsrate 100 000 Mt., für Die Arbeiter 1700 me.

Die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Prefhefe-Fabrifation vorm. G. Sinner in Grünwinkel hat ihren Sahresbericht berausgegeben. Er enthält die gur Gemüge bekannte Feststellung, daß das Jahr 1908 unter dem Beichen wirtschaftlicher Depression gestanden. Gine felt-same Auffassung bekundet der Bericht über den Ginfluß der vorjährigen guten Obsternte. Da heißt es:

Bon bem Brauereibetrieb tann man nur fagen, was schon in hundert anderen Berichten gestanden hat: schleppender Geschäftsgang, verminderter Ausftoß, teures Rohmaterial und als Folge Rudgang bes Erträgniffes. Bejonders die letten Monate bes Jahres wirften ungunftig unter bem Ginfluß einer übergroßen Obfternte.

Du lieber Gott, laß Hagelwetter kommen, fonft wirds Getreide zu billig! An diese improvisierte Bitte eines ge-mutvollen Agrariers benkt man, wenn man das Bedauern bernimmt, daß der Segen einer guten Obfternte, der der Allgemeinheit im hohen Maße zukommt, die Gewinn-chancen eines Privatunternehmens herabmindert. — Biel wichtiger als diese niedrige Einschätzung des Wertes des Obstgenusses ist für uns aber die Berteilung des erzielten Reingewinns. Der Ueberichuß beträgt 1 452 286,99 Mt., wozu noch ein bei dem Fusionsgeschäft der Stettiner Sprit-werf erzielter Buchgewinn von 684 000 MK. tritt; der Ge amtiiberschuß beläuft sich also auf 2 136 286,99 Mf. gegen 2 238 569,45 Mt. im Borjahre. In Uebereinstimmung mit der Direktion beantragte nun der Aufsichtsrat, den gut Ottrois die Dividenden und der Prosit der Großbrauereien, Balbenburg melbet, sind auf der Vereinigten Glückhilf-Fries wie folgt zu verwenden: 1. 4 Prozent Vorausdividende auf bei Hermsdorf heute der Reservesteiger das Aktienkapital von 6 Millionen Mark: 240 000 Mark. Breslau, 19. Marg. Wie bie "Coffesiche Zeitung" aus Berfügung ftebenden Reingewinn bon 1 250 614,93 Def.

Sagsfeld.

Buweifung an ben Arbeiter-Bohlfahrts-Fonds 1717,98 Bei ber Bürgerausichummahl in ber britten Rlaffe Nark. 3. Für statutarische und vertragsmäßige Tantiemen in Auffichtsrat und Borstand 99 321,12 Mt. 4. 12 Prozent Superdividende: 720 000 Mf. 5. Als Bortrag auf neue getragen. Die Wahlen fanden heute Bormittag statt. haben unfere Barteigenoffen einen glangenben Sieg bavon

Etwas über Ranindenzucht

bittet man uns, an diefer Stelle wiederzugeben: Der größte Teil ber Bevölkerung leibet an Unterernährung, bem fonnte leicht abgeholfen werden durch richtige Betreibung der Kaninchen-Bieviel mertvolles Futter für Raninchen mirb jeden Tag burch bie Kehrichtabfuhr vernichtet? Schon mit biesem Futter allein könnte man eine große Zahl Kaninchen großgiehen. Es ware auch ein leichtes für jede Hausfrau, wenn fie alle Ruchenabfalle abgesondert aufbewahren wollte und wenn solche Familien, welche nicht züchten, bies an Züchterfamilien abgeben würden. Das Kaninchen ist ja sehr anspruchslos an Blat und Futter. Es fann überall gehalten werden, wenn nur die Sauseigentumer nicht waren. Das ift eigentlich ber größte hemmidnih. Es gibt bier am Blate foviel Gelegenheit, einen Kantindenstall anzubringen, ohne jemand nur im geringften gu beläftigen. Es ift ein leichtes für jeden Familienvater, wenn eine Bucht richtig betrieben wird, seinen Bedarf an Fleisch felbft gu gieben. In Frankreich, Belgien und England ift Kaninchenzucht boch geschätzt, von den höchsten Kreisen bis hinunter gum Arbeiter. Es ift g. B. festgestellt, daß Raninchenfleisch nur 5 Prog. weniger Rahrwert hat, als ein gutes Ochsenfleisch, dagegen 7 Proz. mehr wie Sühnerfleisch. laffen fich von Kaninchenfleisch gleich gute Suppen, wenn nicht noch beffere, wie von Suhnerfleisch herstellen. Der Kaninchen-Buchtverein "Stammberein" in Karlsruhe hat es fich gur Pflicht gemacht, dahin zu wirten, daß das Kaninchenfleisch als Bolisnahrung gur Geltung tommt. Es foll ein geregelter Bertauf ingeführt werden, damit man immer Kanindenfleisch zu annehmbarem Preis haben fann.

Bu biefem 3med findet am Conntag, ben 21. Marg. nachmittags 2 Uhr, in der Restauration zum "Deutschen Phiifter", Bahnhofstraße 54, eine allgemeine öffentliche Berammlung statt, in welcher flargelegt werden foll, wie es gemacht werben muß, wenn Kaninchenfleisch Bolfsnahrung werben foll. Es find alle Züchter und Freunde der Kaninchenzucht hier-

zu freundlichst eingeladen.

Bu den Differengen beim Mengermeifter Zwahl

schreibt die Ortsverwaltung des Berbandes der Fleischer: Da die Firma Zwahl der Kundschaft erklärt, die Differen en seien erledigt, oder es sei nicht fo, wie es im "Bolks freund" veröffentlicht wurde, teilen wir noch einmal mit daß das, was geschrieben wurde, vollständig auf Wahrheit beruht. Der Metger, dem Herr Zwahl die Hälfte des Mo eatslohnes auf einmal abzog, und zwar 22,50 Wik. (32,50 Mark war ein Drudfehler des "Bolksfreund") arbeitet noch bei der Firma. Roch nicht einmal auf den Artikel hin at sich Herr Zwahl bewegen lassen, mit dem Bertreter ber Organisation zu verhandeln bezw. dem Arbeiter doch venigstens noch etwas herauszubezahlen. herr 3mahl agte ju feinen Burichen: Mit eurem Borfigenden habe ich iberhaupt keine Geschäfte, er soll sich an die Innung wenben. Die Innung wurde fich bedanken, wenn fie jeden Lag zusammenfommen mußte, um folche Dinge zu ber andeln. Herr Zwahl denkt, die Sache verfliegt so allmäh ich. Dies gur Feststellung. Hiernach mögen sich die Parteigenossen richten.

Frifeurgehilfen und Conntageruhe.

Bei den Handlungsgehilfen, Raufleuten Kontorperjonal 2c. ist zurzeit erfreulicherweise eine lebhafte Bewegung m Gange, um die Sonntagsruhe und den Acht-Uhr-Ladendluß gur Einführung su bringen. Desgleichen ftreben uch die Friseurgehilfen eine Berbefferung ihrer Lage an. ndem fie fich der Forderung des Acht-Uhr-Ladenschluffes n Werftagen anschließen. Un Sonntagen follte um uchen konnte ohne weiteres von den Meistern erfüllt wer den. Auch der gesetzlichen Regelung dieser Materie ftiinde Durchaus nichts mehr im Bege. Aber weder die gunfterifden Innungszöpfe noch der Blodreichstag wollen den lozialen Fortschritt den Weg ebnen. Es ist deshalb notvendig, daß die arbeitende Bevölkerung auch hier zur Jelbsthilfe greift und den Einkauf nach 8 Uhr abends und in Sonntagen unterläßt. Die Arbeitgeber dieser Bran den berufen fich fortwährend darauf, daß mit Rücksicht auf Das konsumierende Publikum dieser Forderung nicht statt-gegeben werden kann. Sie spielen also die Arbeiter gegen die Arbeiter aus. Diejes heuchlerische Gebaren fann des halb am besten widerlegt werben, wenn die Manner und Frauen des werftätigen Bolfes nach 8 Uhr abends feinen Saden mehr betreten und an Conntagen überhaupt nichts mehr einkaufen. Desgleichen ift im Frifeurgewerbe eine Remedur notwendig. Die Arbeiter follten fich nicht erft ipät abends oder am Sonntag Nachmittag zum Friseur begeben. Auch der Friseurgehilse ist ein Mensch. Die moderne Organisation der Handlungs- und Friseurgehil-fen ist noch nicht so stark, um aus eigener Kraft diese Forberung realifieren su tonnen. Deshalb Arbeiter und Ar-beiterfrauen, fauft nicht nach 8 Uhr abends und auch nicht Millimeter, für 32 und 40 Pfg. und begünstige dadurch Sonntags ein! Geht rechtzeitig sum Friseur und fragt bie Arbeitslosigkeit im Drechslergewerbe.

Die hiesigen Friseur- und Periidenmacher-Innung hat war ichon im Ottober vorigen Jahres die schriftliche Erflärung abgegeben, die Frage des Acht-Uhr-Ladenschlusses in der Generalversammtung im Januar zur Beschluftaf-jung zu bringen. Jest haben wir März und es liegt immer noch kein Beschluß vor. Auf eine Anfrage, wie der Bejchluß der Generalversammlung ausgefallen sei, hat der Obermeister der Friseur-Innung feine Zeit gehabt, gu Rindes gu bestimmen, folange es minderjährig ift. 2. Wer antworten. Bielleicht wird es bald nachgeholt.

Das Gewertichafts-Rartell Rarlsruhe. Geb. Sila, 1. Borfipender.

* Arbeiter-Diskuffionsklub. "Arthur Schopenhauer" hieß bas Thema, welches am legten Dienstag im bollbefetten großen Saale bes Gemeindehaufes ben herrn Dr. Rarl Bollf behanbelt murbe. - Rebner ichilberte Geopenhauer als größten Gericht einen Strauß ausfechten, fo bleibt ihm das Runftler unter ben philosophischen Schriftstellern, welcher außer 2. Ja. vielen fleineren Schriften im Jahre 1818 mit 80 Jahren fein größtes Wert: "Die Welt als Wille und Borftellung" ge-

Nach Schopenhauers Meinung ift bie Belt meine Borftellung. Das heißt, ich sehe ein, daß die Welt, die ich erblide, nicht fo ift, wie wir fie ertennen. Gerade wie ber Stod im Baffer gebrochen erfcheint, fo taufcht uns die Borstellung. Es gibt in der auferen Belt feine Farbe und feinen Ton. Nur das Gefühl ber Sand tann eine Sonne, eine Erbe fennen. Erft ein geordnetes Denfen auf Grund von Beit, Raum und Raufalität fcafft uns bie Belt. Der Kern bes einzelnen Menichen ift Welt; ber bunfle Drang gum Leben ift Bille. Der Bille ift, wie bas Befen ber Belt, Bewegung, er muß fich betätigen, etwas tun. Diefen unbandigen Willen gum Leben, ber fich auf Roften aller gu erhalten ftrebt, ift Egoismus, bas Gegenteil bon aller Gittlichfeit. Das Befen ber Belt liegt beshalb nicht nur im Berftand, fondern im Gefühl, im Mitleben und Mitleiden. Schopenhauer tommt am Schluß feines Berfes gu einer Berneinung der Belt, mer diefelbe erlebt, muß den Bunfch erfüllen; denn es winkt nichts am an-

dern Ufer. Un ben mit überaus großem Beifall aufgenommenen glanenden Bortrag schloß sich eine durch Arbeiter und Atademiker

belebte Diskuffion.

* Fußballfport. Der morgige Sonntag bringt ben Freunven diejes Sportes zwei recht intereffante Bettspiele. Im Bordergrunde des Interesses stehen noch allgemein die Spiele um vie füddeutsche Meisterschaft. Auf dem Sportsplatze bes Karls. ruher Fußballflubs "Phönig" treffen sich deshalb der Meister des Oftfreises &.-C. Nürnberg und ber Gudfreismeifter F.-C. "Phöniag"-Karlsruhe. Da diese beiden Mannschaften, nach den letten Resultaten zu schließen, gleichwertig sind, barf man allgemein auf ben Ausgang gespannt fein. Der Sieger in biefem Spiel darf mohl als suddeutscher Meister angesehen werden. Das zweite Spiel, welches auf dem Sportsplate des

Parlsruher Fußballvereins stattfindet, trägt internationalen Charafter. R. F. B. hat ben F. C. Bafel auf feinen Blat vervilichtet. Dieser Mannschaft geht der beste Ruf voraus, sodaß auch hier ein erstflassiger Sport in Aussicht steht.

* Der Welt-Kinematograph, Raiferftr. 183, zwifchen Kreugitrage und Marktplat, führt ans in seinem bieswöchenklichen Brogramm (vom 19.—24. Märg) in Die griechische Mythologie ein. - Bon Jules Lemaitre von der Academic française bearbeitet, feben wir wohl die padendste Spisode aus der Odussee finematographisch bargeftellt. In einer Gerenade bes berühmten Severo Torelli boren wir feine munderbare Stimme prüfen. 3wei Raturbilder, "Das Leben in den Kyrenäen" und "Die Berftorung von Saiderabad durch ben Flug Mufi" zeigen uns in gut Stud Belt von feltener Romantif und Tragit. Bird Die Krotodiljagd" in Jäger- und Sportfreifen großes Intereffe veden, so dürfte auch das Märchenbild "Der fleine Däumling" vei Jung und Alt großen Beifall finden und die beiden Films: Der eleftrische Schutzmann" und "Wie die Schildbürger zur Adlerjagd auszogen" werden für guten Humor sorgen. Bon der am 16. März erfolgten erftmaligen Land-Landung bes Reiche-Luftidiffes "Beppelin I", die bei iconftem Better absolut ficher durchgeführt wurde, hat der Belt-Kinematograph eine wohlgelungene Aufnahme gemacht und werden die zahlreichen Beucher dieses Instituts diese hervorragende Aftualität gewiß mit Freuden aufnehmen.

* Der Löwe ift los! Aus bem in Karlsruhe burch ein gewiffes Bortommnis befannten Birtus Carrajani brach am Donnerstag in Dresben ein großer Löwe aus und fprang iber die Bruftung in die Fremdenloge. Gine große Banil ents itand und mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Die Feuerwehr wurde alarmiert und der Löwe wieder eingefangen, ohne

daß er großes Unheil angerichtet hatte.

* Die unbrauchbar gemachten Borhange. Am 13. b. Dis. abends ließ eine Frau in der Kaiserstraße frisch gewaschene Borbange in Rubel eingeweicht im hofe stehen, um fie am nächsten Tage vollends fertig zu machen. Ueber Nacht wurde ihr aber boshafterweise das Wasser mit Farbstoff gemischt und dadurch vie Borhänge vollständig unbraudsbar gemacht, sodaß fie einen Schaden von 40 Mt. erleidet.

* 3m Ballon über Alpen und Bufte. Rapitan Spelterini, 2 Uhr mittags geschlossen werden. Dieses bescheidene An- der berühmte Aeronaut wird hier am morgigen Sonntag, den 21. Marz, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr im großen Mufeums. aal perfonlich auftreten in einem Bortrage über seine Reisen in ben Lüften, unter Borführung von Lichtbilbern feiner Aufnahmen, die er bom Ballon "Sirius" aus einer Sohe von 3000 bis 4000 Meter gemacht hat in feinem Flug über die Alpen bis n die ägnptische Bufte binein gu ben Phramiden. - Das Urrangement ruht in den Sanden der hofmusitalienhandlung Fr. Doert. - Die Rachmittagsvorführung foll vornehm. lich ben Schülern hiefiger und auswärtiger Lehranftalten ermöglichen, Luftschiffer Spelterini und feine Reifen tennen zu lernen.

* Raffinierter Schwindel. In ein Gafthaus in der Rronenstraße fam am 16. d. M. früh 4 Uhr ein angeblicher Raufmann aus Baben und lieg fich vom Sausdiener ein Zimmer anweisen, der fich dasselbe mit 2 Mt. vorausbezahlen ließ. Nach etwa 10 Minuten tam der angebliche Raufmann wieder herunter, fagte, das Bimmer fei ihm ju flein, er wolle weiter geben, ließ jich aber die 2 Mt. wieder zuvückgeben und gab bem Sausburschen 20 Bf. Trintgeld. Bald darauf stellte diefer fest, daß ber Raufmann bor einem Fremdengimmer ein Baar Schnurftiefel im Berte von 13 Mt. entwendete.

Briefkasten der Redaktion.

St. Georgen. Genden Gie Beitrag ein; er darf aber nicht gu umfangreich fein.

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats. G. D., Biefental. Rein, in Diefem galle ift teine Ab

findung möglich. 21. F., Oberweier. 1. Rach ben Bestimmungen ber §§ 1627 begm. 1631 fieht bem Bater bas Recht gu, ben Aufenthalt bes

Warenbestellungen auffuchen will, bedarf einer Legitimations farte. Die Musftellung einer folden ift beim Begirtsamt nachaufuchen. M. B. 64. 1. Gie fonnen ben Burichen gwingen, gurud

gutehren. 2. Bu biesem Behufe wenden Sie sich an bas Begirtsamt. 8. Die Papiere brauchen Gie nicht herauszugeben. 4. Ja. 5. Das geht nicht, Gie müßten fich felbft naturalifieren laffen Th. B., Buhl. 1. Der Lohn ift ber Pfanbung nur insomeit

unterworfen, als er im Jahresbetrag 1500 Mf. übersteigt.

(Weiterer Tegt auf G. 7, 11 und 13.)

Wahlfreis-Konferenz.

Die Gegenisberstellung der Entschädigung für die Auf-

ichtsrate und Aftionare und für bie gum größten Teil ben

Reingewinn erzeugenden Arbeiter dürfte an sich schon ge-

nug Rritit fein. Immerbin ift ber borliegende Fall ein

inpifcher Beweis für die ffandalofen Ungerechtigfeiten, die

heimst zunächst ein Unternehmen wie das ber Firma

Sinner durch eine versehlte Gesetzgebung eine jährliche Branntwein-Liebesgabe von etwa 400 000 Mf. ein, wie

auf dem deutschen Sandelskammertage jungft öffentlich

befannt gegeben wurde. Dann erzielte man durch die Biel-

seitigkeit der Produktion einen Ueberschuß von 2 136 000

Mark. Bon bem gur Berteilung gelangenden Reingewinn

erhalten nun nicht die täglich schaffenden und sich plagen-

den Arbeiter den Hauptanteil, icon ein folcher Gedanke

erfüllt einen modernen Rapitaliften mit Grauen. Lum-

pige 1700 Mt. wirft man ihnen hin, und mar erhalten fie

Davon junadiff feinen Pfennig. Die Gumme mird bem

Arbeiter - Bohlfahrts - Fond einverleibt. Erft wenn

der eine oder andere Arbeiter gang übel baran ift, erhalt

er wahrscheinlich auf untertänigstes Bitten aus diesem

Fond eine kleine Zuwendung. Auf der anderen Seite

fiehen die Auffichtsräte; fie ichopfen den Rahm ab, benn

an statutarischen und bertragsmäßigen Cantiemen muffen

ihnen und dem Borftand 99 821,12 Dir. gufliegen. Gie

halten fich manchmal nicht foviele Stunden im Jahre, wie

die Arbeiter an Wochen im Betriebe auf, tut nichts! Statutarifch erhalten fie rund 100 000 Mf., die Arbeiter

ichluden 12 Brozent oder 720 000 Mt. Und das alles bon

Rechts wegen! Und im Namen berfelben Ordnung, Die

man die göttliche, die unantastbare nennt, die zu bertei-

digen die burgerlichen Parteien aller Schattierungen fic

mit allen ihnen und dem Staat zur Berfügung stehenden Mitteln angelegen sein lassen. Muchen die Arbeiter da

gegen, bann find fie eben Gogialbemofraten, unzufriedene

Run, das vorliegende Beispiel zeigt, wo in Birflichfeit

Gefellen, die nie genug friegen fonnen.

die Begehrlichen siten!

Im Sintergrunde fteben bie Aftionare und

das fapitalistische Wirtichaftsinstem mit fich bringt.

Auf die morgen Rachmittag halb 3 Uhr im "Lamm in Tentichneureuth ftattfindende Ronfereng des 10 Reidstagswahlfreises sei nochmals vermiesen. U. a. hat der Parfeifefretar Gen. Erint's einen Bortrag über die Schulverhältnifie in ländlichen Gemeinden.

Paritätische und gewerkschaftliche Organisation.

Bie ichan erwähnt, iprach in ber Ortsgruppe Rarlsrube bes Bundes ber technisch=induftriellen Beamten am Dienstag herr Bundesfefretar Grangin über: "Baritätifche und gewert. fcaftliche Organisationen". Rachbem ber Referent im Anschluf an die Ausführungen des Vorsitenden hervorgehoben hatte, baf Die Notwendigfeit ber Organifation jur Berbeffevung ber wirt schaftlichen und fozialen Lage eines Standes ernftlich von feiner Seite bestritten würde, besprach er die Grundlagen, welche eine moderne Berufsorganisation babei erfüllen muffe. Als folde Bezeichnet ber Redner die Ginrichtung einer Stellenlofen-Un terftügung, einer Stellenbermittlung und eines Rechtsichutes Dieje Inftitute feien bor allem dagu berufen, ben Angeftellien in Beiten wirtschaftlicher Rrifen bas Rudgrat zu ftarten un bamit gu berhindern, bag ihre Notlage noch weiter ausgebeutet und durch Unterangebote ben noch in Stellung befindlichen Rollegen Schwierigfeiten gemacht wurben. Rebner befpricht Diefe Ginrichtung im Bund und die Damit bis jest erzielter Erfolge im Bergleich gu ben Leiftungen alterer und größerer Angestelltenverbande. Damit sei aber die Rennzeichnung einer mobernen Berufsorganisation nicht erschöpft, bieselbe muffe bo allen Dingen gentraliftisch geleitet und auf demofratischer Grundlage aufgebaut fein, um thre Arbeit nur nach sozialen Gefichtspunften unter Ausschaltung von Fadwiffenschaft und Gofelligfeitspflege gu leiften, bie letteren feien geeignet, bie Sauptziele gurudgudrängen und follten beshalb fpeziellen Bereinigungen überlaffen bleiben. Außerbem muffe eine folche Organifation nur aus folden Glementen zusammengesett fein welche ben gleichen wirtschaftlichen Berhaltniffen unterliegen. alfo eine reine Arbeitnehmerorganifation. Un ber Sand einiger Beispiele ichildert ber Redner alsdann die Berhaltniffe und Die Folgen einer paritätifch gufammengesetten Organisation, welche Angestelltenintereffen wahrnehmen will.

Die intereffanten Ausführungen bes Referenten riefen eine lebhafte und ebenso umfangreiche Distuffion hervor, welch fich gum größten Teil in guftimmenbem Sinne bewegte

"Mififtande im Trechflergewerbe".

Unter Diefer Spitmarke besprach am borigen Samskag die Zahlstelle Karlsruhe des Deutschen Holzarbeiter-Berbandes im "Bolksfreund" die angebliche Schmutkonfurreng des Herrn Drechflermeifters Id. Rift ner in ber Umalienstraße 24. Er liefere polierte Tijchfuge, 65-70 die Arbeitslosigfeit im Drechslergewerbe.

Herr Kiftner lät uns nun durch den Rechtsanwalt Dr. Gönner mitteilen, daß er fich beleidigt fühle und die Borwiirfe nicht auf sich sitzen lasse. Er könne den billigen Preis von 40 bezw. 50 Pfg. das Stüd halten, weil er mit den modernften Maschinen arbeite und fein Bolg im gro-Ben einfaufe. Gerr Riftner labet uns ein, fein Gtabliffement zu besuchen und nennt uns noch eine Anzahl hiefiger Geschäftsleute, bei denen wir uns erfundigen fonnten.

Bon Diefem Unerbieten fonnen wir feinen Gebrauch machen; das Urteil darüber, ob Herr Kiftner zu billig beraufe, muffen wir Sachleuten überlaffen. Die Rotig it bon Gehilfen bom Fach geschrieben, ihnen legten wir ben Brief bes herrn Rechtsamwalts Dr. Gonner bor und ie erflärten, daß fie das aufrecht erhalten, was fie vor acht Tagen geichrieben. Der Artifel, um ben es fich handelt, ist unterzeichnet von der hiefigen Zahlstelle des Deut-ben Holzarbeiterverbandes. Will Herr Kifiner mit diefer Red. des "Bolfsfreund". and anonymen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

A-eppe

Raufma Karl T

Mma, 2

Eugenie,

Вговбит

Pfeifer

Baden-L

bon Roh

mit Josef

Maing,

Union &

mina Hed

Emma Mi

bier, mit

bon Engen

tarl Boly

lofingen. Ba dhauer

arbeiter h

draun bon

ier, mit g

on Dresde

erg. Albe

mit : Sterne

Stan

Geb

kiedrich, B.

Dugo Ga

Chef

Gterl

echaniter.

egstahler v

anton Boge ne Beruf, le

Mugust Wi mer 1 Jah

Jahr alt, eiser 2 Jal dwirt, Cher

6.

Welt

It, die

ie ber

Bor=

teinen

e Erde

Beit,

rn des

ben ist

ing, er n zum

Egois-

en der

Gefühl,

Schluß

lbe er=

am an=

n glän-

demiker

Freum

m Bor-

iele um

Raris.

ifter des

. "Phö-

den lets

n allge= diefem erden. the des tionalen

lat ver=

s, fodaß

n Areuzentlichen nthologie çaise bes

Odnffee

berühm:

e prüfen. md "Die igen uns

it. Wird

Interesse äumling"

n Films: irger zur

Von der & Reichs

olut sicher ine wohl-

eichen Bes

gewiß mir

ch ein gebrack am

nd sprang

Banil ents

ie Feuer=

gen, ohne

3. b. Mts.

dene Bors

m nächsten e ihr aber

nd dadurch

fie einen

Spelterini,

ag, den 21.

Winieums: Reifen in

einer Aufe von 3000 Alpen bis – Das Ar-

ndlung Fr.

O vornehm=

ebranftalten ine Reisen

der Kronen-

Rawimann r anweisen,

Nach etwa

r herunter,

gehen, ließ n Hausburs

est, daß der Schnürstiefel

cf aber nicht

riats.

it teine Ab

ber §§ 1627 fenthalt bes

t. 2. Wer

egitimations.

rtsamt nach ngen, zurück-

das Bezirts. eben. 4. Ja. fieren laffen nur infoweit

t. überfteigt.

Vereinsanzeiger.

Freiburg. (Reisegesellschaft Freundschaft.) Am Montag, den 22. Märs, abends 8 Uhr: Bersammlung ber Mitglieder im "Beterhof" (Birtschafts-Nebenzimmer), wozu einladet

NB. Anmelbungen werben entgegengenommen. D. D.

Celegramme.

Ein sozialdem. Parteisekretär verhaftet.

w. Strafburg, 19. März. Heute Morgen ift in Col-mar der Sefretär der jozialdemokratischen Partei Elsaß-Lothringens Genosse Rnauf - Strafburg verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Das Bergehen, dessen er beschuldigt wird, ist das spezissisch preu-zisch-deutsche Berdrechen der Majestätsbeleidig-ung. In einer Rede, die Genosse Knauf in dem oberelsässischen Dorf Drichweier gehalten hat, soll er sich dieses Berbrechens schuldig gemacht haben. Das Auffallende an im Meichsschahamt aufgrund der Beschlisse der Substant Erflärung nicht gefunden. Anscheinend handelt es sich um ein Bureaufratenstücken. Genoff Knauf ift ständig auf Agitationsreisen und so scheint die Polizei ihn gefunben zu haben. Sie veranstaltete eine Haussuchung, deren Ergebnis noch in tiefes Schweigen gehüllt ift, und wollte auch Knauf haben. Dann berichtete man nach Colmar, daß der Delinquent nicht zu finden fei und von dort aus

heit zu schaffen, wie es kommen konnte, daß eine derartige Berhaftung vorgenommen wurde.

Mürttemberg hält an der Nachlaßsteuer fest.

württembergischen Abgeordnetenkammer gab heute der Finanzminister von Gefler die Erklärung ab, daß die württembergische Regierung die Nachlaßsteuer nach wie vor als die beste Lösung der Reichsfinangreform erachte und an derselben fe st halte. Die Finanzkommission nahm darauf mit 7 gegen 2 Stimmen (Bauernbund) und 4 Enthaltungen (Zentrum) eine Erklärung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, auf ihrem bisherigen Standpuntte gu beharren und dem vorgeschlagenen Kompromiß, das einen Gingriff in die Steuerhoheit der Gingelstaaten bedeute, grundsätlich entgegenzutreten.

miffion des Reichstages eine neue Labaksteuer-Borlage ausgearbeitet, die außer einer Erhöhung des Bolles für Tabat-Fabrifate und außer einer Erhöhung der Inlandssteuer ein Zollzuschlag von 80 Prozent des Wertes für verarbeitete und unverarbeitete ausländische Tabakblätter vorsieht. Der Zollzuschlag soll erhoben werden beim Uebererging dann ein Haftbefehl seitens des Untersuchungsrich- bleiben. Das weitere wird einer in Bremen zu errichten-

Der französische Postbeamtenstreik. Paris, 19. Märg. Man erwartet für heute auch den Ausstand der Telephonarbeiter, namentlich der Monteure. Stuttgart, 19. März. In der Finanzkommission der Telephonistinnen, welche bisher ihren Dienst nicht wieder angetreten haben, durch Privatpersonen zu besetzen, welche feine spezielle Prüfung abzulegen brauchen. Man wird bon ihnen nur verlangen, daß sie gesund sind und eine

Sinfichtlich des Ausstandes der Drudfachen-Briefträger ift die Berwaltung entschloffen, dur Gicherung diefes Dienstes sich an Privat-Unternehmungen zu wenden, von welcher Seite bereits annehmbare Angebote gemacht worden

Privat=Telegramme.

Die Inseratensteuer abgelehnt.

Berlin, 19. Marg. In ber Finang-Rommiffion bes Reidistags wurde bie Inferatenfteuer gegen 6 Stimmen abgelehnt. Gine zweite Lejung foll nicht ftattfinden. Bie uns ein Brivattelegramm aus Berlin melbet, hat bie Regierung jest aud auf bas Brojett ber Retlameftener verzichtet, ba biefe ohne bie Inferatenftener swedlos fei.

Landfriedensbruch-Prozeß gegen Berliner

ters. Boraussichtlich wird es gelingen, den Gefangenen den zollamtlichen Prüfungsstelle überlassen, die mit weitschen Früfungsstelle überlassen Früfungsstelle überlassen, die mit weitschen Früfungung als verbüht betrachtet wurden. Berlin, 20. Marg. Bei ben befannten Arbeitsiefen-

Markgrafenstrafte 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

im Gaithaus zur Neuen Sonne Monatsversammsung.
Bretten. Samstag, den 20. März, abends 81/2 Afr, im Gafthaus gum Engel, Monatsverlammfung.

im Gosthaus zum Edger, Andersversammung. Tagesordnung: Bortrag des Redasteurs herrn Th. Huth über die bevorstehenden Bahlreichen Besuch obiger Bersammlungen erwortet

NB. Das Geschäftslofal ift an Sonntagen nur noch

Dentiger Metallarbeiter-Derband Bahlftelle Rarlernhe.

Todes-Anzeige.

Unferen Mitgliedern zur Kenntnis, dan unfer lang-jähriges Mitglied der Blechner und Installateur Kollege Johann Kohler

im Alter bon 44 Jahren plöglich geftorben ift. Die Beerdigung findet heute Samstag, mittags

Um gahlreiche Beteiligung erfucht Die Ortsverwaltung.

Standesbuchauszüge der Stadt Karisrube.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburten vom 11.—16. März: Karl Kriedr. & Heinrich Keepper, Schriftser. Elia V. Jakob Achauer, Maschinenard. Ludwig, & Kranz Reich, Taglöhner: Hermann Anton, Bater August Ulmer, Schlosser. Elia & Karl Beber Maler. Sekundo Kausmann. Marie, Bater Angust Dirsch, Bädermeister. Ernst Kausmann. Marie, Bater Angust Hischer Max Kaust. Bater Max Hina, Bater Max Appendick Schliedwein, Derpostassischen. Sosie Eugenie, V. Isabann Kraus, Bizefeldwebel.

Eh eau f g e b o t e vom 17. März: Eugen Knobloch von Pieiser von hier. Heinrich Böhringer von Konstanz, Gärtner in Baden-Lichtental, mit Rosa Keller von Villiagen. Gustav Reith von Robrbach. Eisenbahn-Assisischen in Baden, mit Barbara Stroh

Baben-Lichtental, mit Rosa Keller von Billingen. Gustav Beith von Rohrbach, Eisenbahn-Assistent in Baden, mit Barbara Strekt von Mannheim. Bilhelm Ded von Turmersbeim, Bäder hier, mit Josefine Bach Bitwe von Ichenheim Bilhelm Braner von Anton Schmitt von Wölchingen, Bahnarbeiter von Gondelbeim. Matton Schmitt von Bölchingen, Bahnarbeiter bier, mit Bilhelsmina Ded von hier. Deinrich Ziegler von hier, Eisendreher hier, mit Hilhelsmina Minzer von Keudingen. Josef Edert von hier, Bahnarbeiter von Kelena Zimmermann von Frankfart. Verdinand Stadel von Engen, Schreiner hier mit Friederise Backer von Feldrennach. Karl Bolls von Michelseld, Metzger hier, mit Kosa Bollinger von von Engen, Schreiner hier mit Friederike Backer von Feldrennach. Karl Bolz von Michelfeld, Metzer hier, mit Roja Vollinger von Bespingen. Ferdi and Lotsch von hier Einleger hier, mit Anna Andere von hier. Karl Karle-Albrecht von Heielberg, Bahnsteiter hier, mit Frieda Schlehauf von Speingen. Kitolaus Braum von Stettseld, Buteaudiener hier, mit Anna Bechtler von Stettseld. Ludwig Backenhut von Diedelsheim, Spezereihändler von Dresden, Architekt hier, mit Paragarete Kolleit han Känger. on Dresben, Architekt hier, mit Margarete Bolleit bon Ronigs-Albert Wolfhard von Ihringen, Regierungsbaumeister mit Belena Burt von Gölshaufen. Chriftian Bellm nn Sternenfels, Fabrifarbeiter hier, mit Barbara Beig bon

Standesbuchauszuge der Stadt Durlach.

Ge burten bom 11.—17. März: Paula Mina, B. Ernst Mer, Metzer, Richard August, B. August Meier, Fabrisarbeiter, Gebrich, B. Bilhelm Jasob Ka.l Giese, Landwirt, Ida Gmilie, Dugo Schubnell, Fabrisarbeiter, Karoline Marie, B. Andreas Magazinberwaiter, Balter Heinrich, B. Jakob Gerlach,

Cheichließungen bom 16. Marg: Friedrich Bilhelm gefahler berm. Stadtmiffionar bon Lintenbeim Amt Rarisruhe

nastahler verw. Stadtmissionar von Linkenheim Amt Karlsruhe Unna Friederike Itte von Durlach.

Sterbefälle vom 12. 18 März: Rosa Katharina, inton Bogel, Fabrisarbeiter 2 Monate alt, Inna Auguste Petrn, de Beruf, ledig, 273/4 Jahre alt, Luise Wild, geb. Hold, Ehefrau August Wild, Lusierer 35 Jahre alt, Lina, B. Johann Ehert, into alt, Julius Stammler, Metalldreher, Ehemann Jahr alt, Julius Stammler, Metalldreher, Ehemann Jahr alt, Thekla Luise, B. Christian Schmidt, Marmorzholiet, Indian of Monate alt, Johann Christof Fleischmann, Chemann 661/2 Jahre alt.

Karlsruhe. Samstag, den 20. März, abends punkt Bilgsiedervit/ammfung. Tagesordnung: 1. Be ichi über die keiten Pelegiertenversamm ungen. 2. Die Ei fübrung Kassischer Beiten geiträge in unserer Grganisation. Reservent Koslege

Kaiserstrasse 30

peranstaltet

Zwei grosse Rabatt-Wochen

und zwar wird auf fämtliche Preise während dieser zwei Wochen ein

Rabatt von 20 º o

gewährt. Dieses außergewöhnlich günstige Angebot übertrifft alles bis jetzt dagewesene, da der Rabatt, trot der ermäßigten Preise gewährt wird.

Dieses Angebot ist konkurrenzlos.

Kein Brautpaar

soll, wenn es seine Interessen wahren will, diese

grossen Rabatt-Wochen

unbenütt vorübergehen laffen.

Jede Familie, welche sich im Quartal neu einrichtet, oder ergänzt, benütze dieses außergewöhnlich günstige Angebot. Zum Berkauf kommen:

ca. 60 compl. Schlafzimmer-Einrichtungen, lagernde und noch

eine Anzahl compl. Speisezimmer-Einrichfungen ca. 60 compl. Wohnzimmer-Einrichtungen eine Anzahl compl. Rüchen-Einrichtungen ca. 130 compl. Betten, fertiggestellte und noch fertig zu stellende.

Ferner noch einzelne Möbelstücke, wie eine große Anzahl

Büffets, Vertikows, Chiffonniers, Trumeaux, Flurgarderoben, Waschkommoden, Nachttische, Federbetten, Dienstbotenbetten, ca. 80 Rinderhettstellen und 70 Diwans.

Auf alle diese genannten Begenstände und hier nicht aufgeführten wird während der angegebenen Zeit ein

Rabatt von 20 0 0 gewährt.

Der stetige Aufschwung meiner Firma bietet volle Garantie für größte Reellität und Leiftungsfähigkeit.

Brattlette erhalten trots dieser Rabattgewährung noch ein hübsches Präsent gratis. S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus.

Lager in 2 Läden und 4 Stockwerken. Eigene Polstermöbelfabrik.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Germania

Telephon 505

Karlsruher Sprach- und ::

Handelsschule "Germania"

Rächft bem Großhzogl. Schlosse und Marttplatz.

sei ein ernstes Wort an die Eltern, Söhne u. Töchter gerichtet:

lentere feine Stelle im Rontor?

ber Prinzipal bie Anfängerin?

berufstilchtig ausbilden zu wollen. Beit und Pur eine Ausbildung bei der die Zeit und das Wie und Wo als gemeinschaftliche wirden Fende Faktoren in Betracht kommen, gewähre leiftet eine dauernde Existen?

bie Eltern, bie Töchter ?

Weil die Eltern glaubten was ihnen vielverheistend zugeflüstert wurde!

Ein schreiendes Unrecht ift es, Soone und Töchter in wenigen Bochen

Spezial-Kurse für Konfirmanden

(Knaben und Mädchen)

beginnen Mitte April — nur einmal im Jahre.
Interessenten werden darauf ausmerksam gemacht, daß die Feisnahme an den Anterrichtskursen nur daun möglich ift, wenn die Anmeldung rechtzeitig ersolat, da im Interesse eines ersprießlichen Anterrichts tägliche Aufnahme nicht hatt-

Unterrichts-Kurse

Bei ber Einteilung bes Lehrplanes, welcher fämtliche taufmanntiche Fächer umfaßt, ist bem Lernenden Gelegenheit geboten, sich

theoretisch und praftisch

Prakt. Muster-Kontor welches nach vollendeter theoretifcher Ausbildung bie Ueberbriidung bon Theorie und Praris, die Bermittlung des praftischen Könnens übernimmt, treten die Lernenden mit Firmen aller Branchen aus

dem Barens, Ers, Imports, Agenturs und Bants geichäft ze, im Ins und Ausland in Geichäftsberfehr.

Die damit zusammenhängenden Arbeiten ents ipreden genau der Pragis. Täglich geht aus allen Gegenden Deutschlands umfangreiche Briefpost ein;

biele wird bon ben Lernenden verarbeitet, berbucht, beantwortet und wieder expediert.

Kopiermaschine :: Rechenmaschine

Aufgestellte Mafdinen: 1 Abter, 2 Continental (auch bas neueste Shstem mit Tabulator), 1 Monarch, 2 5mith Bremzer 4 und 10, je 1 Gliver, Ibeal, Stower.

Der Unterricht im Majdinenschreiben tann tag-

Stenographie-Schule.

Belehrt wird bas Gnitem Stolge-Schren und Gabelsberger. perfette Ausbildung zu Geschäftsfienograbhen.

Die Schulleitung betrachtet es als ihre Pflicht, sämtlichen jungen Leuten, die sich durch soliben Charatter, Fleiß und Betragen auszeichnen, zur Erlangung einer Stelle an die Hand zu gehen.

in allen Kontorarbeiten grundlich auszubilben.

für ältere Damen und Herren

beginnen am 1 April.

leiftet eine dauernde Erifteng.

Rarl Friedrichftr. 1

Warum klagen

Warum finden

Warum fürchtet

üdstadt.

Montag, 22. März, abends 1/29 Uhr, im Saale der Restauration "Hilderhof", Augartenstr. 29

Landtagsabgeordneter **Landtag** der bisherige Ver-

sprechen. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Wir er= warten besonders seitens unserer Parteigenossen eine recht

Der Yorstand des Soz. Pereins.

treter der Südstadt in der Kammer, wird über: kommenden Jandtagswahlen

starte Beteiligung.



frift eingetroffen Pariser Kopffalat Ropf 14 Bfg. 3 Ropf 40 Bfg. Gin weiterer Waggan Solländer Rotkraut Weisskraut 3 bis 31/2 Pfd.-Röpfe 13 Bfg. Ferner

Italiener Blumenkohl Stopf 15, 18 und 20 Bfg. Französische Cafel Acpfel 3 \$fb. 40 \$fg. extra ausgesuchte 3 Bfb. 45 Bfg. Spanische Blutarangen tabellos füße Frucht mittel Stild 5 Bfg. Dugend 55 Bfg. Große Stüd 7 Bfg. Dutend 75 pfg.

empfehlen 1480 tu ben befannten

Bertauföftellen.

Cuffonnier, meuer, ift wegen b rl. Schütenftr. 67, 3. Ct. liufs.



Direktion : G. Münzer. Sonntag den 21. März

Huf vielseitiges Verlangen

arisruber Bi

(Sinner-Spezial-Starkbier)

= frei-Konzerte = Morgens 11 Ubr: Zigeuner-Kapelle. Abends & Ubr: Art.-Kapelle Liese. Eintritt frei.

spezialität: Münchener Weisswürste.

Vorhange, Eine Partie nene, am Stild und abgepaßte, Stores, Briffe-Biffes, farbige, Eifche, Gobelin, Coupons 2c. hat billig abzugeben, fo lange

Borrat reicht, Heinrich Karrer, feuersicheres Lagerhaus, Philippftr. 19, Tel. 1659.

lich beginnen.

Achtung vor Nachahmungen!

Die dünnste Wassersuppe, jede schwache Bouillon, ebenso Saucen, Gemüse und Salate erhalten augenblicklich unvergleschlich seinen, krästigen Wehlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI-Würze. Verwendungsanleitung befindet sich bei jeder Originalflasche. - Probefläschehen 10 Pfg -"MAGGIS gute sparsame Kuche."

Total-Ausverkauf Geschäftsaufgabe infolgedessen ich das gesamte Lager und die noch abzunehmenden Waren in

Kinder-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen, welche deutlich auf jedem Etikett mit Blaustift verzeichnet sind, ausverkaufe.

Kaiserstrasse 86

Keine Auswahlsendungen.

Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion.

Verkauf nur gegen bar.

in Bezug auf Preise ist mein diesjähriger Sonder-Verkauf für den Osfer-Bedarf, dem ich, um vielseitigem Wunsche meiner Kundschaft nachzukommen, schon von Samstag, 20. d. M., mein gesamtes Warenlager unterstelle.

Von den zahlreichen wohlfeilen Angeboten sei besonders erwähnt:

Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten, in geschlossenen und offenen Blusenfaçons, sowie allen modernen Ausführungen.

Grösse 1-10, ohne Rücksicht auf den sonstigen Verkaufspreis.

Serie 1. Serie 2. Serie 3. Serie 4. Serie 5. Serie 6.

Diese Ausnahmepreise sind an jedem Anzug auf gelbem Zettel ersichtlich.

Herren-Anzüge

Bfg.

Bfg.

Bfg.

1480

nten

len.

er, ift wegen

dug billig du

rfest

te =

Kapelle.

le Liese.

swürste.

demise und

lgeschmack

efindet sich 1478

same Küche."

in modernen Farben, dauerhaften Stoffen, elegant in Ausführung und guter Näharbeit.

Vorrätig in allen Grössen von M 45.00 bis

Herren-Anzüge

aus Resten u. Gelegenheits-käuten angefertigt, m.gutem Futter u. vorzüglich. Schnitt zu Einheitspreis.: 35.00 u.

Burschen-Anzüge

in mod. Façous, m. Rücken- 1000 schlitz, hervorragend schöne Ausmusterung in jeder gang-baren Grösse von 30.00 bis

Confirmanden-Anzüge

gut verarbeitet, aus Cheviot, Kammgarn u. Drapé, in tief-schwarz 25.00 22.50 18.50 16.50 14.00 bis

Kostämröcke. Unterröcke aller år zu staunend billigen Preisen.

Herren-Hosen

in Buxkin, Zwirn und engl.
Leder, nur erpropte, dauerhafte
Qualitäten, zum Aussuchen,
1 Posten unter Preis à

Macco-u. Tricot-Hemden

bewährte Qualitäten in besonders grosser Auswahl (Bei Abnahme von 3 Stück) M noch billiger.)

Herren-Anzugstoffe

in anerkannt grossem Sortiment, darunter ein Gelegen-heitskauf zum Aussuchen per Mtr. M 4,50 und

Damen-Kleiderstoffe

(doppelbreit) schwarz weiss farbig

per Mtr. von 90 65 70 gan.

Kinderschürzen, schwarz weiss u.farb.,i.all.Grössen u. Façons.

Gardinen, per Meter von 33 3 an.

Um meiner mich beehrenden Kundschaft in jeder Hinsicht die grössten Vorteile zu bieten, gewähre ich noch während dieses Sonderverkaufs, trotz oben erwähnter Vorzugspreise

oppelle Rabattmarken auf alle Artikel.

Karlsruhe

STEP OF

Werderplatz 25.

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigft

Portemonnaies Brieftaschen

haus Geschw. 51

Kronenstr.

nächft ber Rriegftrage.

Neue

Gemüse-Erbsen

2 8=Doje 40 3 Ia. Junge

Erbsen

2 B=Doje 50 3

empfehlen 7658

inkuch & Co.

G. m. b. S. in ben befannten Bertaufeftellen. Berlangen Sie bitte Spezial-Conferven-Liften in unferen Filialen.

Bad. Rote Lose Nur Geldgewinne. Ziehg. a. 17. April 1909.

3388 Bar. ohne Abzug. 44000 m.

1189 2. Hauptgew. 20 000 m. 586 Gewinne

14000 M. 2800 Gewinne 10000 m.

Lose à 1M. 11 Lose 10 M. Parto u. Liste 30 Pl. empf. Lott.-Unternehm. J. Stilrmer, Strassburg

herrenkleiderkoff=

sind enorm billig abzugeb. Kaisersfrasse 93,

Konfirmanden-Hüte

modernste Formen oro solide Qualitaten

alle Preislagen o unübertroffene Auswahl

Wilh. Zeumer, Hutmagazin Kaiserstr. 125/127. Telephon 274.

Syndikatfreies

Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh., G.m.b.H. Telephon 2644, Abteilung Karleruhe, Kontor

Karl Ries, Scheffelstraße 59.

Ausnahme-Alngebot & Lager I Beftbahnhof, Sauptftrafic.

Union-Brifets
Giform-Brifets
Diet ige bis auf weiteres:
Nuß III, 3tr. 1.30 M
Union-Brifets
Der 3tr. 1.25 M
Gettichrot
Der 3tr. 1.55 M
Unthracit
Der 3tr. 1.50 M
Der 3tr. 1.50 M
Der 3tr. 1.50 M
Der 3tr. 1.50 M Bei 5 gtr. Abnahme frei Reller gegen bar.

Extra-Angebot.

Rur fo lange Borrat reicht größere Boften beffere

bon 1,20 m bis 5,30 m, in nur ausgesucht prima Qualitäten, per Meter M. 3.—, 3.30, 3.50, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.40, 5.80, 6.—, 6.30, 6.80, 7.—, 7.40, 7.80, 8.—, 8.50. Um raich ju räumen, erhalt jeder Räufer

% Rabatt Arthur Baer, Karlsruhe,

1 Treppe hod. 93 Kaiserstr. 93 1 Treppe hod.

Prima weiße Kernseife

Jedeal-Sparkernseife weiße Schmierfeife . . ferner empfiehlt billigft

Toilette-Geifen und famtl. Bugartitel.

Seifensiederei Ernst Wenz 1 Treppe hoch. 1244 Goethestr. 51, Mieberlage Arengfir. 18.

Kathreiners Malzkaffee ist der beste, denn er ist mit ausgesuchter Sorgfalt hergestellt und verdankt einem besonderen Verfahren seinen unerreicht würzigen und aromatischen Geschmack. 20 Jahren hat sich Kathreiners Malzkaffee überall bewährt und wird

darum heute von Millionen Menschen regelmäßig getrunken. — Keine Nachahmung hat ihn je erreicht. —

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

2

Bürge

Erflä

Für f

gang 8 griffen worfer liche 1 Borfta Bürger berord:

eine g

an der

umgefe

liberal

eine A

Freund

machen

aurüdb. den an

ausid

किंपष्ठ ,व

den Ge

in unfer

firmenra

"Durlad licher Be war, gla Rirchenge in Aue tischen @ einer Rir ber Artif hiefigen ! Er schreik widelt ha gebaut we deren 5 h einer Rir

Mr. B. 158

den Ramen ansgeftellt

eine Haupts familienmit

em Hausho

unter 10 3a der eines 2

ben Sta Di ur Erlangur

arten jede

an W

Fefthall itags: 1 ht überfte

10 Jahren

altlich; ih

les Ronzerte

Der

Rar

3 ies Stadtg

Ma

Gelegenheitskauf.

Preiseli

Knaben-Anzüge

Auf unserer persönlichen Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit,

ca. 1000 Stück Knaben-Anzüge

äusserst günstig einzukaufen. Es sind dies in Façon

elegante Blusen - Anzüge

mit und ohne Matrosenkragen, jeweils mit gefütterter Hose. Farben: dunkelblau, grau und mode. Mark

Grösse 1-6

also für das

Alter von 2

bis 8 Jahre



Grösse 7-8 # 1.50 mehr. Mark

Grösse 1-6

also für das



Grösse 7-8 M 1.50 mehr. Ditte beachten Sie unser grosses Eck-Fenster Marktplatz-Karl-Friedrichstr.

Wir ersuchen möglichst auch die Vormittage zum Einkauf zu benutzen.



Große Preisermäßigung 1486

Berkaufe von heute ab: Englische Schlafzimmereinrichtung poliert mit Glasu. Marmor hell nuftbaum mit Intarfien nur 195 M, nur solange ber Borrat reicht. Sanze Andsteuern mit Kücheneinrichtung nur 220 M. In maffin Sar holz, poliert von 300 M an. Moderne Rücheneinrichtungen von 55 M an, Nachtlich mit Marmor 8 M, Wicheneinrichtungen von 35 M an, Nachtrich mit Varmor 8 M, Waschschumobe mit Warmor und Spiegelauffag 42 M, Auszugstisch mit Eichenplatte von 35 M an, Büffet, eiche gewichst 110 M, sonst 160 M, Vertifd poliert, mit Spiezel 45 M, Schreibisch 28 M, Divan nen, von 28 M an, Taschen-Divan von 38 M an, Bettspfa gebe ich 15—20% Rabatt, Chaselongue von 28 M an, komplette Vetten mit Federbett von 20 M an, Kinderbettsselle und sir Erwachsene von 8 M an, Vücherschriftelle von 8 Kinderbettstelle und für Erwachsene von 8 M an, Bücherschranke hochsein, mit Messingverglasung, innen eiche nur 65 M. Gebrauchte Röste von 8 M an, große Tische, passend für Kostgeberei oder Bügelgeschäft. 2 Meter lang 14 M, gut erhalten. Ein großer DovpelsüpsSchreibvult, 1,42 Meter lang, 10 M. Beisnahe neues Fahrrad sür nur 50 M, Wägelchen zum Schieben, 4 Käder, passend sür Marktfrau oder Waschfrau, nur 10 M. Ein Gehrod-Unzug für Hochzeiter nur 15 M. Große Trumeaug nur 38 M, sonstiger Preis 45 M ist zu verkausen.

Rur Steinftraße 6, im Laden.

Punkte" bedingen die lukrative Verwertung einer Erfindung oder Idee: 1. gew. Behandlg, 2. fachmänn. Ausarbeitung, 8. schnellster Verkauf.

Das Internat. Patent-Büro Bruehsal. (behördl. konzess.) im Hildahaus am Bahnhof.

Städt. Arbeitsamt

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

= Karlsruhe =

Bahringerftrafie 100. - Telefon 629 Gefchäftszeit von 8-121/, und 2-7 Ithe find folgende Lehrstellen borgemerft:

Bäder. Buchbinder Bürstenmacher Drahtflechter

Friseure Gärtner Glafer Runitglafer Glasichleifer Graveur Safner (Strafburg) Raufleute Lebertechniter Ronditoren Photographen

1481

Blechner und Inftallateure 11 | Maler und Anftreicher Megger Bosamentiere Schlosser (Baus u. Zentrale heizung) 9 Schmiebe Schreiner Schneider

1 Satt er 1 Steinhauer Steinschleifer Tapeziere und Politerer Uhrmacher 46 Bergolder (Solz) Magner

> Bimmermann Bahntechniter Der Vorstand.

202 3 2 2 3 3 Es empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen garantiert naturreinen Weine

Spanische Weinhandlung

Rüppurrerstr. 14, Schillerstr. 29, Rheinstr. 45, Durlacherstr. 38, Lessingstr. 29, Durlach hauptstr. 51, Pforzheim, Baden-Baden, Bruchsal und Beidelberg.

Parteigenoffen! Ueberzeugt euch beim Rafieren und haarfcneiden, ob der Gehilfe im Berband ift. Die organisierten Frijeurgehilfen find mit einer grunen Kontrolltarte versehen. Der Kartellvorfigende.

Museums-Saal.

Sonntag, den 21. März, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr

Projektions-Vorstellung von Kapitän

dem berühmten Aeronauten, der persönlich auftritt.

= 100 Bilder =

Preise der Plätze: Saal num. I. Abt. 3 Mk., II. Abt. Mk. Saal 1.50 Mk., Galerie num. 2 Mk., Galerie offen Mk. im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstrasse 119, Eingang Ritterstrasse Telephon 2003 — und an der Kasse des Museums.

Nachmittags 5 Uhr Schüler-Vorstellung

zu ermässigten Preisen.

1475

in vorzüglicher Qualität liefert in Fässern von 30 Liter ab zu 20 Pfg. bei 100 Liter zu 18 Pfg. per Liter - Fässer leihweise

Eine extra feine Sorte in Literflaschen mit Kohlensäure-Füllung direkt vom Lagerfass zu 25 Pfg. bei Abnahme von mindestens 20 Flaschen. Im Detailverkauf fast in sämtlichen Kolonialwarengeschäften in Original-Literflaschen erhältlich. Für volle Zufriedenheit übernehme jede

Garantie. Finkelstein

___ Apfelwein-Gross-Kelterei. === Telephon 510. Rintheimerstr. 10.

Prompter Versand nach auswärts.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

Sie

Eck-

atz-

str.

mög-

Vor-

te.

offen

dlung se -

1475

von

mit zu

ialich.

ede 943

10.

ns.

Kommunalpolitik.

Der gefrantte Stadtrat in Bforgheim.

Die Spannung, die in den letten Bochen mifchen Bürgerausschuß und Stadtrat beftand, ist in der Montagfitung ausgelöst worden. Und man kann nicht sagen, daß der Stadtrat siegreich das Feld behauptet hat. In seiner Erflärung sah sich das Kollegium der Stadtväter veran-laßt, dem Bürgerausschuß feierlich zu versprechen, daß deffen Rechte in feiner Beise angetastet werden sollen. Für sich reflamiert der Stadtrat nur den guten Willen, die besten Absichten und entschuldigt sich noch obendrein mit Arbeitshäufung. Kur perfonlich verletende, frankende Kritif verbittet sich der Stadtrat. Soweit konnte man gang gufrieden sein. Leider hat aber ein großer Teil ber Mitglieder des Bürgerausschusses die Situation nicht begriffen und sich dem Stadtrat würdelos an ben Sals geworfen. Das ist umso bedauerlicher, als die klare, sachliche und entschiedene Erflärung des Stadtverordneten-Vorstandes die Grundlage für die Stellungnahme des verordnete Sch a I I vorzubringen hatte, war nichts als eine finanzielle Belastung unserer Gemeinde im Gesolge hätte, eine glatte Entschuldigung "für sich und seine Freunde" an den Stadtratstisch. Der Wert seiner Rede stand im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Länge. Darf sich ein in Aue nicht mehr leben zu können, die ersten würden, daß auch wie Eigene Tasche zu greifen, dassureten würden, daß auch die Gemeinde einen Luschuk zu dem Kirchenbau leistet. Kun eine Art Berzeihung zu bitten, wenn "er und seine Freunde" einmal notgedrungen "Opposition und Kritif" machen müssen?

Man wird lange in der Geschichte der babifchen Stadte gurudblättern muffen, bis man auf einen Borgang wie den am letten Montag im Pforzheimer Bürgerausschuß flögt. Der Stadtrat hat bor bem Bürgerausichuß fapituliert. Mber diefer Burgerausichuß ,als Ganzes betrachtet, hat vor dem waffenstredenben Gegner noch Angft gehabt.

Aue bei Durlach, 19. März. Die Frage eines Kirchenbaues in unserer Gemeinde wird gegenwärtig im ebangelischen Oberfirchenrat in Karlsruhe wie auch in mehreren Artifeln im "Durlacher Bochenblatt" lebhaft besprochen. Da Aue in firchlider Beziehung bisher nur eine Zweiggemeinde von Durlach war, glaubt jedenfalls ber Oberfirchenrat und mit ihm ber Rirchengemeinderat in Durlach, daß mit dem Ban einer Rirche in Aue auch das Intereffe ber Ginwohnerschaft gur protestantijden Sache gehoben werde. Inwiemeit nun bas Bedürfnis tropbem gelebt habe. einer Rirche am hiefigen Ort vorhanden ift, darüber macht einer ber Artifler im "Durlacher Bochenblatt", ber offenbar mit den hiefigen Berhaltniffen gut betraut ift, treffende Ausführungen. Er schreibt, daß Aue fich in ben letten 30 Jahren mächtig entwidelt habe, daß neue Straßen entstanden, ein neues Schulhaus

größert habe, aber nicht mit einer Bevölkerung, die einen firch- wir verhehlen ihnen auch nicht, daß die Rirche im Gegenfat dur lichen Sinn an den Tag lege, und daß diefer Teil der Bevölferung auch nicht firchlicher gesinnt werde, wenn Aue eine Kirche und einen Pfarrer habe. Der Artifler bemerft bann auch mit Recht, daß es im Hindlid auf die ftarke Ginwohnerzahl Aues nur eine berfcwindend fleine Gruppe fei, bie bas Bedürfnis einer eigenen Kirche habe, und bag man berechtigten Grund zu ber Befürchtung haben durfe, daß Aue wohl eine recht ichone aber auch eine ebenfo - leere Kirche erhielte. Es heißt bann weiter: "Man weiß, welche Bevölkerungsklaffe die Kirchganger stellt und welche nicht, leiber spielen hier politische Berhältnisse binein, benen gegenüber jeder machtlos ift." Am Schluffe wird dann noch die finanzielle Seite berührt. Die Forderung, heißt es, fommt zur Unzeit. Schwere geschäftliche Depression, hohe staatliche und städtische Abgaben und noch erhöhte Lasten der Bevölkerung Aues und Durlachs burch ben Bau einer Kirche, das würde jedenfalls Austritte aus der Landestirche daß die Religion nicht bloß bis zum Geldbeutel geht.

Bir felbft wurden nun feine Beranlaffung nehmen, uns in firchliche Angelegenheiten einzumischen, wenn nicht mit Be-Bürgerausschusses abgegeben hat. Was der liberale Stadt- stimmtheit vorauszuseten ware, daß der Bau einer Nirche auch die Gemeinde einen Zuschuß zu dem Kirchenbau leistet. Nun haben wir aber in unserem Ort noch Kulturaufgaben zu erfüllen, die uns weit wichtiger erscheinen, als ber Bau einer Kirche. Wir erinnern nur an die Schule. Obwohl der Staat bie Saupticulb an ben ichledten Buftanben trägt, fonnte doch von der Gemeinde felbft manches verbeffert werden. Aber wenn wir nur einmal den Antrag gestellt haben, das Schulgeld auf die Gemeinde zu übernehmen, bann waren es bemerfenswerter Beife gerade biefe Rirchenfreunde, die bor einer Mehrbelaftung unferer Gemeinde nachdrudlichst gewarnt haben. Auch in Bezug auf unfere Strafen liegt bier noch manches im Argen, benn wer in ber jetigen Zeit durch unfere Ortsftragen geht und nicht gang einer mittelalterlichen Anficht hulbigt, wird fagen muffen, bag es eine bringende Notwendigfeit ift, nicht nur bie Stragen gu verbeffern, sondern auch in Bezug auf Kanalisation Wandel zu fcaffen. Dag bieje Batentdriften fur berartige Berbefferungen nicht zu haben sind und nach wie bor für den Bau einer Kirche schwärmen, auch wenn fie Sonntags in Robrstiefeln nach derfelben waten mußten, ift ja felbstverständlich. Man fann bochftens von ihnen hören, daß es ichon lange fo gewesen und man

Benn ber Artifler noch bebauert, baf in bie Religion politische Berhaltniffe hineinspielen, fo glauben wir, bag gerade heute niemand mebr die Religion mit ber Politif verquidt, wie die Geistlichen felber. Wir brauchen ja nur auf die evangel. Pfarrer zu berweisen, die gleich ihren fatholischen Amisbrüdern gebaut werden mußte, daß man ftatt wie früher 2 Lehrer heute fich mit voller Bucht in den Landtagswahlfampf frurgen.

Daß wir bie Arbeiter aufflaren und ihnen ihre mabren einer Rirche in Aue nicht bejahen tonne, da Aue fich wohl ber- Freunde und Feinde zeigen, betrachten wir als unfere Pflicht;

Lehre jenes Nazareners heute nur noch eine fast ausschließliche Bertreterin ber befitenden Rlaffe ift. Bir fonnen alfo nur erflären, daß die hiefigen Arbeiter in ihrer Mehrheit nicht das geringste Interesse an dem Bau einer Kirche haben und daß fie bei einer Erhöhung ber Rirchensteuer nicht nur einzeln, sondern dutendweise aus ber Rirche austreten würden. Uebrigens hat man ja hier jest icon zwei Betfale, die unserer Unficht nach auf Jahre hinaus genügen. Und bann fpricht ja ber Artifler felbit von der oft leeren Stadtfirche in Durlach, die zwar der Bahl derer nach, die Sonntags mit dem Gefangbuch unter dem Arm bon Aue nach Durlach pilgern, voll fein konnte, wenn nicht fo manche mahrend bes Gottesbienftes beim hellen Glafertlang bie förperliche Erbauung der feelischen borgiehen würden. Wenn also jemand das Bedürfnis einer Kirche in Aue hat, dann ift es auch billig, die Mittel bafür felbft aufzubringen und zu zeigen,

Briefkasten der Redaktion.

R. S. Genoffe Dreesbach ift in Berlin geftorben, und zwar Ende November 1906.

Schöllbronn. In ben Streit mit bem Bürgermeifter megen ber nicht entschädigten Pflafterarbeit können wir uns nicht einmischen. Aus der Ginsendung ift auch nicht zu erseben, in wieweit der Fall über das perfönliche Interesse hinaus geht. Dem Artifel muß also die Aufnahme versagt werden.

Geschäftliches.

1438

Bedeufende Preisermässigung. Afelier moderner Photographie.

Erbprinzenstrasse 3

- Telephon 2678. -



Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Stiefe

beren 5 habe, daß man aber tropbem die Frage ber Notwendigleit

= Reklame-Preisen!

Goodyear-Welt, Damen-Schnürstiefel echt Chevreaux, hochelegant, mit und ohne Lackkappe Goodyear-Welt, Herren-Boxcalf-Stiefel, moderne Damen - Schnür - Stiefel, echt Chevreaux, solid

Herren Stiefel, Zug, Schnür, Schnallen, prima 600 Boxkalbin Boxkalbin

Damen-Stiefel, solider

Werktagsstiefel Herren-Stiefel, Boxkalbin 450

Bekanntmachung.

Für ben Befuch bes Stadtgartens werden mit Giltigleit bom 1. April 1909 bis 1. April 1910 nene Jahres-(Abonnemente-)Rarten ausgegeben. Die Preise ber Rarten betragen fitr:

1. eine Hauptlarte
2. eine Beilarte für ein Familienmitglied ober eine Kinderwärterin 2.— Mt.
(Bisheriger Preis der Kinderwärterinnen-Narten 1 Mt.)
3. eine Karte für Studierende der Lechnischen Hochschule und für Schüler hiesiger staatlicher oder städtischer Lechranstalten . 2.— Mt.

Die Jahrestarten — ausgenommen die Rarten für Kinderwarterinnen — werben auf ben Ramen bes Inhabers, die Rinderwarterinnen-Rarten auf den Ramen der Dienftperrichaft

Für Familien werden die Karten in der Beise ausgestellt, daß das Haupt der Familie ine Hauptfarte und jedes dum Haushalt gehörige Familienmitglied eine Beitarte erhält. Als immilienmitglieder werden außer der Fran und den Kindern nur Personen angeschen, welche an haushalte teilnehmen (bei der Familie wohnen und essen); zur Familie dählende Kinder

Die Karten für Studierende und Schüler werden nur auf Borlage der Legitimation der eines Ausweises des Klassenlehrers oder der Anstaltsleitung ausgestellt.
Die Jahreskarten werden von Montag, den 22. März an beim Einnehmer des Stadtgartens gegen Erlegung der festgesetzen Gebühren ausgesertigt und abgeseben. Insolange die Gebühren für bestellte Karten nicht bezahlt sind, ist beim Eintritt

u den Stadtgarten das Tageseintrittsgeld zu entrichten. Die Inhaber von Schuldverschreibungen des Badischen Vereins für Gestügelzucht haben im Erlangung der ihnen nach § 15 der Vorschriften für die Benützung des Stadtgartens" zusennenden Karten ihre Schuldverschreibungen auf dem städtischen Hauptsetzetariat (Rathaus, Stod, Zimmer 39) vorzulegen. Die Jahreskarten find nicht übertragbar und beim Gingang in den Stadt-

arten jedesmal borzuzeigen. Bei Konzertveranstaltungen wird auch von den Abonnenten des Stadtgartens Mufit-eth erhoben, welches, sofern im einzelnen nichts anderes bestimmt wird, beträgt:

für erwachsene Bersonen je für Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten je (Rinder unter 2 Jahren find frei);

an Conne und gefenlichen Feiertagen:

für erwachsene Versonen je . 20 Pfg. für Kinder von 2—10 Jahren und Soldaten je . 10 Bfg. Kinder unter 2 Jahren sind frei). Hir die Stadtgarten-Ubonneuten ist auch ein Abonnement auf die Stadtgarten-Verstags- und Werktagskonzerte eingeführt. Dasselbe umfaßt je 25 Konzerte und gilt für utags- und Werktagskonzerte, bei welchen das Musikgeld den Betrag von 30 Pfg.

Der Preis für ein Monnement beträgt 5 Mt. für eine erwachsene Berson; Kinder von Inder und Soldaten bezahlen 2,50 Mt.
Die Konzertabonnementskarten sind bei dem Einnehmer des Stadtgartens jederzeit ställlich; ih e Giltigkeitsdauer ist unbeschränkt. Die Inhaber sind verpflichtet, beim Besuches Konzertes jeweils auch die Stadtgarten-Jahreskarte dem Kontrollversonal vorzuzeigen. Rarieruhe, ben 4. Marg 1909.

Die Stadtgartenkommission.

Bacher.

Damenkleiderstoffen Blusenstoffen

Jupons in Moiré, Alpacea, Trikof etc. Anzugstoffen für Herren Fantasiewestenstoffen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl, billigen Preisen

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

-

Ohne

Wagen

Firma

Ansicht ohne Kaufzwang gestattet.

Kredit auch nach auswarts.

Die Notwendiakeit des Kredits

ist von jeher vorhanden gewesen; aber gerade in den heutigen schweren Erwerbszeiten tritt diese Notwendigkeit so stark hervor, dass Geschäfte, welche ihre Waren auf Kredit abgeben, ganz unentbehrlich geworden sind. Es muss daher als eine wahre Wohltat betrachtet werden, wenn dem Publikum ein Geschäft offen steht, von welchem es Waren jeder Art, dabei gut und reell bedient, beziehen kann.

Ich liefere Waren und Möbel in nur bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen, stelle jedem Käufer die Abzahlung so leicht und bequem, als es nur irgend möglich und übe meinen Kunden gegenüber in jeder Weise die höchste Kulanz. In meinen reich sortierten Lägern finden Sie in den einzelnen Abteilungen:

The state of the party of the p	
Ī	Zimmereinrichtungen
l	Kücheneinrichtungen
ı	Ganze Wohnungs.
l	Einrichtungen
ļ	Brantausstattungen
	The state of the s

Auf Teilzahlung

Bettstellen Matratzen, Patent-Rosts Federbeiten Kleiderschränke Waschkommoden Nachttische

Auf Teilzahlung

Schreibtische Vertikos : Buffets Pfeilerspiegel Auf Teilzahlung

Spiegelschränke

Bücherschränke

Kommoden ische :: Stühle Regulateure Bilder Kinderwagen Sportwagen Auf Teilzahlung Sofas, Diwans Ottomane Teppiche Gardinen Portièren

Auf Teilzahlung

Damen-Mäntel Herren-Anzüge Damen-Jacketts Herren-Paletots Damen-Kostüme Herren-Pelerinen Damen-Röcke Herren-Joppen Damen-Blusen Herren-Hosen Herren-Stiefel Damen-Stiefel Bursehen und Kinder-Anzüge Regenschirme Auf Teilzahlung Auf Teilzahlung

Kleiderstoffe Bettwäsche Leibwäsche Steppdeeken. Coltern Tischdecken Auf Teilzahlung

Waren-u.Möbel-Kredithaus

KARLSRUHE, Lammstrasse 6.

event, ohne Anzahlung

großer Laib 35 Pfg., kleiner Laib 18 Pfg. gu haben bei

Ludwig Bohnert, Bakerei, Darbiftrafe August Bracher, Bakerei, Geibelftraße

fowie in ben Raufladen Paul Sürtle, Rheinftrage, Johann Mag, Rheinftrage, Sermann Linder, Gifenbahnftr. 15, Gruft Müller, Philippftr. 15, Inline Ganber, Lindenplat 1, Ragel, Ede Glude u. Bachftrage.

Zur Besichtigung

ihrer

modellhut-

Ausstellung

ladet höflichst ein

1503

L. Weingana

Karlsruhe-Mühlburg Philippftr. 1 Philippstr. 1.

Austatt Rabattmarken 5% in bar.

Befanntmachung.

Rr. 1067. Mahrend ber Frühjahrsfaat - ben nächsten 14 Tagen bom Tage Diefer Befanntmachung an gerechnet find die Tanben einzuiperren. Buwiderhandlungen werden nach § 39 ber Felbpolizeiordnung

Rarlsruhe, ben 19. März 1909. Bürgermeifteramt. Dr. Horstmann.

Rapp.

Marienftr. 16. Dir. Braunschweiger Telephon 2042 Das sensationelle Weltstadt-Programm. Mach ber Borftelling Cabaret-Maxim. bon 11-2 Uhr:

Neue Kunftfräfte: Frisi Bertier, Tang-Soubrette. Morry Loce, Gejangs-Soubrette. Mabel Corel, englische Soubrette Frisi Balben, Bortrags-Coubrette. Sugo Romer, ferencier und humorist.

ausschneiden! telen und **Btttte**

Anochen, Lumpen und Papier, Was ihr habt, bas bringet mir. Papier, auch Lumpen und alt' Gifen, Bezahl' ich mit ben höchften Breifen. Anoden, Lumpen und Metalle, Schreibet mir, ich fauf' fie alle, Alte Berde, leere Flafchen, Alte Defen, Rellers, Speicherfram, Rauf ich zu höchsten Preisen an. Rarl Kreis jun., Luifenftrage 59 III.

Durlach |

gut und fraftig, bei mäßigem Breis, in und anger Monnement empfiehlt

Mannherz, zur Blume Menger und Wirt.

Montag, 22. Mirg, nachmittags

2 11hr, wie : 40 Mille Cigaretten, Cigarren, Spezereiwaren, Stoffreite, Aurzwaren, Schmudfachen uim. Leop. Gräber, Auktionator.

Herrenftrage 16 - Telephon 1916.



Ithren! Ilhren!

Großen Bosten Serren- und Damen-Uhren habe durch borteilhaften Gintauf billig ju bertaufen. Rur abgezogene Bare. Für jede Uhr Garantie-Schein. Für

Konfirmations- und billigfte Quelle.

Alex. Kälber, Ihrmacher und Goldarbeiter, Alauprechtstraße 2, verterre, Ede Karlstraße. Renommierte Reparaturwerkstätte. Kein Laden, daher billigste Preise. — Erstes Geschäft der Südweststadt.

Hchtuna!

Auch diefes Jahr findet im "Silderhof" das ichone

m Countag, ben 21. Marg ftatt, verbunden mit einem Marzenmarft und Konzert, jowie Kinderspiele, Rutichbahn, Burftichnappen, Cachovien, Blinde Ruh, Kletterbaum, Spielstechen, Strobmannszug mit Fahnen Mufit = und Gefang.

Strich, Strah, Stroh, ber Frühlingstag ift bo! Rommt feht und ftaunt Ihr lieben Rarleruger mit Gurer Jugend. Es ladet freundlichft ein.

= Fahnen und Bregeln gratis.

Telefon Rr. 2320. - Salteftelle ber Strafenbahn.

Conntag, ben 21. Marg bon 4-11 Uhr in ben oberen Manmen, feinste am Blage

Grosses Starkbierfest Erstmaliger Andschant bon Karlernher Bürgerbran (Ginner-Spezial-Startbier, mit

Monzert =

ber Original-Schwarzwälder Bauernkapelle. Sintritt frei! Mis Spezialität: Kalbshagen und Sinth garter Schützenwürfte, Um geschätztes Wohlwollen bittet Xaver Marzluff.



133 Kaiserstr, 133, mm

Programm vom 18. März bis einschliessl. 24. März 1909

Odysseus Heimkehr Von Jules Lemaitre von der Academie Française.

Severo Torelli (Serenade). Herrliches Tonbild. Hervorrag. schöne Naturaufnahme. Das Leben in den Pyrenäen. Der elektri ierte Schutzmann. Humoristisch. Hochinteressantes

Krokodiljagt. Jagdbild. Die Zerstörung von Haiderabad (Indien) durch

den Fluss Musi. Naturaufnahme.

Wie die Schildbürger zur Auerhahnjagd Hoch-

Nach dem Märchen von Perone zusammengestellt. Der kleine Däumling.



C. Kleyer, Kriegstr. 77, Tel. 1303. 632

halteft , ift einf. möbl. Bimmer

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Baden-Württemberg

Mr.

Musgabi Monnet 75 \$f., abgeholt 2,10mt.

SOZI Wie meter be famer, er

ftarte Bi fennen. Landtage Organifo Unfe ben. ber Part löft. De liditeit u ift noch 1 bem bie halb mit 1909 gur unferer

ganzen gewohnte

Bartei a Gegnern

Um wieder e Lande 4. März Mannhe famtheit hat dief Borfiben bestimmi Leit Offenbu bem uni

plöblich Stelle n schäfte i Brief find nui au richte Ba aufechter

allen 11 nichte g Parteige Wo mappnet Geien t mut bi rungen freis bo Genoffer lichteit !

> MI aber au

badischer

\$0 Der

dort be tenbo herborg Iands 1 flotte i fei, wu Englar zwanzi nought land in gierun

englifd bon gl Sweim gewah Un nunger acht ge flaffen

Iand b

gegen

en die

o Mi.

ber

tung

f die

bas

eine

be=

den

huß=

rus=

Am

thite

ines

fie

ach=

ber=

ani=

Das

ißt.

Be=

int

Die "Pforzh. freie Presse" vor dem Calwer Schöffengericht.

Vor dem Schöffengericht Calw spielte sich am Mittwoch ein Beleidigungsprozeß ab, der nach mehr als einer Seite hin Interessantes gezeigt hat. Angeklagt war der verantwortliche Redafteur der "Pforzh. Freien Preffe", Gen. Frit Faaf; Rläger waren der Stadtichultheiß But. Den Gegenstand der Rlage bildete eine Rotig in der Rummer der "Freien Presse" vom 19. November 1908 aus Liebenzell, in welcher die Tätigkeit des Stadtschultheiß zialdemokratischen Berein eintrete. in der Betampfung der Sozialdemofratie einer Kritif un terzogen war. Im April v. 38. sei über die Birtschaft zum "Baldhorn" in Liebenzell die Polizeistunde verhängt worden, hieß es da. Niemand habe gewußt, weshalb dies geschehen sei. (In Liebenzell besteht für keine Wirtschaft Bolizeistunde.) Später habe sich herausgestellt, daß die Maßregel auf Betreiben des Stadtschultheiß Mäulen vom Oberamt getroffen fei.

Die Behauptungen der Notig, Mäulen habe an feine borgesette Behörde Umwahres berichtet zu dem Zwed, dem Bahlverein und dem Wirt Schaden zuzufügen, und die Behauptung, der Polizeidiener habe in seiner Anzeige unwahre Angaben gemacht, wodurch er sich als gelehriger Schüler seines Brotherrn erweise, wurden von den beiden Genannten als schwere Beleidigungen erachtet und berlangten Sühne.

Die beiden Rläger waren durch den Rechtsanwalt Reinwald in Calm vertreten, während der Beschuldigte seine Sache selbst verfocht. Eine Anzahl Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder von Liebenzell maren als Zeugen geladen. Nach deren Einvernahme ergab sich folgendes Bild: Der Stadtschultheiß Mäulen hatte im Frühjahr 1908, bald nachdem der Arbeiterverein gegründet war, beim Oberamt die Berhängung der Bolizeistunde über das "Waldhorn" angeregt. Rachdem das Oberamt um Angabe bon Gründen ersucht hatte, wurde im Rathaus ein Protofoll verfaßt, worin die beiden Polizeidiener allerlei Ungaben über den Wirtschaftsbetrieb im "Waldhorn" machten; es kämen vielfach Ruhestörungen vor, die Polizeidiener hätten wegen der Waldhormvirtschaft viel mehr dienstliche Scherereien, ber Balbhornwirt fei eingeschriebenes Mitglied ber fozialbemofratifden Bartei, im Balbhorn verfehrten bie Sozialbemofraten am liebften u. a. Das Protofoll war von den beiden Polizeidienern unterzeichnet und von Mäulen beglaubigt. Es ging mit einem Begleitichreiben des Schultheiß ans Oberamt, wobei noch bemerkt war, das Oberamt wolle fich in der Sache nicht erft an den Gemeinderat Liebenzell wenden, weil dabei nichts heraus-fomme. Auf diesen Bericht hin verhängte das Oberamt die Polizeiftunde.

Bon den Zeugen wurde u. a. festgestellt, daß im "Baldhorn" entgegen der Behauptung des Stadtschult-heißen resp. der Polizeidiener Leute aller Gesellschaftsflassen verkehren daß der Stadtschultheiß selbst dort seiner Beit logiert habe und später wieder Wohnung nehmen wollte, wegen Ueberfüllung aber abgewiesen worden fei. Bon dem Wirt Immendörfer wurde befundet, daß er wohl anfangs Mitglied des Arbeiterwahlvereins war. Als er Mäulen von Liebenzell und sein Polizeidiener jedoch gehört habe, es sei ein fozialde mofratischer Berein, da sei er wieder ausgetreten, weil der Kriegerverein, wo er Mitglied sei, nicht dulde, daß man in einen 10-

Genosse Faak führte zu seiner Verteidigung aus, daß man es hier mit einem besonders fraffen Fall von Sozialistenbekämpfung zu tun habe. Es sei glatt erwiesen, daß die Angaben in dem Protokoll, dessen Inhalt sich der Stadtschultheiß in seiner Eingabe an das Oberamt zu

eigen gemacht, unwahr seien. Rach Istündiger Berhandlung zog sich das Gericht zur Beratung zurück und fällte nach einer halben Stunde folgendes Urteil: Der Angeflagte wird wegen schwerer Belei-digung des Stadtschultheißen und des Polizeidieners zu einer Gelbftrafe von 100 Dit. event. 20 Tage Gefängnis verurteilt und hat die Roften gu tragen; die Privatfläger erhalten die Befugnis, das Urteil in der "Freien Breffe" gu veröffentlichen; Die Formen und Blatten, die gur Ber-ftellung ber betr. Rummer bienten, sowie die Stelle in ber Rummer bom 19. November 1908, welche bie Rotig enthalt, find gu bernichten.

In der Urteilsbegründung war gefagt, daß der Bahrheitsbeweis in beiden Fällen nicht geglüdt fei. Das Urteil muß Berwunderung erregen, da von allen, welche die Berhältnisse auf dem Rathaus in Liebenzell kennen, ein Freispruch angesichts des erbrachten Bahrheitsbeweises erwartet wurde. Was will es denn heißen, wenn das Gericht sagt, es sei nicht der Schultheiß gewesen, welcher wahrheitswidrige Angaben ans Oberamt berichtet habe. Wie kommt denn ein Protokoll, wie das im Prozeß erwähnte, zu stande? Der Schultheiß schreibt das Protofoll und die Polizeidiener müffen es unterschreiben.

neues vom Cage.

Der geiftige Sobepuntt. Ginen niedlichen Drudfehler teilt ben "Münch. Neuesten Nachr." .ein Lefer in Fürth mit. In einer Fürther Zeitung war jüngst unter der Ueberschrift Fasten-Sirtenbrief folgendes zu lefen:

"Der gaften-hirtenbrief bes Grabifchofs Dr. b. Stein, welcher am Fastnachts-Sonntag bon allen Kanzeln ber Erzdiözese München-Freising verlesen wird, weist einleitend auf ben zweiten geistigen Sobepuntt bes Rirchenjahres, auf bas Ottoberfeft, bin und behandelt in einer längeren Betrachtung als Vorbereitung auf das Ofterfest das hl. Abend mahl, und zwar als Opfer und als Seelenspeise.

Gang richtig! Wenn man an den Alfoholfonsum bentt, ift für manchen auch das Münchener Oftoberfest ein "geiftiger"

Der Mann in ber Flafde. Ift es ein Bufall, baf gerabe jett, zur Zeit des grenzenlosen Finanzjammers, fich soviele hungerfünstler produzieren? Durch die Ersparnisse, die man bei Enthaltung von leiblicher Nahrung macht, noch Gelb zu verdienen, das ist in der Sydowschen Aeta der Weisheit letter Schluß. Nachdem die Hungerdame in der Charité ihr Glashaus verlassen hat, stieg am Sonntag in Berlin im Passage-Panoptifum der befannte Papuß in eine Flasche, um dort zehn Tage und zehn Nächte zuzubringen. Er darf während dieser Zeit nicht vollkommen hungern, denn das erlaubt die Polizei niemandem mehr — wenigstens keinem in einem öffentlichen, hell erleuchteten Lokal. So wird Herr Papuß, ein junger stämmiger Frangofe, benn hin und wieber sich eine Rleinigfeit durch die Luftöffnung in seine Flasche reichen laffen, im übrigen aber seine Selbstüberwindungstunft dadurch beweisen, daß er bei dieser außerordentlich verminderten Nahrungsaufnahme die zehn Tage und gehn Nächte aufrecht in der Flasche fteben bleibt. Es wird gewiß nicht an Neugierigen fehlen, die sich den Mann in dem gläsernen Gefängnis ansehen.

Dit achtzig Jahren Taucherin. Gine feltene Frau ift Dirs. Ellen Maurion aus Gud-Florida gewesen, die soeben im Alter von einundachtzig Jahren gestorben ist. Bis in ihr hohes Alter hat sie zusammen mit ihrem Manne das Gewerbe des Tauchers betrieben. Gs war ihr nach jahrelangen Versuchen gelungen, einen Taucherhelm mit einem besonderen Shitem bon Buftguführungsröhren zu erfinden, der einen fast gefahrlofen, mehrftundigen Aufenthalt unter Waffer erlaubt. Um die prattische Brauchbarkeit des Helmes zu erproben, beteiligte fich die Achtzigährige noch an der Hebung eines Wrads; hierbei aber blieb fie mit dem Fuß im Tauwerk hängen und ftieß bei dem Berfuch fich aus ihrer Lage zu befreien, ein Loch in den Selm. Die Frau, die sich rühmen konnte, über zweitausend mal in die Tiefe gestiegen zu sein, mußte ihren letten Berfuch mit bem Leben büfen.

Geschäftliches.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail

Raiferstrafe 189, amifchen Berrim und Balbftrage. Größtes Spezialgeichaft in Befapartifeln, aller Arten Befatftoffen, Ballementerien, Spigen, Anopfen, Beigwaren, Sandichuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern 2c. 2c. Ständiger Eingang bon Neuheiten. - Telephon 372. Blufen, halbfertige Roben zc. fehr preiswert!



Sunlicht Seife

hat einen märchenhaften Umsatz. 20 Millionen Stück ist der Wochenverbrauch Über die ganze Erde ist Sunlicht-Seife verbreitet. Dieser enorme Consum ist aber das beste Zeugnis, welches diesem hervorragenden fabrikat ausgestellt werden kann, das überall in stets gleichbleibender Güte zu haben ist!



lid macht ein gartes, reines Geficht, rofiges, jugenbfriiches Aussehen, weiße, sammetweiche

Saut u. blenbend iconen Teint.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co. Radebeul à St. 50 Pf. bei: 844 Kronen=Apoth., Bähringerstz. 48. Abler-Apothese, Wilhelmstr.

Internat. Apothefe, Kaiserstr.

Bilhelm-Apothete, Leffingftr. 4. Hofapothete, Kaiferstr. 201. Earl Roth, Hofbrog., Herrensir. H. Bieler, Kaiferstr. 228. 844

3. Dehn, Nachf., Bahringerftr. Alb. Salzer, Drogerie, Raiferftr.

B. L. Schwab, Hoff, Amalienftr. Drogerie Balz, Aurbenftr.

Otto Fifcher, Drogerie Karlftr. 74.

3. Lösch, Drogerie, herrenftr. 85. Smil Dennig, Kaiferstr 11.

i. Mühlburg : Straufdrogerie.

Das Weißeln

bon Ruchen, Zimmern und Blafonds, bas Aus anernbon

Berden und Defen, Bugen und

Wichfen berfelben, wird billig gut ausgeführt von

Bh. Müller, Schügenftr. 22.

Otto Mayer, Bilhelmftrage.

in Durlach : August Beter.



Grosse Berliner Lotterie des Trabrennvereins. Biehung 2./3. April. 6039 Sew. im Gesamtwert von 100 000 wit.

babei 17 haupttreffer mit 50 000 Mark 1179 famtlich mit 70 reip. 90 Brog. in Bar rückzahlbar. Lose à 1.—, 10 St. 9.—M. Porto und Liste 25 Pf.

Carl Götz Bantgeichäft, Rarlerube.

Lotteriebant Getr. Göhringer; J. Antweiler; J. Ed; B. Mang; H. Menle; J. Seiler; E. Beg-mann: Ehr Mieber u. Vilialen.

er Stellung sucht berlange die "Deutsche Vakanzenpost" Gilingen 51

Wir offerieren:

I' englische Hausbrandkohlen

Muß I oder II gesiebt NuB III gesiebt

stückreiches Fettschrot à " 1.15

pro Zentner in Körben frei Keller gegen Kasse in nur erstklassigen Qualitäten.

Ruhrkohlen, Koks, Briketts in Ia Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Annahmestelle: Friedrich Schuler, Schützenstrasse 44.

ff. hellen Export-u. dunklen Lagerbiere

auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telephon Nr. 665.

4-Literboje 300 große Frucht 2-Literboje 1 10 Salzgurken Stüd 3 3 Schweizerkäfe Pfund 80 g Preiselbeeren offen, Pfd. 40 3 10-\$fb.-Eimer 350 M empfehlen 1465

Essiggnrken

Mittelfrucht

Pfannkuch & G. m. b. H. in ben befannten Ber-

Laufsftellen.

Bureau: Friedrichsplatz II.

gleichmässig vorzüglichen Telefon 264 O KARLSRUHE O Telefon 264

Vollmundig. — Kohlensäurehaltig. — Bekömmlich.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württe

Sel

Sa

Erni Pro

Di

1477

Tu

Ein

sämtl

H

Hei

Sei

Kla

Loc

Kni He

Carl

Origin "Bor

C

- 23

in ihr

die bef

bas Sepp

Ferner

King

in hö Staffa 7 Borb Raiferft

statt des geforderten Malzkaffee, Berstenkaffee erhalten sollte, so wird sie das schon selbst bemerken, dazu bedarf es der Belehrung der Firma Kathreiner nicht. Wer einmal den vorzüglichen, durch verbesserte Fabrikation heute unübertroffenen Malzkaffee "Turmberg" gekostet hat, wird sich nicht mehr täuschen lassen. Echter "Turmberg"-Malzkaffee ist sowohl in Paketen, als auch offen Durlacher Malzfabrik in Durlach (Baden). 1455

in Wolle und Seide Frühjahrs-Neuheiten Carl Büchle Grosse Auswahl. Billige Breise. Carl Büehle, A. Schuhmacher Telephon 1931. Kaiserstrasse 149.

bestehend aus 2 engl. Weitsaden, 2 Hassonrösten 2 Postern, 2 best. Matrahen, 1 Nachtischen mit Marmorpsatte, 1 Vassch-kommode mit Warmorpsatte u. engl. Toilettespieges, 1 Kandinchsänder, zwei stühlen, ein Chissonnier, Beitiko m. Spieges ein best. Diwan, 1 Auszugtisch, vier best Stühlen, ein Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchensbett, 2 Kockern, zu dem bist. Preis von Ik. 520 zu verkansen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen Wak. 80 höher. Mach Redereinkunst Teilzahlung, 1827 beftegend aus 2 engl. Betifaden,

Josef Kirrmann Berrenftrafie 10.

as beste Rad der Gegenwart. Joseph Rad Ger Gegenwart.
Lieferung auf Wunsch gegen
Teilzahlung.
Anzahlung 20-40 M. Abzahlung monallich M. 8-10.
Reichsräder bei Barzahlung
v. M. 56,—an. Zubehörbilligst.
Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlettenburg Ma.

welche sich in meinem Atelier aufnehmen

12 Postkarten

gratis.

Trotzdem Preisermässigung der Bilder.

Fritz Albrecht,

Atelier moderner Photographie,

Haltestelle der städt. Strassenbahn Ecke Yorkstr. und Kaiseralle, Yorkstr. 10, Telephon 2443.



und postfrei



Dürkopp-Räder sind von absoluter Haltbarkeit

DURKOPP & CO. A.-G. BIELEFELD. Vertreter: Karl Steinbach.

Erbprinzenstrasse 36.

Oeffentliche Lesehalle, Souhentrafe 35 ist unentgeltlich geöffnet von 12-2 u. 6-10, Sonntage 10-12. 30 Zeitungen, 70 Zeitschriften liegen auf.

Gröbingen.

Alexander Seeh. Firma Sinaner u. Beith Nachf.



Ausstellund

von Kinderwagen, Sport, Promenade-Liegwagen 1484

2. Etage.

in allen modernen Ausführungen : : : zu sehr billigen Preisen. : : :

2. Etage.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Saal-Theater

Zentral-Kine.

matograph

ffenen laffen. offen

en). uer, tiladen, flern, 2 tildhen

gsasch-Sanden, ein Spiegel jugtisch, Küchen-Küden, m bill. ju verng. 1327

3233

der degenwart.
sch gegen
und ge
M. AbM. 8-10.
arzahlung
brbilligst. & Co. 10. U±

ie das nicht.

14.

Storchensaal Genal Rinematograph.

Programm vom 20. bis inkl. 26. März 1909. Moderne Rache,

Freiburg.

Die Garde-Husaren in Moskau, großartiges Reiter- und Militärbild. (Musit, Klavier und Trompete)

Der Bucklige, rübrendes Drama. Rleine fixe Donaunixe, prächtiges Tonbild. Ein aufdringlicher Liebhaber, fomifc.

Der Weg des Glückes, bramatifche Szene, hubich toloriert. (Tegt im Brogramm.) Tunesien, hochinteressantes Naturbild. Eine wahre Geschichte aus der Karnevalszeit. urtomijd.

Odysseus Rückkehr, Runftfilm aus ber Sagengeichichte, gespielt von nur ersten Kraften. (Theaterzettel mit Text gratis.)

Freiburg-Stühlinger Fahrradhaus

Ecke Hugstetter- and Kreuzstrasse. Fanrräder, neu von Mk. 55 .- an, Schläuche von Mk. 2.- an Mäntel von Mk. 2.30 an sämtl. Zubehör u. Reparaturen billig.

. Fettig Mitglied d. Arbeiter-Radfahrer-Bundes "S."

Freiburg.

Hutlager

Friedrichstr. 7

Herrenhûte von M. 1.60 an Seidenhüte ven M. 3.50 an Klapphüte von M. 6.- an Lodenhûte von M. 1.50 an Knabenhüte von M. I.— an

Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen

von 50 Pfg. bis zu den feinsten. 867

Freiburg.

In jeber Borftellung Carl und Camillo Schwarz.

Original-Barobiftenfgene "Bor und hinter bem Borhang".

Caesaro, mit feinen noch nie ge-

febenen Reubeiten, Welt-Atraftion. -Sepp'l und Frangl,

in ihrem eingig eris ftierenben Original-Aft. friemel und Spelda, Die beften Runftturner am Redbarren.

beroux's-Affen als atrobatifche Runftfabrer, das Allerneueste!

Sepp'l Manermeier Gerner die anbern neuengagierten Aünftler

und Rünftlerinnen, fowie Kinematograph

in bochfter Bollendung. Raffa 71/2, Anfang 8 Uhr. Borberfauf: Rampe, Raiferstrage 89. 1405

Konfirmanden-

Knaben und Mädchen

in Chevreaux-, Boxcalf und Wichsleder, bis zur feinsten Fassen und Ausführung in grosser Auswahl, empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

Schuhwarenhaus U goldenen IL

Moses David Markgrafenstr. 16.

NB. Der weiteste Weg lohnt sich. 1302

Praditvolle Kukuksuhr, Gehäuse Rugbaum, ist mit Kon-fole für nur Mf. 20 zu ber-tausen. Beilchenftr. 18 2. L.

Freiburg i. B. Musikinstrumente

Zithern Guitarrezithern Mandolinen Guitarren Trommeln Blechinstrumente Spieldosen 122 Gramophone

in allen Preislagen. Keparaturen.

Verlangen Sie Katalege unter Angabe Ihrer Wünsche

Alona Jahrrader n. Zuvegorteile enorm billig. Kataloge gratis. Bertreter ge-jucht. Fahrradhans Wichre Freiburg i. B. G.

Bum sofortigen Gintritt wird selbständiger Modellschreiner

gesucht Julius Röhler, Metallwarenfabrih B.-Baden.

Kumenmadmen gum Eintritt auf 1. April gesucht. Karlsrube, 18. März 1909.

1499 Sta L Brankenhans.

Photographische Anstalt Werberstraße 31 liefert

1 Bifit-Aufnahme 50 Bfg. 1 Rabinet-Aufnahme 1 Mf. 1. Sie erhalten fitr wenig Gelb ein tabelloies Brobebild 2 Es werden Ihnen baburch feine teuren Bilber aufgebrangt 3. Gie tonnen je nach Bedari Bilder beftellen. 4. Raichefte Bedienung.

Beliebt

bei Allen ift bie allein echte: Stedenpferd-filieumild. Beife b. Bergmann & Co., Rabebeut. benn biefe erzeugt ein gartes reines Gesicht, rofiges jugend-frisches Aussehen, weihe sammet weiche Sauf u blendend iconen Teint. à St. 50 Bf bei: Carl Rott, Sofbrogerie, Derrenftraße 26. S. Bieler, Raiferfer. 222, 3m. Debn Racht., Bahringerftr. 55, Dein Raaft, Sabringerit. 19, Bronen - Apothese, Bahringer-ftraße 43, Abler - Apothese, Schigenstr. 21; in Rahlburg: Straufdrogerie. 1059 Stranforegerie.

Frachtbriefe ind gu haben in d. Exped. d. Bl

Men eingeführt. 7 Stüd 1 0 Pfg. Ferner

Bündelholz große Bünbel Bündel 12 Big. Bügelkohlen

2-16-patet 1 5 pfg.

G. m. b. H. in ben befannten Bertaufsstellen.

Freibura

= Geschäftsgründung 1882 ==

Kaisersfr. 56

Ecke Franziskanerstr.

für Herren-, Knabenund Sport-Bekleidung

fertig und nach Mass.

Für Frühjahr 1909

empfehle ich in einer noch nie gebotenen Auswahl:

Herren-Anzüge von 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40 bis 78 M. Herren-Paletots von 15, 20, 25, 30, 35, 40 bis 65 M. Sport-Anzüge von 18, 20, 23, 25, 28, 30, 35 bis 48 M. Leden-Joppen von 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 25 M. Loden-Pelerinen von 8, 9, 10, 12, 15, 18 bis 30 M. **Herren-Hosen von 1,50** 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 21 M.

=== Knaben-Abteilung (1. Stock) ===

Knaben-Blusen-Anzüge v. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 35 M. Knaben-Schul-Anzüge v. 5, 6, 8, 10, 12, 15 bis 40 M.

(Norfolk-Fasson) Jünglings-Anzüge von 8, 10, 12, 14, 15, 18 bis 48 M. Knaben-Joppen von 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 12 M. Knaben-Pelerinen von 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 20 M. Knaben-Hosen von 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 12 M.

> Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge

von 10 bis 45 M. Grossartige Auswahl! Vorzügliche Passferm!

1478

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Durch günftigen Bareintauf eines bedeutenden Reftlagers in nur guten Fabritaten (feine Ramidware), empfehle ich gur Ronfirmation u. Kommunitation mein großes Lager in Chebreaux Bogealf und Wichsleber gu ftaunend billigen Breifen.

Rieberlage v. Genoffen-ichafte- fowie Leonberger Schuhwaren.

Schuhgeschäft Wilhelm Müller Mühlburg, Beibelftr. 4. Rein Laden, beim Bahnhof.

Zwei Betiftatten, nen, matt und blank poliert, 2 Batent- ob. gevolsterte Roste, 2 bollftanbige Betten à 25 Mt., 2 beffere Matragen, 2 Bolfter 1 Bajdmafchine (Schneewerd. f. 150 Wf. abgeg. 1485 Waldfrage 22, faden. 20 Mt. Bah britter Stod.

werden gu höchften Preifen

gekanft bei Ernst Jahn,

Durlach, Lammstr. 30.

Maft-Ochsenfleisch n. -Rindfleisch

ju ben billigften Tagespreifen, fowie famtliche Burftwaren, in befannter guter Qualitat. Mache barauf aufmertfam, bag ich auf famtliche Fleisch- und Burftwaren 1493 Rabattmarken

abgebe. Aber nicht mehr Ede Kreus- und Markgrafenstraße, iondern nebenan, Markgrafenstraße 35. Chrift. Ragel, Mehger und Wurfiler. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Fahrräder

Zwecks Reklame zu ermässigtem Preis Scholz Fahrradw. Schläuche 1.90 2.30 2.75 3.59 Decken 1.95 2.75 3.75 5.25 Starke Gebirgedecken 4.75 0.25

Bu bertaufen:

1 Bafchmafchine (Schnee-wittchen) 15 Mt., 1 rotes Sofa 20 Mt. Bahringerftr. Rr. 16,

Damenfrisieren, Hochzeit-, Ball- u. Costiimfrifuren ! Max Bierreth, Luisenstraße 34, Haararbeiten-Atelier.

Gehroch, ichwarzer, gut ers schlanke Figur, ist billig zu bert, Raberes Luisenftr. 45, Sth. 1.

Sportwagen, gut erhalten. Rankestr. 12, Sth. 3. St.

Sportwagen mit Summireif, Gottesanerftr. 10, Seitenb. 1. r. Scheffelftr. 68, part., ift ein Betten auf 1. April zu bermieten. Sportwagen, gut erb., jum Gummireifen, billig zu verlaufen. Durlad, Werderftr. 5, 4 St. I.

Beleidigungs=Zurüknahme Ich bedauere, die gegenüber bem herrn Ludwig Leop. Schleifer in Rintheim in Be-gug auf sein sittliches Verhalten gebrauchten beleidigenden Aeußerungen getan zu haben und nehme jolche als unwahr zurud. 1491 Leopoldine Meinzer.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK BLB

Kar sruhe

13 Adlerstrasse 13

nächst der Kaiserstrasse.

13 Adlerstrasse 13

Der alljährlich stattfindende

Grosse Möbel-Räumungs-Verkauf

== dauert bis 1. April ====

Während dieser Zeit sind die Preise bedeutend herabgesetzt, teilweise bis zu

)% Rabatt

kompl. Wohnzimmer von 125 M an eleg. Speisezimmer " 350 " " ca. 40 Vertikos 30 Divans u. Sofa , 38 50 Tische , 4.50 38 " " 50 Waschkommod., 20 Schreibtische " 100 Kleiderschränke " 40 Küchenschränke " kompl. Küchen 150 Bettladen

Spiegel, Büffets, Trumeaux, Linoleum, Gardinen, Teppiche

geme

Herr

töten

auf b

ift he

einen

mußte Anoch Maffer fie au diefelt hof,

Dienen empör jüngfte finden nahme, ftorben Grab 1

lichteit

"Ebenb Di

bamit unferer

leicht t irgend Gi malddön Ieiben !

beitenbe Waffer des Of Bo and rat aus borgeleg Officis unferer

Befürme und Wei Wenn de

Bumenbe Mbe Dittel g

wälzen. Ottrois

Versand nach auswärts franko. =

Trotz der enorm billigen Preise werden die Möbel auf

zu den günstigsten Zahlungsbedingungen verabfolgt.



sollten nicht versäumen meine Magazine zu besichtigen, die in 4 Stockwerken unüberfreffliche Auswahl biefen. Jeder Käufer erhält einen Garantieschein.



Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.

amnembau Karlsruhe

Adlerstrasse 13

13 Adlerstrasse 13

nächst der Kaiserstrasse.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Großmei